

Anzeigen:
Die hiesige Anzeigens-Abteilung...
Preis: 10 Pf. pro Zeile...
Gesamtpreis: 100 Pf.

Wiesbadener

Bezugspreis:
Monatlich 30 Pf. ...
Jahrespreis 3.00 Pf.

General Anzeiger

Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.

Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8. Notationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsgesellschaft.

Anzeigen-Annahme für die abends erscheinende Ausgabe bis 1 Uhr nachmittags...
Nr. 231. Donnerstag, den 4. Oktober 1906. 21. Jahrgang.

Kuba.

Was einigermassen erfahrene Politiker längst haben kommen sehen, ist nun eingetreten: die Vereinigten Staaten von Nordamerika haben die Regierung Kubas übernommen. Noch nennen sie diese Regierung eine provisorische, aber sie wird entweder bald aufhören, sich als provisorische zu bezeichnen, oder sie wird da u e r d eine „provisorische“ sein. Das heißt, unter diesem oder jenem Namen wird die transatlantische Republik die begehrenswerten Perle der Antillen behalten.

Man braucht dies nicht einer bloßen Völkergier des nordamerikanischen Volkes zuschreiben, obwohl der Wunsch, Kuba zu besitzen, älter ist als die kubanische Republik und schon in großer Lebhaftigkeit bestand, als noch die Spanier ihr grausames Regiment auf der herrlichen Insel führten. Ja, es ist bekannt, daß der Aufstand der Kubaner gegen Spanien fröhlich von amerikanischen Plantagenbesitzern und anderen an Kuba finanziell interessierten Industriellen und Politikern, die von einem stets größeren amerikanischen Vaterland (spread eagle-Politiker) träumen, unterstützt und mit reichlichen materiellen Mitteln gefördert worden ist.

Aber wieder würde man den Amerikanern Unrecht tun, wollte man behaupten, sie hätten den Aufstand angefaßt, weil es ihnen nach des Nächsten Besitz gelüstete. Gätte dieser Nächste, d. i. Spanien, eine einigermassen erträgliche Herrschaft ausgeübt, dann wäre es den Amerikanern wahrscheinlich garnicht eingefallen, auf Kuba zu wühlen. Aber wie Spanien die Kubaner ausbeutete und auf jede mögliche Weise drangsalirte, das war einem zivilisierten Nachbarlande kaum noch möglich, mit anzusehen. So fanden denn die kubanischen Rebellen in ihrem Kampfe gegen Spanien in den benachbarten Vereinigten Staaten die lebhafteste, aufmunternde Sympathie, reichliche heimliche Unterstützung und schließlich sogar an dem mächtigen Nachbar einen offenen Bundesgenossen, der mit einigen wuchtigen Schlägen die Spanier von der Insel vertrieb.

Damals hätte die amerikanische Regierung Kuba annektieren können, wie sie die Philippinen annektiert hat und zwar mit plausiblen Gründen. Aber sei es, daß man sich einigermassen genierte, sein vor dem Kriege gegebenes Versprechen, nur Kuba befreien zu wollen, gar so schnell zu vergessen, oder daß man dachte, Kubas sei man doch sicher, genug, die amerikanische Regierung gab die Insel im großen und ganzen frei und behielt sich nur einige Rechte vor, auch das der — Intervention zur Aufrechterhaltung der Ruhe.

Diese in dem Vertrag seinerzeit aufgenommene Klausel beweist am besten, daß Amerika dem Frieden nicht traute. Und dazu gehörte kein besonderer Scharfblick, denn die Kubaner zeichnen sich wohl durch große patriotische Freiheits- und Unabhängigkeitsliebe, aber durch sehr geringe politische Weisheit und Selbstbeherrschung aus. Konnten die Parteien ja nicht einmal die Streitart begraben, als bereits das Damoklesschwert der amerikanischen Intervention direkt über ihren Häuptern schwebte, als die Amerikaner schon Truppen gelandet hatten. So muß denn das Schicksal seinen Lauf nehmen, das die Abhängigkeit Kubas beschloß, bat, gleichzeitig aber auch, daß die Vereinigten Staaten weiter gehen auf dem unheilvollen Wege, den sie bei dem Friedensschluß mit Spanien eingeschlagen haben.



Kriegssekretär William Howard Taft, Regent von Kuba.

Die Philippinen bilden einen schmerzhaften Dorn im Fleisch der nordamerikanischen Union, Kuba wird den zweiten, vielleicht noch schmerzhafteren bilden. Denn die Kubaner lieben, wie schon gesagt, sehr die Unabhängigkeit und es sind Patrioten und — noch viel mehr zu allem fähige Abenteurer genug auf der großen Insel, die zu Aufständen stets bereit sind, und aus den nahen mittel- und südamerikanischen Republiken kann immer neues abenteuerliches Gesindel aufströmen. Die Amerikaner dürften aller Wahrscheinlichkeit nach in Kuba mit einem kubanischen Bürgerkrieg zu tun haben, wie sie schon lange mit einem solchen

auf den Philippinen zu tun haben. Nur dürften die kubanischen Insurgenten ebenbürtiger sein, als die Philippinos, die allerdings im Klima, in der Wildheit und in der Entfernung gute Bundesgenossen haben.

Ob die Amerikaner nicht weiter gehandelt hätten, wenn sie sich mit ihrem doch recht großen Ländergebiete begnügt und nicht sich auf eine Weltpolitik eingelassen hätten, die ihnen nicht nur äußere Verwickelungen bringen muß, sondern sie auch mit nicht geringen inneren Gefahren bedroht?

Jenseits der Ostgrenze.

Stolypin soll ernstlich Rücktrittsgedanken haben. Ein Wunder wäre es nicht, wenn er sich von einem Posten fortsetzt, der ihm stündlich mit dem Tode bedroht und auf dem er für sein Vaterland, selbst wenn er das Beste wollte, doch nichts ersprießliches leisten kann. Als sein Nachfolger wird der gegenwärtige Gouverneur von Finnland, Gerhard, genannt, der gegenwärtig mit Vorarbeiten für mancherlei Reformen beschäftigt ist. Am 17. Oktober soll mit der Einführung einiger in Aussicht gestellter liberaler Maßnahmen begonnen werden, vorausgesetzt, es kommt nichts dazwischen. Für die nächsten Tage schon wird ein Erlass über die bürgerliche Gleichstellung der Stände und Einführung unbeschränkter Freizügigkeit für Bauern und Kleinbürger, sowie über Abschaffung der Kopfsteuer und der gemeinschaftlichen Haftung der Bauern für pünktliche Steuerzahlung erwartet.

Ein Erlass Stolypins.
Ministerpräsident Stolypin hat durch ein Rundschreiben den Staatsbeamten, sowie allen vom Staate angestellten Personen verboten, nicht nur in revolutionäre, sondern auch solchen Parteien einzutreten, die durch irgendwelche Handlungen, beispielsweise durch Unterzeichnung des Woborger Manifestes, ihre Regierungseigenschaft kundgegeben haben. Das Rundschreiben richtet sich offenbar gegen die Kadetten.

Neue Judenverfolgungen in Sicht.
Zu Tausenden werden Flugblätter mit der Aufforderung zu Judenmorde verteilt. Provokationen der Poligans finden täglich statt. Die Verhaftungen der Bevölkerung sind groß. Die Auswanderung nimmt zu.

Russische Justiz.
In der Warschauer Zitadelle wurde der Revolutionär Friedrichowski gehängt. — Mehrere Zeitungsherausgeber und Journalisten wurden wegen Veröffentlichung politischer Artikel zu mehreren Wochen Haft bzw. größeren Geldstrafen verurteilt.

Kleines Feuilleton.

Ein heiteres Vorkommnis, in dem ein bekannter Berliner Professor und Halsarzt die Hauptrolle spielt, wird in der „V. Sig. am Mittag“ erzählt. Der Professor ist überaus beschäftigt und seine Sprechstunde alle Tage von Patienten überfüllt, so daß sich der vielbesetzte Arzt allmählich ein sehr kurzes und summarisches Verfahren zurechtgelegt hat. Es erscheint also ein junger Mann bei dem Professor und beginnt stotternd: „Herr Professor, ich habe eine —“ „Bitte, setzen Sie sich nur her,“ sagte der Professor darauf ziemlich höflich. „Sie sind in guter Hand — so, hier auf den Stuhl,“ dabei drückt er den Patienten auf den bekannten großen Untersuchungstisch, „so nun machen Sie den Mund recht weit auf, sagen Sie a —“ Dabei nimmt er von einem Tischchen ein kleines Instrument, führt dem Sitzenden damit in den Mund: „So, sehen Sie, Sie sind in guter Hand, da haben wir sie schon.“ — Dabei hält der Professor mit triumphierender Miene an einer Pinzette zwei Stückchen Fleisch in die Höhe. „Die Mandeln werden Ihnen nicht mehr wehe tun.“ — „Aber, Herr Professor,“ sagt der Patient darauf. — „Na, was wollen Sie denn noch? Die Mandeln sind ja raus.“ — „Aber, Herr Professor, ich wollte ja gar nicht operiert werden, ich habe eine Buchhändlerrechnung für Sie, um deren Bezahlung ich bitten möchte.“ — Ob der meuchlings entmandelte Buchhändler auch noch ein Donator zahlen mußte, ist nicht bekannt geworden. Der Professor hat aber seither den Epitheton „Der Mandelprofessor“.

Des Sultans Verlobungsgeheimnis für die Schwestern Krupp.
Der sonst so trodene amtliche Teil des Reichsanzeigers war dieser Tage besonders verköstet. Und alle, die ihn lasen, hatten gewiß ihr Vergnügen. Denn dies ist sicher: es kommt nicht alle Tage vor, daß junge Damen sich mit Orden schmücken dürfen, und sicher nicht alle Tage, daß ihnen der Sultan solche Verleihe. Was Geld und Kanonen nicht alles zu Wege bringen! Fräulein Berta und Fräulein Barbara Krupp haben den „Großherzoglich Türkischen Hofordern zweiter Klasse“ erhalten, wie im Reichsanzeiger zu lesen steht. Der Sultan hat ihnen den Orden zum Verlobungsgeheimnis gemacht, ein schönes, wenn auch billiges Geschenk, und der Kaiser hat den jungen Damen gestattet, den Orden anzulegen.

Der Gefängnisfloh von Lunzville. Aus Paris wird berichtet: Der Floh des Gefängnisses von Lunzville Louis Luz

tritt nach 23jährigem Dienste in den Ruhestand. Dieses Ereignis hätte gewiß nicht besondere Aufmerksamkeit auf sich gelenkt, wenn Luz ein gewöhnlicher Koch gewesen wäre und seine Kunst gegen eine wenn auch noch so bescheidene Bezahlung in den Dienst des Staates gestellt hätte. Luz ist aber nur Amateur, der seine Vorliebe für den Kochberuf mit derjenigen für das Gefängnis teilt. In den letzten 22 Jahren hat Luz nämlich nur sehr wenige Tage in Freiheit verbracht, da er mit großer Pünktlichkeit zweimal im Jahre wegen Schmuggels von Rindfleisch zu 1000 Franken Buße verurteilt wurde, die er natürlich nicht bezahlen konnte und deshalb abhaken mußte. Kaum aus dem Gefängnis entlassen, vertrat Luz eilig die paar Groschen, die er sich dort verdient hatte, nahm dann, wenn er seinen Rausch ausgeschlafen hatte, ein Bündchen Rindfleisch unter den Arm und zeigte dieses dem erst besetzten Zollbeamten, dem er begegnete, der den Schmuggler natürlich sofort verhaften ließ. Vor dem Justizpalastgericht, wo Luz als ständiger Gast bekannt und gewissermaßen auch angesehen war, entspann sich gemeist ein sehr höfliches, ja geradezu herzliches Zwiegespräch zwischen dem Gerichtspräsidenten und dem Angeklagten: „Da sind Sie also wieder, Papa Luz! Wie geht's denn?“ „Nicht gut, Herr Präsident, und Ihnen?“ „Danke, nicht abel.“ „Sie sind jetzt 82 Jahre alt, haben keinen Beruf und erscheinen zum 40. Male hier. Sie sind erst vorgestern aus dem Gefängnis entlassen und schon wieder gefaßt worden.“ „Entschuldigen Sie, Herr Präsident, meiner Gewohnheit gemäß habe ich selbst die Zollbeamten benachrichtigt, um diesen wideren Leuten die Mühe zu ersparen, mir nachzulaufen.“ „Dieses Vorgehen ehrt Sie, Papa Luz. Was für eine Strafe wollen Sie?“ „Wenn Sie so gütig wären, Herr Präsident, würde ich Sie um sechs Monate bitten. Der Winter steht vor der Tür, die Zeiten sind schlecht!“ Und der Präsident entsprach dem Wunsch des Schmugglers. Papa Luz ist also den Winter über im Gefängnis von Lunzville verhaftet, wo er sich in der Zubereitung der Bohnen bei seinen Mitgefangenen den Ruf eines wahren Kochkünstlers zu erwerben gewußt hat. Eine seiner Erfindungen, „bretonische Hammelschule“, die aus Mostbeefsteak und Bohnen besteht, wird ihm wahrscheinlich noch lange überleben. Luz hat dem Direktor des Gefängnisses längst hin aber die verblüffende Mitteilung gemacht, er sei fest entschlossen, seinen Posten als Gefängnisfloh aufzugeben, da er in den wenigen Stunden, die er in der Freiheit verbracht, aus den Zeitungen erschen

habe, daß der Minister des Innern die Direktion der Gefängnisse abzuschaffen und die Geschäfte der Staatspolizei zu übertragen gedenke. Mit den Polizisten aber will Luz absolut nichts zu tun haben.

Wie König Eduard einmal seine Uhr versetzen mußte, erzählt eine Londoner Wochenchrift, der wir die Verantwortung für die Geschichte überlassen müssen. Es war ungefähr ein Jahr nach dem deutsch-französischen Krieg, als der damalige Prinz von Wales Frankreich bereiste und unter anderem auch das Schlachtfeld von Sedan besuchte — um die Franzosen nicht zu verletzen, im strengsten Inkognito. Plötzlich entdeckte der Prinz, daß ihm das Geld ausgegangen war, und da er des Inkognitos wegen unmöglich auf telegraphischem Wege welches kommen lassen konnte, blieb ihm weiter nichts übrig, als seine Uhr zu versetzen und mit dem Erlös die Hotelrechnung in Sedan und die Fahrkarten bis Frankfurt, dem nächsten Reiseziel des Prinzen, zu bezahlen.

Der blinde Passagier. Auf eine originelle, wenn auch nicht gefahrlose Weise versuchte der aus Bulgaref stammende, aus Deutschland ausgewiesene Altkrieger Matrose Demeter Duhila, zu Lande zu reisen. Während des Aufenthaltes des Wien-Krauf-Lemberger Schnellzuges in der Station Obiweim bemerkte, wie dem Rester Lloyd gemeldet wird, ein Eisenbahnbediensteter, daß sich unter dem Berlin-Bukarester Waggon ein Mann befinde, der seiner Länge nach auf den Pagenachsen lag und auf diese Weise die Fahrt mitmache. Weber das gültige Zureden der Eisenbahnorgane, noch auch der kategorische Auftrag des Polizeikommissars vermochten es, den also eingefesteten und schwer zugänglichen Fahrgast zum Verlassen seines Platzes zu bewegen. Eine mitreisende Landsmännin ließ dem abenteuerlichen Matrosen eine Fahrkarte lösen und sie ihm mit einem Gelbbetrage einhändigen. Nummehr im Besitze der Mittel, seine Reise fortzusetzen, gab Duhila seinen Platz auf und kroch mit vieler Mühe hervor. Bei der protokolllarischen Vernehmung erklärte Duhila, der flehende Engländer, französisch, russisch und rumänisch sprach, daß er im Laufe der letzten Tage auf gleiche Weise auch von Bulgaref nach Berlin und vorher ebenso von Wien nach Paris gefahren sei. Das Vorkommnis, das unter den zahlreichen Reisenden des Schnellzuges begreifliches Aufsehen hervorrief, hatte eine fast halbkräftige Verpätung des Zuges zur Folge.



* Wiesbaden, 3. Oktober 1906.

Der neue Reichs-Haushalt.

Die Einzel Etats für 1907 sind jetzt von den Reifortministern des Reiches im großen und ganzen aufgestellt worden und unterliegen der Prüfung des Reichsschatzamt. Der Etat für ein selbständiges Reichs-Lonialamt wird, wie eine Korrespondenz meldet, dem Reichstage ziemlich unverändert vorgelegt werden. Desgleichen die Forderung der Weiterführung der Eisenbahn Lüderichsbuch-Rubub-Retmanshop. Der Etat für die südwestafrikanische Expedition wird wesentlich wegen der Verminderung der Truppenteile herabgesetzt werden. Der Etat für die ostasiatische Expedition erscheint nach Zurückziehung der chinesischen Besatzungsbrigade überhaupt nicht mehr und die Bedürfnisse der noch in China stehenden Truppen werden aus anderen Etats gedeckt. Der Bundesrat wird sich Ende Oktober mit der Etatsberatung befassen.

Nachwachen zum Fall Korell.

Die Synodalen Köhler-Trebur und Schlaub-Offenbach haben — so wird aus Darmstadt berichtet — folgende Interpellation zum Fall Korell eingebracht:

Ist bei dem Verfahren der hohen Kirchenbehörde gegen Pfarrer Korell in Königsstätten ihr Erlass vom 4. Dezember 1849 betr. Bewahrung des Dienstgeheimnisses verletzt worden, und wenn dies zutrifft, hat die hohe Kirchenbehörde bereits Schritte getan oder welche gedenkt sie zu tun, um Wiederholungen in der Zukunft vorzubeugen?

Die Anfrage hat ihren Grund wohl darin, daß seinerzeit die ersten Mitteilungen über die Wahrung Korells durch Indiskretion, die Beamte des Oberkonsistoriums begingen, in die Öffentlichkeit drangen. Erst daraufhin sah sich das Oberkonsistorium veranlaßt, das Urteil mit seiner Begründung zu veröffentlichen.

Arbeiternot.

Im Solinger Industriebezirk wird der Arbeitermangel immer empfindlicher. Der öffentliche Arbeitsnachweis ist nicht in der Lage, die Nachfrage nach Arbeitskräften auch nur annähernd zu befriedigen. Die bevorstehende Eingehung der Rekruten wird die Kalamität noch vergrößern. Ein großer Teil der entlassenen Reservisten wendet sich dem Ruhrbezirk zu, wo sich in der Sünterindustrie lohnende und reichliche Beschäftigung bietet. Auch im Warmer Bezirk herrscht Arbeitermangel; der dortige Arbeitsnachweis hat sich schon an den Solinger Nachweis um Ueberlassung aller eventuell überschüssig vorhandenen Reservisten gewandt. Seiner Bitte wird jedoch kaum entsprochen werden können.

Aus den Parteien.

Die Hauptversammlung der Freisinnigen Vereinigung von Rheinland und Westfalen hat unter Teilnahme von Vertretern der Deutschen Volkspartei ein Bündnis mit dieser für beide Provinzen geschlossen. — Die National-Sozialen des Großherzogtums Sachsen-Weimar erklären sich bereit, an dem gemeinsamen Vorgehen der Liberalen, dem die Nationalliberalen und die Freisinnige Volkspartei bereits zugestimmt haben, teilzunehmen, sofern die vorgeschlagenen Kandidaten in bezug auf die notwendige Reform des Landtagswahlrechts ausreichende Garantien bieten. Im Kreise Blankenhain beabsichtigen die Nationalsozialen nach Vereinbarung mit der Freisinnigen Volkspartei mit einem eigenen Kandidaten hervortreten und hoffen, hierfür auch die Nationalliberalen zu gewinnen.

Der Streik der polnischen Schulkinder wird nun doch für deren Eltern und die polnischen Agitatoren recht unangenehme Folgen haben. Aus Posen wird nämlich berichtet:

Massenprozesse sind infolge der Bewegung gegen den deutschen Religionsunterricht für die nächste Zeit in der Ostmark zu gewärtigen. Die Staatsanwaltschaft in Posen und Gnesen erblickt in der Aufforderung zur Teilnahme an dem Schulkinderstreik eine Aufforderung zum Widerstand gegen die Staatsgewalt. Gegen eine große Anzahl Zeitungsredakteure und Redner, wie auch gegen viele Eltern ist ein Ermittlungsverfahren eingeleitet worden.

Darob ist in der national-polnischen Presse natürlich ein großer Skandal entbrannt. Man will bei diesen Leuten eben nicht begreifen, daß die Kinder der deutschen polnischen Junge notwendigerweise auch deutschen Religionsunterricht haben müssen.

Auch die folgende Nachricht ist für die Beurteilung des polnischen Verhaltens nicht ohne Interesse:

Das Posener Polizeipräsidium beschlagnahmte bei dem angeklagten Fabrikbesitzer Wrzesinski 10.000 Exemplare eines polnischen Aufrufes, in dem in der Frage des polnischen Religionsunterrichts die Forderung eines allgemeinen Schulboykotts zum 17. Oktober in der ganzen Provinz verlangt wird. Der Inhalt des anonym gedruckten Aufrufs ist maßlos aufreizend und verhetzend. Die Aufrufe waren zum großen Teile bereits publiziert und adressiert.

Polnische Emanzipation.

Für den Massenanstreit der polnischen Arbeiter aus den sozialistischen und christlichen Gewerkschaften wird von polnischer Seite agitiert. Das Berliner politische Polenkomitee hat beschlossen, die drei bestehenden polnischen Gewerkschaftskartelle in Posen, Deuthen und Bo-

chum aufzufordern, sich zu einem polnischen Gewerkschaftsverbande zusammen zu schließen, dem dann auch die polnischen Arbeiter Berlins und der Provinz Brandenburg angegliedert werden sollen.

Visconti-Venosta.

Marquis Visconti-Venosta, der Italien auf der Konferenz in Algier vertreten hat, ist, wie ein Telegramm aus Rom meldet, gestern gestorben. Er gehört zu den Staatsmännern, die an der Gründung des Königreichs Italien hervorragenden Anteil genommen haben.

Das bedrängte Albion.

England wird seiner Herrschaft in Ägypten nicht froh. Fortgesetzt kommen von dort beunruhigende Nachrichten. Seit dem Maba-Streit hat sich die Stimmung der Bevölkerung gegen England ganz erheblich verschlechtert und maßgebende Kreise rechnen mit einem gewaltigen Ausbruch des mohammedanischen Fanatismus. Dem „Daily Express“ wird dazu aus Kairo telegraphiert:

Der höchstkommandierende General der englischen Besatzungstruppen in Ägypten habe Befehl erteilt, daß drei Kompagnien Infanterie und eine Schwadron Kavallerie sich ununterbrochen dienstbereit halten sollen. Die Soldaten schlafen in Uniform mit den Gewehren an der Seite und erhielten je 250 Patronen.

Die allgemeine Bewegung in der mohammedanischen Welt, die ein Aufwachen des mohammedanischen Nationalgedankens verrät, hat auch in Britisch-Indien zu einer Petition an den Vizekönig geführt, die für die Mohammedaner Anteil an der Regierung des Volkes fordert. Das Reuter-Bureau meldet aus Simla:

Eine Abordnung von Mohammedanern als Vertreter von 62.000.000 der Bevölkerung hat dem Vizekönig eine Adresse überreicht, in der die Mohammedaner gerechten Anteil an jeder etwa geplanten Veränderung in der Teilnahme des Volkes an der Regierung des Landes verlangen und sich darüber beklagen, daß sie in Fragen der Landesregierung ganz außer Acht gelassen werden.

Der Vizekönig Earl of Minto hat darauf erwidert, daß die englische Gerechtigkeit ihnen eine billige Behandlung gewähre. Was die behaupteten Unruhen unter der Bevölkerung angehe, so seien sie nicht auf Unzufriedenheit mit einer schlechten Regierung zurückzuführen, sondern dies sei ein Ergebnis der Zunahme der Bildung unter der britischen Herrschaft. Diese Bildung würde auch in Zukunft noch weiter fortschreiten. Aber das Wohl des Landes beruhe auf einer sorgfältigen Verwaltung, und er glaube nicht, daß die Einführung der ganzen politischen Maschinerie des Westens in die Traditionen des Ostens ihm zum Besten dienen würde.

Kretische Wirrnisse.

Ueber die Zustände auf Kreta läßt sich die „Fr. Ztg.“ von einem Korrespondenten aus Athen schreiben: Wenn Prinz Georg von Kreta hier eingetroffen ist, begibt sich Jaimis auf seinen Posten. Die kretische Regierungspartei hält inzwischen an ihrem Widerspruch gegen die Ernennung von Jaimis fest; sie verlangt jetzt die Erhebung des Prinzen Georg durch einen anderen griechischen Prinzen. Daß Jaimis dauernd auf die aufrichtige Unterstützung der Partei Venizelos rechnen kann, wird fast allerseits bezweifelt. Die Auflösung der jetzigen Nationalversammlung wird hier bald erwartet, damit den neuen Verhältnissen durch neue Gruppierungen der Parteien Rechnung getragen werden kann. Einstweilen sind die Sitzungen der Nationalversammlung wieder unterbrochen. Hervorgehoben wurde diese „Vertagung“ durch das Eintreten von Venizelos für die von den Schwärmern verlangte administrative und finanzielle Kontrolle und seine spezialisierten Ausführungen über die bisherige Vergewaltigung von Staatsgeldern zu Parteizwecken. Minister Kumburos nannte Venizelos einen Verräter, die Abgeordneten stürzten mit Stöcken und Stühlen aufeinander los und das Publikum im Zuhörerraum schied sich an dem Streite zu beteiligen. Die militärische Wache der Schwärmer griff gewaltsam ein und löste die Versammlung auf.

Ausland.

Wien, 2. Oktober. Die von ungarischen Blättern verbreitete Meldung, wonach zwischen dem Erzherzog Franz Ferdinand einerseits und dem Kriegsminister Wittreich sowie dem Generalstabchef Beck andererseits anlässlich der letzten Manöver Differenzen ausgetauscht seien, die die Demission der beiden hohen Militärs zur Folge haben sollten, werden von zuständiger Seite als unbegründet bezeichnet.

Paris, 2. Oktober. Der Baumeister Barthou ist gestern nach Spanien abgereist, wo er mehrere Tage Aufenthalt nehmen wird.

London, 2. Oktober. Aus Schantung wird der Ausbruch einer neuen heftigen Völkerverbewegung gemeldet.

Neuchâtel, 2. Oktober. Kriegsekreter Laft erklärte, Rußland müsse unabhängig bleiben. Eine Amnestie ist bald zu erwarten. 150 Studenten hielten in Savanna einen Umzug und riefen: Nieder mit den Amerikanern! Die Anhänger Palmas machten an verschiedenen Orten Schwierigkeiten. — Man vergleiche zu dieser Meldung unseren Zeitartikel.

Die Enthüllung des Deutschmeister-Denkmales in Wien.

Wien ist wieder um ein schönes Denkmal reicher. Das Deutschmeister-Denkmal von Johannes Vent, das die Wiener ihrem weit über Oesterreich hinaus bekannten und berühmten Gausregiment gesetzt haben, besteht aus sechs selbständigen Gruppen, die in glücklicher Weise in einheitlichen

Zusammenhang gebracht sind. Auf der Spitze des Denkmals befindet sich ein Deutschmeister-Fahnenführer, der die siegreiche Fahne hochhält. Zu beiden Seiten befinden sich zwei Kameraden, die sich besonders verdient gemacht haben. Der Grenadier von Landsbut, der 1809 zwei Kompagnien Deutschmeister rettete, indem er sich selbst mit einem Pulverfassen in die Luft sprengte, und der Feldwebel Fuchsgruber, der 1814 bei Valeggio seinen verwundeten Leutnant aus dem Kampfe trug. An der Vorderseite des Obeliskens sitzt die Windobona, welche das Wiener Wappenschild in der



Hand hält. Auf der Rückseite ist das Hoch- und Deutschmeister-Wappen mit kriegerischen Trophäen und mit den Porträtsmedaillons des ersten Regimentsinhabers, Herzogs Franz Ludwig von Bayern, und des jetzigen Inhabers, Erzherzogs Eugen, angebracht. Zwei hervorragende Laten sind an dem unteren Postament abgebildet: bei Jenta unter Obristleutnant Grafen Birmond und bei Kolin unter Obristwachtmeister Grafen Soro.



Gehemnisvolles Verbrechen. Der Maurer Georg Stolz in Allmannsweiler wurde unter Umständen, die einen Mord annehmen lassen, tot aufgefunden. Nun ist sein Sohn als des Mordes dringend verdächtig verhaftet worden.

Ein Liebesdrama. Dienstag morgen 8 Uhr erschoss sich auf der Wult in Hannover ein etwa 23-jähriger Mann namens Brods, nachdem er seine Geliebte, ein gleichaltriges Mädchen, durch zwei Schüsse getötet hatte.

Ein Drama auf dem Meere. Der Kapitän des Barcelonaer Dampfers „Viga“ berichtet, daß er bei Oporto ein großes Schiff gesehen habe, welches auf Grund gelaufen sei. In der Nähe des Schiffes konnte man zahlreiche schwimmende Leichen bemerken.

Der Fall Brede-Glase. Gegen den Diener der Fürstin Brede, Glase, wurde vom Landgericht Güstrow Anklage wegen Meineides erhoben.

Vom Oktoberfest. Der Besuch des Oktoberfestes in München war heute infolge des schönen Wetters enorm; die Frequenz der Bahnzüge überstieg jene des Vorjahres. Mit 40 Sonderzügen und den Hunderten von Tausend-Festzügen trafen am Samstag über 60.000, am Sonntag mit weiteren Sonder- und Tausendzügen über 20.000 Menschen aus der Provinz hier ein; die Landbevölkerung war vorherrschend. Da man annehmen darf, daß all diese 80.000 Festgäste und ein großer Teil der Einwohner Münchens am Nachmittag die Festwiese besuchten, kann man ungefähr ermessen, welche Menschenmassen dort zusammen kamen.

6½ Millionen Unterstützungsgelder. Die endgültige Verteilung der Unterstützungsgelder an die Hinterbliebenen der Opfer von Courrières erfolgt am 1. Dezember. An die Geretteten und an die Witwen und Waisen wurden insgesamt 6.680.700 Frs. verteilt.

Die Todesfahrt. Durch das Umschlagen eines Wagens der elektrischen Straßenbahn wurden auf der Strecke zwischen Newport und Ponkers sechs Personen getötet und 15 verletzt. Der Wagen sank einen steilen Hügel hinunter, weil die Bremse versagte und stürzte am Fuße des Hügels um. Der Wagen war mit Frauen und Kindern dicht besetzt. Die Schreckensszenen, die sich abspielten, bis ärztliche Hilfe kam, waren furchtbar.



Aus der Umgegend.

Das neue Biebrich.

Schräg dem Aussichtsturm gegenüber — links an der Wiesbadener Allee — steht seit einigen Tagen das schlanke, grau getünchte Modell eines Obelisken die Aufmerksamkeit der Vorübergehenden. Umweit der Trinkhalle erhebt es sich auf einer Bodenfläche, die mit ihrem Hintergrunde steil abfällt in die Mulde, die der Volksmund „Die Sandgrube“ getauft hat. Es ist — wie unsere Leser wissen — das Modell des Denkmals, das die Kassauische Bevölkerung dem letzten Landesherren von Nassau in treuer Erinnerung setzen will. Das ganze Gelände, das den Denkmalsplatz umschließt und sich zwischen Wiesbadener Allee, Bahngleis und Waldstraße hinzieht, ist Eigentum der Stadt Biebrich und von dem ehemaligen Besitzer Neumann um einen beträchtlichen Preis angekauft worden. Ein weit ausschauender Gedanke hat die städtische Verwaltung bei dem Erwerb dieses Grundstücks geleitet: es galt, der Stadtgemeinde einen Erholungsplatz und Festplatz zu schaffen und gleichzeitig auch den gutgestellten Fremden, die mit jedem Jahre zahlreicher nach unserer Vaterstadt kommen, um sich hier für dauernd niederzulassen, geeignete Plätze für Villenbauten zu schaffen.

Das Rheinufer weist nur noch in beschränktem Maße Bauplätze auf, die zudem einen erheblichen Preis haben; ferner ist die Verkehrsfrage wenig günstig und Wiesbaden — das ja auch für unser gastfreundliches Publikum der Sammelplatz aller geistigen und künstlerischen Interessen bildet — nur mit großem Zeitverlust zu erreichen, während andererseits in den letzten Jahren — aber nachstehenden der Verkehr überhaupt stark bewogen, an die wenigen Plätze gebunden ist, die die Süddeutsche Eisenbahngesellschaft kaufen läßt und deren letzter für manche Veranstaltungen viel zu wenig Wiesbaden verläßt. Aus diesen Erwägungen heraus war seit langem schon der Wunsch rege geworden, in dem Wiesbaden benachbarten städtischen Gelände ein größeres Willenterrain zu erschließen. Die Aufteilung des Willenterrains links zu Beginn der Allee an der Bahnstraße sollte dem Mangel an Villengrundstücken abhelfen, doch die keineswegs beneidenswerte Lage mag neben den nicht gerade niedrigen Preisen schuld daran sein, daß bis zur Stunde noch kein Grundstück verkauft wurde.

Dieses Schicksal wird dem „Sandgruben“-Terrain kaum bevorzugen. Der ganze, sehr große städtische Besitz auf dieser Allee Seite hat den Vorzug der „Aussichtslage“. Von allen Stellen fast kann man das Rheintal und den Taunus erblicken, dessen wechselvolles Höhenbild im graublauen Dunst in weitem Bogen das Tal umspannt. Daß diese Allee Seite sich allgemeiner Bevorzugung erfreut, beweist ja u. a. auch die überaus starke Bautätigkeit, die seit Jahren hier herrscht und die Villa auf Villa entstehen läßt. Die städtische Verwaltung hat darum weise gehandelt, als sie sich zur baldigen Verwertung und Erschließung des Geländes entschloß und daß sie, um Entwürfe zu erhalten, ein öffentliches Preiswettbewerb veranstaltete, verdient ganz besonderer Anerkennung. Es wurde auf diese Weise die einseitige, vielleicht nicht ganz vorurteilsfreie Erschließung des Terrains verhindert, die sich immer da geltend macht, wo eine Kraft mit ihren Neigungen und Wünschen ihres Amtes waltet.

Das topographisch reich bewehrte Gelände machte den Preisbewerbern die Aufgabe etwas schwieriger und dies umso mehr, als eine Reihe von Bedingungen gestellt wurden, die unbedingt eingehalten waren. So mußte der Denkmalsplatz in der vorgeschriebenen Größe an der festgelegten Stelle organisch dem ganzen Entwurf eingegliedert werden; es war ein zehn bis zwölftausend Quadratmeter großer Festplatz, ein Tennisplatz, ein Kinderspielfeld, gärtnerische Anlagen, Schuttpavillon, Bedürfnisanstalten, ein geräumiges Restaurationsgrundstück, eine Verbindungsstraße zwischen Wiesbadener Allee und Waldstraße und außerdem zahlreiche Villenbauplätze zu schaffen. Hinsichtlich der Verwertung des ganzen Geländes war weiter bestimmt, daß ein vorgezeichneter Winkel von 21 Gr. der Bebauung entzogen bleiben mußte und daß die gesamten Gärten- und Anlagenanlagen den Raum von 3000 qm. nicht übersteigen durften. Im übrigen aber sollte die natürliche Gestaltung des Geländes in den Entwürfen soviel als irgend möglich berücksichtigt werden.

Die Dutzende, die sich an der Konkurrenz beteiligten wollten, hatten also eine nicht gerade leichte Aufgabe zu lösen. Trotzdem liefen doch 43 Entwürfe ein, die zum Teil von recht vorteilhaft bekannten Künstlern stammten. Das Preiskollegium fand sich also vor einer recht schwierigen Aufgabe, die allerdings dadurch erleichtert wurde, als 28 Entwürfe im Vorhinein ausgeschieden werden konnten, weil sie den Bedingungen der Ausschreibung nicht entsprachen. Im Verlaufe der Prüfung wurden noch 9 Arbeiten ausgeschieden, so daß für die Bewertung nur 6 Entwürfe verblieben, die in der unseren Lesern bekannten Reihenfolge durch Preise ausgezeichnet wurden.

Wir haben den mit dem ersten Preise gekrönten Entwurf des Garteninspektors Rippel in Mannheim bereits in einer der letzten Nummern eine detaillierte Betrachtung gewidmet. Da aller Voraussicht nach dieser Entwurf zur Ausführung kommen wird, erübrigt es sich, auf die anderen näher einzugehen. Im allgemeinen ähneln sich die preisgekrönten Entwürfe in den Grundzügen und nur Einzelheiten konnten bemängelt werden. So war bei dem zweiten Projekt die Lage der Restauration aus ästhetischen Gründen zu bemängeln, die auch bei dem dritten Entwurf allzu stark in den Vordergrund tritt und so das Bild der ganzen Anlage beeinträchtigen würde. Es wurden auch noch andere Bedenken laut, die sowohl hier als bei dem andern mit einem weiteren dritten Preise ausgezeichneten Entwurf zum Ausdruck kamen und die sich zum Teil auf die Verwertung des Geländes bezogen.

Im ganzen genommen konnte den Preisbewerbern die Anerkennung nicht verweigert werden, daß sie sich mit großer Liebe ihrer Aufgabe angenommen haben und an Anregungen und Ideen reiche Entwürfe geschaffen hatten, die den besten Beweis dafür liefern, daß die im Mittelalter blühende Kunst des Städtebaues nach jahrhundertelanger Ruhe zu neuem Leben erwacht ist. Der Stadtgemeinderat, der mit Urteil und Bistiel ein Stadtbild nach seinem Gutdünken sich erschuf, ist vom freischaffenden, nach Schönheiten suchenden Künstler überwunden worden. Und was das Wichtigste ist, der Künstler hat die Anerkennung der „maßgebenden“ Kreise gefunden. Wenn die Grundzüge, die bei dem Wettbewerb und der Preisverteilung vorherrschten, auch in Zukunft betätigt werden, dann darf man der baulichen Entwicklung

unserer Vaterstadt mit Freude entgegensehen. Das „neue Biebrich“ wird sich dem benachbarten Wiesbaden würdig zur Seite stellen können.

H. Elville, 3. Okt. Der vor einigen Jahren hier ins Leben gerufene Viehmarkt scheint sich nicht als lebenskräftig zu erweisen, trotzdem seitens der Behörde sowohl wie einigen Viehhändlern alles getan wurde, um den Antriebe von Vieh und die Heranziehung von Käufern zu begünstigen. Trotzdem war der Antriebe von Vieh und die Kaufkraft flauer als im Vorjahr. Es wurden in diesem Jahre angetrieben 1 Ochse, 22 Kühe, 3 Rinder, 3 Kälber und 20 Schweine, insgesamt 51 Stück Vieh, gegen 92 Stück im Vorjahre. Verkauft wurden 9 Kühe zu 400—540 M., 2 Kälber zu 90 M., 3 Schweine zu je 60 M., insgesamt 14 Stück, im Vorjahre insgesamt 15 Stück. — Ende November wird Herr Subdirektor Karl Wahl, ein Kind unserer Stadt, hier in der Pfarrkirche sein erstes Regimentsfest feiern. Seit Jahren ist dies wieder die erste Primis, die hier gehalten wird.

G. Weisenheim, 2. Okt. Gestern abend passierte einem hiesigen Fuhrmann ein sonderbares Unglück. Als er sein kleines Kind auf dem Arm hielt, griff ihm daselbe in das linke Auge und verletzte ihn derart, daß er sich nach Wiesbaden in die Augenheilanstalt begeben mußte. — Herr Stadtrechner Christ tritt mit dem heutigen Tage in den Ruhestand. Sein Nachfolger, Herr Kaufmann Anton Wilhelm, wurde heute in sein Amt eingeführt. Das Kassienlokal verbleibt vorläufig in der Wohnung des früheren Rechners.

r. Nieberlebach, 2. Okt. Die Eheleute Theodor Wiegand hier erhielten anlässlich ihrer goldenen Hochzeit die Ehejubiläumsmedaille, die Ueberreichung erfolgte seitens des Ortspfarrers, Herrn Vieh.

r. Jöflein, 2. Okt. An Stelle des nach kürzigen verstorbenen Oberförstlers Strick hat Herr Oberförster Frieden aus Kanten die Geschäfte der Oberförsterei übernommen. — Der hiesige Literaturverein nahm an dem heutigen Ausflug des Wiesbadener Hauptvereins nach Radesheim mit ca. 20 Mann teil. — Der Turnverein beschloß in seiner gestrigen Generalversammlung, das diesjährige Abturnen, verbunden mit Schauturnen und Tanzbelustigung, am 4. November abzuhalten. Weiter wurde noch an Stelle des bisherigen Vereinsdieners A. Münster, welcher bereits über 25 Jahre die Stelle inne hatte, Hr. Habersack gewählt. Derselbe erhielt auch die neu eingerichtete Wohnung in der Turnhalle. — Der von der Stadtverordnetenversammlung gewählten Kommission zur Vorberatung der Frage der Umgestaltung der Realschule wurden verschiedene Vorschläge gemacht. Einerseits wird der Wunsch ausgesprochen, eine sechsklassige Realschule oder ein Pädagogium zu errichten, jedoch sind beide mit sehr hohen Kosten für die Stadt verbunden, andererseits wird jetzt die Errichtung einer 4. Realklasse und Anstellung eines 4. Reallehrers verlangt, da dann, wenn am 1. April nächsten Jahres die Anstellung des neuen Lehrers und der Lehrerin an der Volksschule erfolgt, genügend Lehrpersonal vorhanden ist und auch für die Stadtkasse keine allzu hohen Kosten entstehen.

W. Mannshausen, 3. Okt. Gestern mittag gleich nach 4 Uhr brach in dem Hause des Herrn Joh. König auf dem Speicher im Neu Feuer aus. Jedemfalls hat es sich selbst entzündet. Vielleicht war das Feuer noch zu feucht, als es eingedrungen wurde. Durch das schnelle Eingreifen der freiwilligen Feuerwehr wurde das Feuer bald gelöscht. König hatte nichts verliert.

n. Brandach, 2. Okt. Aus Anlaß der Anwesenheit des Bundes deutscher Architekten hatte die Stadt und die Marksburg reichen Flaggen Schmuck angelegt. Der Verein wurde von dem Herrn Bürgermeister Dr. Uhde und dem Vertreter der Ortsgruppe Brandach, Herrn Dr. Romberg, begrüßt und zur Burg geleitet, welche letztere als Willkommengruß Blätterhülle ertönen ließ. — Dem Wächter der Burg- und Schloßgasse, welcher gestern zum ersten Male Dienst hier verrichtete, wäre es in der letzten Nacht fast gelungen, einen Einbrecher abzufassen. Der Dieb versuchte in einem Hause der Brunnenstraße einen Einbruch, wurde aber von dem Wächter erwischt und ergriff die Flucht. Der Wächter, der in unmittelbarer Nähe weilt, setzte dem Flüchtigen nach und gelang es ihm, denselben einzuholen und festzunehmen; jedoch riß er sich wieder los und entkam, ohne erkannt worden zu sein.

Limburg, 2. Okt. Die Kindesleiche, welche am Freitag nachmittag in der Abortgrube eines im Abbruch stehenden Hauses der oberen Fleischgasse gefunden worden war, wurde gestern nachmittag von zwei beamteten Ärzten in Gegenwart eines Vertreters der Staatsanwaltschaft obduziert. Es stellte sich dabei heraus, daß die Kindesleiche etwa 6 Wochen in der Abortgrube gelegen haben müsse und ferner wurde festgestellt, daß das Kind bei der Geburt nicht mehr gelebt hat. Es handelt sich hier also nicht um einen Kindesmord, sondern lediglich um die Verursachung eines togebornen Kindes. — Die Bautätigkeit in unserer Stadt ist noch immer eine rege. Von Beginn der letzten Bauperiode, etwa 1. Oktober 1906 bis jetzt sind, wie festgestellt wurde, folgende Bauten ausgeführt worden: 21 Wohnhäuser, die zum größten Teil schon bezogen sind, während der Rest auch noch vor Winter bezogen wird. Größere Wohnhaus-Erhebungen oder Veränderungen wurden 27 vorgenommen. Neu errichtet wurden weiter: 1 Fabrik, 1 Druckererei, 6 Werkstätten-Gebäude, 3 Lagerhäuser, 2 Kassen, 2 Gewächshäuser, 2 Backhäuser, 11 Remisen oder Schuppen, 10 Ställe, 10 Wohnhäuser sind zurzeit noch im Bau, außerdem wird in Kürze mit dem Umbau des früher P. Gottfriedschen Gebäudes, Neumarkt 2, sowie mit dem Umbau eines großen Warenhauses in der Bahnhofstraße für Herrn P. Kurtenbach begonnen werden.

Weitere Nachrichten siehe Beilage.



Kunst, Literatur und Wissenschaft.

Großes Konzert

zu Gunsten der durch die Unruhen in Siebsee Verunglückten. Dienstag, den 2. Oktober 1906, im Kaisersaal.

Die Kassen steigen bei uns im Wert! — Wenn auch — leider — nicht ihre Banknoten, so doch ihre musikalischen Noten. Hr. Wera und Nadezda Cernedi konnten demgemäß bei ihrem zweiten Auftreten schon die Sublimen eines anschei-

lich gefüllten Saales entgegennehmen. Es war sozusagen ein russisches Nationalkonzert, man hörte fast nichts als russisch auf dem Podium und im Saal, russische Musik, russische Worte, Nische-moi hier und dort, kurz, ich hätte nie gedacht, daß die Russifizierung Wiesbadens solchen Umfang angenommen hat. Wer kann aber auch widerstehen, wenn zwei so liebenswürdige Künstlerinnen wie Hr. Wera und Nadezda mit so viel Feuer für eine nationale Sache werben. Das Publikum fühlte sich gefangen und hingerissen, applaudierte mit Enthusiasmus. Uebrigens ein merkwürdiges Publikum, wie gesagt, ganz jarmatisch — die musikalische Haute-volée Wiesbadens war nur in ganz vereinzelten Exemplaren vertreten — ganz jarmatisch, nicht nur im Typus, im Enthusiasmus und in der Ausdauer im Musikgenuß, denn das Konzert dauerte zweieinhalb Stunden, sondern auch ganz jarmatisch im Benehmen beim Musikgenuß: der Anfang eines Musikstückes war immer das Signal für die Hörer zum Aufstehen und Hinausgehen, oder zum Plagewechseln oder zur Aufnahme einer Unterhaltung. Merkwürdig musikalisches Land, dieses heilige Russland!

Merkwürdig musikalisches Land, das und solche Talente schickt, wo die Pianistin und die Sängerin Cernedi und wie so zahllose vor ihnen. Ich kann dem Ruhm der beiden Damen, den ich neulich schon verkündete, nichts hinzufügen, als, wer's nicht glaubt, gehe hin und höre. Hr. Wera Cernedi dokumentierte sich wieder als eine phänomenale Pianistin. Eine anfängliche nervöse Irritation, wie ich höre durch das gerade vorher mitgemachte Erlebnis eines Zimmerbrandes, verlor sich im Verlauf des Abends mehr und mehr und die Künstlerin führte ihre Viesenaufgabe, bestehend aus acht der schwersten Solostücke und elf Klavierbegleitungen mit Verze der Pianistin auf dem schwindelnden Höhepunkt ihrer Kunst. Hr. Nadezda Cernedi erntete mit ihrem Alt neue Triumphe. Staunenswerte Klangkraft, Umfang nach Höhe und Tiefe, quellendes, schönes Klangtimbre machen die Stimme der Sängerin zu einer staunenerregenden. — Kurz, das Publikum konnte stolz sein auf seine landsmännischen Künstlerinnen und diese stolz auf die gefeierte Aufnahme, die ihre der guten Sache gewidmeten Vorträge fanden. — Ja so — da war noch ein „Opernjäger“, Herr Kraus aus Berlin (ein Berliner Kraus, nicht der Berliner Kraus), welcher mit Gesang und Deklamationen wesentlich zur Unterhaltung und Belustigung des Publikums beitrug, und das sei ihm nicht vergessen!

S. G. G.



* Wiesbaden, 3. Oktober 1906.

Post-Paketbeförderung.

Im Publikum ist vielfach die Ansicht verbreitet, daß Pakete, die mit dem Vermerk: „Durch Eilboten“ gegen Entrichtung einer besonderen Gebühr bei der Post ausgeliefert werden, eine Beschleunigung in der Beförderung gegenüber den übrigen Paketbeförderungen erfahren. Dies ist nicht der Fall. Der Vermerk „Durch Eilboten“ hat, wie auch der Wortlaut erkennen läßt, lediglich die Wirkung, daß die Sendungen am Bestimmungsorte gleich nach der Ankunft durch besondere Boten den Empfängern zugestellt werden. Eine bevorzugte Beförderung der durch Eilboten zu bestellenden Sendungen findet nicht statt.

Bei dieser Gelegenheit sei darauf hingewiesen, daß die Beförderung der Pakete im allgemeinen eine weniger schnelle ist als die Uebermittlung der Briefsendungen, was in erster Linie darin seinen Grund hat, daß zur Fortschaffung der Postpaketeisen eisenbahnseitig nur eine beschränkte Anzahl der überhaupt verkehrenden Züge zur Verfügung gestellt wird. Mit Schnellzügen dürfen Pakete teils gar nicht, teils nur insoweit befördert werden, als Beladung und Entladung der Bahnpostwagen auf der Anfangs- und Endstation erfolgt. Auch bei Personenzügen bildet die Fortschaffung der gesamten Paketmenge, welche früher durch Einstellung der postfähig benützten Päckereiwagen gewährleistet war, nicht mehr die Regel, weil zur erhöhten Ausnutzung dieser Züge für den Reiseverkehr nur noch eine ganz engbegrenzte Zahl von Postbeiwagen zugelassen wird, infolgedessen die Pakete mehr als früher mit Eilgutwagen befördert werden müssen. Es liegt daher im Interesse des Publikums, die Zeit der Einlieferung des Postganges und der Zweckmäßigkeit der für die Paketbeförderung bestehenden Verbindungen, die bei den Postanstalten zu erfahren sind, anzupassen. Eine derartige Rücksichtnahme würde wesentlich dazu beitragen, eine bessere Ausnutzung der einzelnen Abfuhrgelegenheiten zu ermöglichen, Anhäufungen von Paketen in den Abendstunden an den Eisenbahnkreuzungspunkten zu vermeiden und die unausgehaltene regelmäßige Weiterbeförderung der Sendungen nach den Bestimmungsorten zu erleichtern.

Für die Fälle, in denen eine Paketbeförderung mit Beschleunigung dem Bestimmungsorte zugewandt werden soll, besteht bei der Postverwaltung die Einrichtung der „Dringenden Pakete“. Als dringend bezeichnete Pakete werden mit allen Zügen (auch Schnellzügen), soweit diese zur Postbeförderung unter Begleitung von Postpersonal überhaupt benutzt werden, verschickt und am Bestimmungsorte sofort befreit. Für dringende Pakete wird neben dem gewöhnlichen Porto eine besondere Gebühr von 1 Mark und z. B. das Eilbestellgeld erhoben.

Zur Bierbesteuerung der Kommunen.

Nachdem das Braukenergesetz durch die Novelle vom 3. Juni 1906 abgeändert worden ist, sind Zweifel über die Einwirkung der Abänderungen des neuen Reichsgesetzes auf die kommunale Bierbesteuerung entstanden.

Bei Beurteilung der Rechtslage ist davon auszugehen, daß nach § 55 Abs. 2 der neuen Fassung des Braukenergesetzes „hinsichtlich der Abgabenerhebung von Bier, Essig und Malz für Rechnung von Kommunen und Korporationen die Bestimmungen im Art. 5 § 7 des Vertrages vom 8. Juli 1867, die Fortdauer des deutschen Zoll- und Handelsvereins betreffend, in Kraft bleiben.“ Hiernach verbleibt es bei dem bisherigen Höchstsaße der kommunalen Biersteuer, d. h. 50 v. H. von dem nach dem Reichsgesetz vom 31. Mai 1872 festzustellenden Braukenerfaße oder 0,65 Mark pro Hektoliter Bier. Dementsprechend würde es nicht zulässig sein, dem 50 v. H. Zuschlag für die Zukunft etwa die erhöhten Sätze des neuen Braukenergesetzes (§ 6) zugrunde zu legen. Ebenso wenig würde es im Hinblick auf die Notwendigkeit gleichmäßiger Behandlung des in der Gemeinde

gebranten und des in den Gemeindebezirk eingeführter Bieres ausföhrbar sein, den Brauereizuschlag auf der Grundlage der neue reichsgefehligen Stoffeifee anderweit zu berechnen.

Da nun die weitüberwiegende Mehrheit der in den preußischen Gemeinden eingeföhrten Biersteuerordnungen — entsprechend dem mit dem Ministerialerlasse vom 7. Dezember 1899 mitgeteilten Muster — für das im Gemeindebezirk gebraute Bier einen Zuschlag von 50 v. H. des nach dem Reichsgefehl vom 31. Mai 1872 festgestellten Brauereizufchlag vorziehen, so werden im Hinblick auf die Aenderung der Reichsgefehlgebung für die kommunale Praxis zwei Wege möglich sein: entweder ohne jede Aenderung der (der obigen Musterbestimmung entsprechenden) Biersteuerordnung den 50 v. H. Zuschlag nach Maßgabe des alten Brauereizufchlag vom 31. Mai 1872 weiterberechnen zu lassen, oder den für das eingeföhrte Bier in der Ordnung vorgefchriebenen Steuerfuß von höchstens 0,65 Mark pro Dekoliter auch der Besteuerung des in der Gemeinde gebrauten und dort zum Verbrauche gelangten Bieres im Wege einer entsprechenden Aenderung der Steuerordnung zugrunde zu legen (vgl. Anm. 2 zu § 1 des oben erwähnten Musters). Nach einem Runderlaß der Minister der Finanzen und des Innern kann es den Gemeinden freigestellt bleiben, den ihnen genehmteren Weg zu wählen. Soweit der erstbezeichnete Weg beschritten werden soll, wird zu erwägen sein, daß der Kreis der zur Bierbereitung verwendbaren Braustoffe sich nunmehr nach § 1 des neuen Brauereizufchlag bestimmt, daß aber von dem zur Bierbereitung verwendeten Zucker, auch wenn er nach § 2 Abs. 1 des neuen Gesetzes und nach § 4 der Ausführungsbestimmungen des Bundesrats von der Brauereizufchlag befreit bleibt, der Gemeindezuschlag (von 50 v. H.) zu dem bis zum 1. Juli d. J. gültigen Satze erhoben werden darf.

* Wegen Raummangels mußten viele Lokaltitel für die morgige Nummer zurückgestellt werden.

* Personalien. Dr. jur. Graf Weimann v. Abelmansfelden aus Wiesbaden hat die zweite Staatsprüfung für den höheren Verwaltungsdienst bestanden.

* Schwerer Kampf mit einem Verbrecher. Vor einigen Tagen teilten wir mit, daß die Kriminalpolizei einen gefährlichen Einbrecher hier verhaftete, der aus einer Berliner Irrenanstalt ausgebrochen war. Gestern abend sollte nun mit dem Schnellzug 1007 Uhr der junge Mann in die Irrenanstalt zurücktransportiert werden. Gefesselt wurde er vom Schuttmann nach dem Bahnhofsbahnhof gebracht. Beim Einfahren des Schnellzuges Köln-Frankfurt riß sich der angeblich Irrensinne von dem ihn begleitenden Kriminalschuttmann los, befreite sich von der Handschelle und lief dem Rheinbahnhof zu. Er machte jedoch bald kehrt, vielleicht weil ihm die Flucht nach dieser Richtung hin aussichtslos erschien. Das dem Kriminalbeamten zur Hilfe eilenden Publikum beschimpfte der schwere „Berliner Junge“ mit Ausdrücken wie Spießhaken etc. Das half ihm aber alles nichts — er wurde wieder festgenommen, obwohl er wie ein Wilder um sich schlug. Nun wurde er wieder in das Wagenabteil 3. Klasse gebracht und nach Berlin befördert. Die Mitpassagiere zeigten aber nicht die geringste Lust, den geisteskranken Einbrecher in ihrem Coupée zu dulden.

* In spät. Für Sonntag vormittag 11 Uhr waren die Spielende vom Inf.-Regt. Nr. 80 nach dem Krankenhaus beordert, um von dort aus der Leiche des hier an Herzkrampf gestorbenen Oberleutnant Wel aus Soargemünd die letzte Ehre nach Mainz zur Verbrennung zu beweisen. Bei der Ankunft im Krankenhaus erfuhren sie, daß die Leiche schon lange vorher nach Mainz abgegangen war. Jedenfalls war es für die Leute unangenehm, daß sie zu dem pietätvollen Akt durch Versäumnis irgend einer Person umsonst nach dem Krankenhaus kommandiert worden waren.

* In Krämpfen. In der Poststraße besam gestern abend vor 9 Uhr ein 23jähriger Buchhalter Krämpfanfälle. Die Sanitätskommission sorgte für Ueberführung des Bedauernswerten ins städtische Krankenhaus.

* Verunglückt. Bei den Kanalarbeiten in der Wilhelmstraße verunglückte gestern abend 8.50 Uhr der 30 Jahre alte Tagelöhner Johann Hermann dadurch, daß ihm ein Brett auf die Schulter fiel. Infolge der erlittenen Quetschwunden mußte man ihn ins Krankenhaus bringen.

* Der Freireisende eröffnete seine Winterkampagne gestern abend mit einem sehr gut besuchten Vortrag über „Die Wismannung des Menschen“ im „Kaiserhof“. Bericht darüber folgt morgen. — Den Besuchern des heutigen zweiten hochinteressanten Vortrags zur Mitteilung, daß er früher beendet sein wird und auch der Saal gefüllt ist.

* 100. A. Belohnung. Am 25. Sept. verfiel von Griesheim der am 14. April 1863 geborene Fabrikarbeiter Karl Trenklein. Derselbe ist noch nicht zu seiner Familie zurückgekehrt. Für die Ermittlung sind 100 A. ausgesetzt. Der Trauring des Vermissten war gezeichnet H. J. B. 1894.

* Im Handelsregister wurde eingetragen: Die Firma Jakob Pösch ist in eine offene Handelsgesellschaft umgewandelt. Die Gesellschaft hat am 19. Sept. begonnen. Als persönlich haftende Gesellschafter sind der Kaufmann und Weinhändler August Bonn zu Wiesbaden und der Kaufmann und Weinhändler Jakob Wellen zu Wiesbaden eingetragen. Dem Kaufmann Paul Gotte zu Wiesbaden ist Procura erteilt.

* Ein schwerer Einbruch, der für den Dieb auch recht lohnend war, wurde in der Nacht vom Samstag zum Sonntag in Sothen bei dem Bandwirt Heinrich Dinges ausgeführt. Dem Diebe fielen dabei 3000 Mark in Hundertmarkstücken, ca. 2000 Mark in Gold, ca. 1500 Mark in Silber und ein Depotschein Nr. 16 649 der Frankfurter Bank über ein Depot von 25 000 Mark in die Hände. — Der Verdacht der Täterschaft lenkt sich auf einen Knecht, der kurze Zeit bei Dinges in Stellung und erst vor einigen Tagen entlassen worden ist.

* Ein Menschenauflauf entstand gestern abend gegen 8 Uhr in der oberen Hellmuthstraße. Ein wahrscheinlich dem Arbeiterstande angehöriger junger Mann blieb dort wohnunfertig in einem Ohnmachtsanfall auf der Straße liegen. Man brachte ihn in die Torkapf eines nahegelegenen Hauses in der Hellmuthstraße. Zwei ihm zur Hilfe kommende Männer transportierten ihn in seine in der Cranienstraße belegene Wohnung.

* Die beleidigte „Schriftstellerin“. Die Masseurin, Köchin, Gouvernante, Malerin, Dienstmädchen und Schriftstellerin Maria Olga May aus Wiesbaden, die erst kürzlich vom Schöffengericht Mainz zu 1 Jahr Gefängnis verurteilt wurde, ist leicht beleidigt und glaubt ihre „angegriffene Ehre“ durch Privatklagen herstellen zu können. Gestern hat sie gegen die Frau des Oberleutnants Franz Langhoff in Mainz Klage wegen Beleidigung erhoben. In einer Anzeige bei der Polizei soll die Beklagte behauptet haben, es sei annehmbar, daß die May mit Offizieren in intimen Beziehungen stehe und wahrheitsgemäß auch junge unschuldige Mädchen Offizieren zuföhre. Nach langer Verhandlung nahm das Gericht an, daß die Beklagte in Verletzung berechtigter Interessen gehandelt und sprach sie von Strafe und Kosten frei.

B.H. Walhallatheater. Seit Montag abend folgt im Walhalla-Variété eine Ueberschau nach der anderen. War die erste Programmhälfte im September schon dazu angetan, den Ruf einer allerersten Variétébühne zu rechtfertigen, so dürfte das jetzt noch weit mehr der Fall sein. Im derzeitigen Programm überwiegt kein besonderes Genre. Alle Abteilungen sind gleichmäßig vertreten und bringen so eine angenehme Abwechslung in den in der Walhalla verbrachten Abend. Nicht die Bretter beherrscht Frau Clara Fiegler, wie ihre große Namensschwester, sondern das Trahtleil. Auf dem lose und fest gesprungenen Seil spaziert die Künstlerin herum wie auf einem festen Fußboden. Sie fühlt sich so sicher und heimisch da oben auf dem schwachen Ding, daß sie tanzt, springt und schaukelt, wie wenn's gar nicht anders sein könnte. — Ein Weilschen zu einer wirklichen Tyroler Landschaft! Wenn sich der Vorhang hebt, sieht man eine hübsche Tyroler Landschaft. Und sogleich guckt eine feiche, anmutige Tochter der Berge aus dem Fenster und singt wie eine Nachtigall. Bald sind sie zu zweien. Die schmutzen Tyrolerinnen jodeln dann mit ihren frischen, reinen Stimmen nach Herzenslust auf dem Podium herum und begeistern uns mit ihren weiteren Nationalgefühlen, wie selten jemand, für das schöne Tyrol. — Wie es in einer American-Bar getrieben wird, sehen wir an den drei Saphos, die sich als eminent tüchtige Reckkünstler und Luftspringer entpuppen. Sie fliegen anscheinend mit Spielerei von einem Reck zum anderen und machen obendrein noch die waghalsigsten Sprünge dazu. Auch ein Vergnügen in der American-Bar. — Der Saal verfinstert sich. Ein Lichtbild ist zu sehen, auf welchem der Humorist Walter Steiner im Automobil vor der „Walhalla“ ankommt — direkt von Zürich. Im Sturmschritt geht es nun durch den Theateraal auf die Bühne. Sogleich beginnt der Tanz — nein Gesang. Steiner hat im Automobil die Welt bereist und veranstaltet jetzt ein europäisches Konzert — das heißt: er hat für jeden Erdteil einige lernige politische Verse. — Das Gleiche gilt von den späteren Stammbuchversen. Auch sonst ist Steiner ein geistreicher, begabter Humorist, der dankenswerter Weise in erster Linie die Staatspolitik in kritisch-satirischen Couplets geißelt. — In ein Märchen- und Blumenreich führt die Dekoration die „Walhalla“-Besucher. Wenn man so den chinesischen Nimbus auf der Bühne betrachtet und auch die fahlen bezopften Gesichter in ihrer Nationaltracht sieht, dann möchte man beinahe auf die Echtheit der Chinesen schwören. Und doch sind es nur verkappte Chinesen. Die dreiföpfige Familie entfaltet bei ihren Blumen- etc. Zaubereien eine Pracht und vor allem Eleganz und Geschwindigkeit, daß man sich in ein paradiesisches Zauberland versetzt glauben muß. Wir halten das Zauberspiel für die wirkungsvollsten und dekorativ schönsten Vertreter dieses sich immer mehr vervollkommnenden Gebietes. — Zwei kleine allerliebste Spitzenanzwinnen mit hübschen Gesichtchen und kurzen Röckchen beginnen den zweiten Teil. Der Spitzenanzug ist eine schwierige aber dankbare Kunst. — So eine Valencia verstehen ihr Fach ganz ausgezeichnet und fokettieren dabei noch so, daß man sich an ihnen erfreuen muß. — Ad a May ist eine tatfächliche Vortragssoubrette. Hübsche, gefällige Figur, gute Stimme, dramatische Lebendigkeit und aktuelle, eigene Vorträge. Damit imponiert die schelmische Künstlerin und muß imponieren. — Die echte, unversälfchte Komik vertritt Edi Blum, über dessen unwürdigen Talent man Tränen lachen möchte. — Besonders freudig begrüßen es die Variétébesucher, daß die Direktion den anerkannt besten Schuttmann und Dressur Curt Jost engagiert hat. Der Kunstreiter nimmt mit vollem Recht das meiste Interesse in Anspruch. Mit seinem Vollblutstute und Vollblutpferd reitet er elegant die hohe Schule und offenbart sich damit als hervorragender Künstler und in erster Linie Dressur, jedoch man sich wundern und immer wieder wundern muß. — Eine neue interessante Dioskopbilderserie beendet das von Nummer zu Nummer fesselnde Programm.

* Ein Menschenauflauf entstand gestern abend gegen 1/8 8 Uhr in der Räderstraße. Dortselbst wurde ein hiesiger Radierer, meister von einer Frau beschuldigt, ein kleines Mädchen überfallen zu haben. Der Vater des Kindes stellte den Mann zur Rede und schlug auf denselben ein. Wie sich schließlich herausstellte, war die Anschuldigung völlig unwahr. Die betreffende Frau, welche den Ueberfall gesehen haben wollte, hatte einen gehörigen Rausch und der Radierermeister war durch die falsche Anschuldigung in eine unangenehme Lage geraten, da die sich angesammelte Menge eine drohende Haltung gegen ihn einnahm.

* Ein freilebender Lokomotivführer. Ein in Wiesbaden wohnender verheirateter Straßenbahnfahrer ist seit der Nacht zum Sonntag spurlos verschwunden. Zugleich ist einem im selben Hause wohnenden Arbeiter die junge Frau abhanden gekommen. Wie es heißt, unterhielten die Ver schwundenen seit längerer Zeit ein Verhältnis. Vor seiner Abreise verjagte der Schaffner noch bei verschiedenen Wiesbacher Geschäften Geld zu leihen.

* Ein freilebender Lokomotivführer. Auf dem Bahnsteig 6 des Hauptbahnhofes Frankfurt passierte Montag mittag bei dem Schnellzug nach Kassel, der um 12 Uhr 8 Min. abgehen sollte, ein Aufsehen erregender Vorfall. Der Lokomotivführer dieses Zuges weigerte sich, den Zug zu fahren, weil er zu stark belastet sei. Der diensthabende Beamte erklärte, der Zug habe 40 Achsen und diese müßte die Lokomotive ohne Vorspann fahren. Der Lokomotivführer blieb bei seiner Weigerung, ließ den Zug 20 Minuten lang stehen und — befaß sich dann eines besseren, d. h. er fuhr ab, als er vom Dienst suspendiert werden sollte. Alle übrigen Züge derselben Richtung erhielten ebenfalls größere Verspätungen durch das Vorkommnis, das zeigt, wie leicht ein seiner Verantwortung bewußter Beamter in schwere Gewissenskonflikte kommen kann.

Blutarmut u. Bleichsucht wird **Hausens Kasseler Hafer-Kakao**
als hervorragend wohlthuendes und leicht verdauliches Kräftigungsmittel von tausenden von Ärzten ständig verordnet.
Nur echt in blauen Kartons à 1 Mk. niemals lose.



Die Leiche im Walde.
Effen, 3. Oktober. Zu dem Leichenfunde im Stadtwald ist noch zu berichten: Die Ermordete ist die im 50. Lebensjahre stehende Miß Lake aus England, die seit drei Monaten hier zu Besuch weilte. Sie hatte sich mittags von Bredeney aus in die Stadt begeben, um Einkäufe zu besorgen und um 7 Uhr in Begleitung einer anderen Frau den Heimweg angetreten, von der sie sich beim Restaurant zur Flora trennte. Miß Lake hatte dann den sogenannten „schwarzen Weg“ an der Bache Langenbrahm in den Stadtwald eingeschlagen, wo sie dann überfallen und ermordet wurde. Die Leiche zeigte blutunterlaufene Wunden an den Handgelenken und am Halse. Der Schädel war eingeschlagen. Als Todesursache ist Mitterguth ins Gehirn anzusehen. Geld und Wertgegenstände wurden noch bei der Leiche gefunden. Die Entdeckung des Leichnams erfolgte nachmittags durch Zeichenarbeiter, welche sofort die Polizei benachrichtigten. Diese veranstaltete ein Kesseltreiben, an dem sich auch 20 Zeichenarbeiter beteiligten, doch fehlt von dem Täter bisher jede Spur. Der Staatsanwalt und der Untersuchungsrichter begaben sich gestern nachmittag zur Aufnahme des Tatbestandes an die Nordstelle, wo photographische Aufnahmen gemacht wurden.

Der Papst und das Trennungsgesetz.
Rom, 3. Oktober. Der Papst empfing gestern eine Reihe von Pilgern aus Frankreich, denen gegenüber er sich über die Ereignisse in Frankreich überaus betrübt zeigte, während er sich befriedigt darüber ausdrückte, daß die Bischöfe und die Geistlichkeit völlig einig seien. Auch sei er überzeugt, daß die Kirche schließlich als Siegerin aus dem Kampfe hervorgehen werde.

Die Revolution auf Kuba.
Newyork, 3. Oktober. Der derzeitige Gouverneur der Panamakanalzone, Magoon, wurde zum internationalen Gouverneur von Kuba ernannt und wird sich unverzüglich dorthin begeben. Kriegsssekretär Taft wird innerhalb 10 Tagen in Washington zurück erwartet.

Väterchen schreibt.
London, 3. Oktober. Die Birmingham Post meldet, König Eduard habe ein längeres Schreiben des Zaren erhalten worin dieser sich über die Lage in Rußland und die Einberufung der Duma zu Beginn des nächsten Jahres äußert und über die Ereignisse, welche im nächsten Jahre bevorstehen, schwere Befürchtungen ausdrückt.

Russische Nachrichten.
Odesa, 3. Oktober. Das hiesige russische Theater ist abgebrannt. Bei den Löscharbeiten fanden zwei Studenten, welche der freiwilligen Feuerwehr angehörten, ihren Tod. 4 Feuerwehrleute wurden schwer verwundet.

Petersburg, 3. Oktober. In Oßower wurde der Kleinbäcker Rudski verhaftet. Er ist an dem Attentat auf Stolypin beteiligt gewesen und behauptet, daß der durch die Explosion getötete Attentäter Moshizki geheißsen habe und direkt aus Genf nach Petersburg gekommen sei, um das Attentat auszuführen.

Betten

- Kinderbetten, komplett von Mk. 20 an
- Eisenbetten, komplett von Mk. 25 an
- Holzbetten, komplett von Mk. 30 an
- Matrassen in Seegras von Mk. 9 an
- Matrassen in Wolle von Mk. 18 an
- Matrassen in Kapok von Mk. 35 an

Matrassen in Haar und Roßhaar in allen Preislagen.

Größtes Lager in Sprungrahmen u. Patentrahmen.

Riesige Auswahl nur zu haben in der **Bettenfabrik, Mauergasse 8.**

Einziges Spezialgeschäft am Platze. Streng reellste und billigste Bezugsquelle. Lieferant von Vereinen, Behörden, Anstalten etc. Nur solideste, reellste und beste Ware. Grosse Ausstellungsräume in 2 Etagen. 663



Schwurgerichtssitzung vom 2. Oktober.

Konkursverbrechen.

Ueber den Gang der Verhandlung gegen den Kaufmann Wagner, wovon gestern berichtet, ist weiter zu melden: Der Angeklagte, der sich in Untersuchungshaft befindet, ist derzeit 26 Jahre alt und von Beruf Kaufmann. Er hatte im Vorjahre das hiesige Deuster'sche Kleidergeschäft, in dem er früher beschäftigt war, für den Preis von 12 000 M. gekauft. Es waren zwei Geschäfte. Das zweite — die Filiale — verkaufte er einem Kutscher, der kurz zuvor hierher gekommen war, und den er durch seine Braut kennen gelernt hatte, für über 7500 M. Bald darauf, am 21. Februar d. J., wurde über den Angeklagten der Konkurs verhängt. Bei der Prüfung der Bücher vermehrte der Konkursverwalter einen großen Teil der Summe, die der Angeklagte aus dem Verkauf seiner Filiale erzielte. Der Konkursverwalter fragte den Angeklagten, wohin der Rest jenes Geldes gekommen sei. Bezüglich eines Betrages von nahezu 3000 M. erklärte Wagner, ihn der Schwester seiner Braut zur Zurückzahlung seiner Schulden gegeben zu haben. Im Laufe des Jahres habe er sich nämlich wiederholt kleine und mittlere Beträge von der Dame ausgeliehen, die zusammen jene Summe darstellten. Er habe, wenn er im Geschäftsmoment Geld brauchte, regelmäßig zu seiner künftigen Schwägerin geschickt, die ihm stets das Geld ohne Schuldscheine und sonstigen schriftlichen Unterlagen darleihe. Bezüglich einer weiteren Summe von 3000 M., die der Konkursverwalter vermehrte, gab Wagner an, er hätte seinem 70-jährigen Vater, einem Lehrer a. D. in Ostrowo, neben einem Wechsel über 700 M. drei Tausendmarktscheine zur Verzinsung der ihm seinerzeit vorgestreckten Beträge geschenkt. Ein Schriftwechsel des Konkursverwalters mit dem Vater ergab, daß dieser zwar einen Wechsel, aber kein Geld erhalten hatte. Der Konkursverwalter fragte den Angeklagten neuerlich, wohin das Geld, jene 3000 M., gekommen sei. Als Wagner auch jetzt noch bei seiner Behauptung blieb, erstattete der Konkursverwalter die Anzeige. Dieses veranlaßte den Angeklagten, seinem Vater zu schreiben, wie und was er bei einer eventuellen Vernehmung aussagen solle. Wagner tat dies nicht direkt, sondern bat einen Bekannten, den Vater in diesem Sinne aufzuklären. In dem Briefe an jenen Bekannten schreibt Wagner, daß er gezwungen war, den Konkurs anzugehen. Es bestände ein Mietvertrag, der noch auf 4 Jahre gültig sei. Die Miete sei ihm zu hoch und er möchte sich einen billigeren Laden mieten. Infolge des Vertrages müßte er aber den alten Laden beibehalten. Er habe deshalb den Konkurs angefangen, denn der Konkurs bricht alles. Weiter heißt es in dem Schreiben, der Vater müßte ausagen, daß er die drei Tausendmarktscheine erhalten habe. Es gebe nichts anderes, denn es bliebe ihm, dem Sohne, sonst nur die Wahl zwischen Gefängnis oder Erschießen. Schließlich bat der Angeklagte noch, die Briefe nicht an ihn, sondern an einen hiesigen Badermeister zu senden, damit sie der Konkursverwalter nicht in die Hände bekomme.

In der heutigen Verhandlung blieb der Angeklagte bei seiner alten Behauptung, die er aber diesmal etwas modifizierte. Er habe damals zwei Briefe aufgegeben. Der eine hätte den Wechsel der andere die drei Tausendmarktscheine enthalten. Der letztere sollte eingeschrieben werden. Aus Versehen sei jedoch der erstere statt des zweiten eingeschrieben worden. Den eingeschriebenen Brief habe der Vater erhalten; wohin der zweite Brief — der mit dem Gelde — gekommen sei, wisse er leider nicht. Auf die Frage des Vorsitzenden, warum er nicht beides, Wechsel und Geld, in einem Briefe geschickt habe, erwiderte ihm Wagner, er fürchte, daß der Brief dann zu schwer sei, und glaubte daher, durch zwei Briefe an Wörtern sparen zu können. Auf die weitere Frage, ob er sich nach dem Verbleibe des Briefes, der die dreitausend Mark enthielt, bei der Post erkundigt und bei der Polizei die Anzeige erstattet habe, antwortete der Angeklagte mit einem: Nein! Er hätte dies — so führte er zur Begründung an — unterlassen, weil er fürchtete, sich hierdurch eine Strafe seitens der Post zuzuziehen.

Die Geschworenen sprachen den Angeklagten schuldig und der Gerichtshof verurteilte ihn zu einem Jahre drei Monaten Gefängnis.

Sitzung vom 3. Oktober.

Meineid und Unterschlagung.

Der Kaufmann Karl Raubach von hier wurde beschuldigt: 1) im Jahre 1904 als Schuldner, über dessen Vermögen das Konkursverfahren eröffnet worden ist, Vermögensstücke zum Nachteil seiner Gläubiger verheimlicht zu haben; 2) am 10. August 1904 offensichtlich einen falschen Eid geleistet zu haben und 3) im Mai 1905 sich einen Wechsel rechtswidrig zugeeignet bezw. unterschlagen zu haben. Der Gerichtshof setzt sich zusammen aus dem Landgerichtsdirektor Travers, als Vorsitzenden und den Beisitzern Landgerichtsrat Leyendenden und Landrichter Dr. Fischer. Die Anklage vertritt Staatsanwaltschaftsrat Clausnitzer, während der Angeklagte durch Rechtsanwalt Dr. Rebrecht verteidigt wird. Zu der Verhandlung sind 16 Zeugen geladen.

Der Angeklagte ist 40 Jahre alt und wegen Körperverletzung verurteilt. Er war selbständiger Kaufmann, der hier ein Treibriemen- und Ledergeschäft betrieb. Am 9. Juni 1904 wurde über sein Vermögen das Konkursverfahren eröffnet. Später gründete er die Kommanditgesellschaft „Verandhaus Roskova Raubach & Co.“, dessen Prokura er führte, während seine Mutter und ein Bekannter als haftbare Teilhaber im Register eingetragen waren. Am 9. März d. J. wurde Raubach wegen Betruges zu 9 Monaten Gefängnis verurteilt, welche Strafe er derzeit im hiesigen Gefängnis abtut. Am 10. August 1904, nach der Kon-

kurseröffnung legte Raubach dem Amtsgericht zu Wiesbaden ein Verzeichnis seiner Kleidungsstücke und Gebrauchsgegenstände vor und leistete auch auf Antrag des Konkursverwalters den Offenbarungseid, in dem er beschwor, sein Vermögen bei Beginn des Konkurses nach bestem Wissen so vollständig angegeben zu haben, als er dazu imstande sei. Der Angeklagte wird nun beschuldigt, eine goldene Herrenremonteuruhr im Werte von 200 M. und eine goldene Uhrkette mit zwei Aufhängeln zur Zeit der Konkursöffnung beiseite, aber in dem erwähnten Verzeichnisse nicht angeführt zu haben. Der Angeklagte soll die Uhr stets getragen haben, was fünf Zeugen bezeugen. Am 11. April 1905 hat der Angeklagte neben anderen Gegenständen diese goldene Uhr einem Viehbrücker Landwirt verpfändet. Auf dem Wege zum Notar sagte er zu dem Landwirte in Bezug auf die goldene Uhr: Die habe ich beim Konkurs nebenher getan; das hätte ihnen gepaßt, wenn sie da dran gekommt hätten. Endlich äußerte er sich nach der Rückkehr vom Notar zur Ehefrau des Landwirts und ein andermal zu einer hiesigen Geschäftsfrau. Im Mai 1905 übergab ein hiesiger Kaufmann dabei von ihm akzeptierte Wechsel dem Raubach, damit dieser sie für ihn diskontiere. Raubach, der seine Schulden an den Kaufmann nicht bezahlen konnte, sollte ihm wenigstens auf diese Weise Geld verschaffen. Der Angeklagte gab nun einen dieser Wechsel über 330 M. — statt ihn zu diskontieren — einem Geschäftsmann zur Zahlung. Der Wechsel ging später in Protest. Auch der zweite Wechsel ging an den Geschäftsmann, aber dieser nur zum Zwecke der Diskontierung und wurde tatsächlich auch von Raubach zurückgeholt.

Der Angeklagte gibt heute in der Untersuchungsphase wegen des Wechsels über 330 M. zu, daß er den Wechsel in Zahlung gegeben habe. Er behauptet aber, den Wechsel nicht zum Zwecke der Diskontierung, sondern an Zahlungsstatt erhalten zu haben, da jener Kaufmann eine Zahlung an die Gesellschaft Nassovia leisten sollte. Hinsichtlich der Vermögensbeiseiteziehung und des Meineides macht der Angeklagte zunächst geltend, daß er sich öfters eine goldene Uhr ausgeliehen habe, die dann von jenen fünf Zeugen vielleicht irrtümlich für die seine gehalten wurde. Ueberdies habe er sich selbst bald nach dem Konkurs eine goldene Uhr gekauft. Endlich habe er auch eine Uhr gehabt, die einen Springdesel hatte und stark vergolbet war und auch diese dürfte vielfach für eine goldene gehalten worden sein. (Diese Uhr trägt jedoch auf beiden Seiten Zeichnungen.) Die fragliche Uhr habe er vor seinem Konkurs in einem Leihhause — er wisse nicht mehr recht ob in Frankfurt oder Mainz oder Mannheim — verlegt, was bei ihm wiederholt vorgekommen sei. Den Pfandschein hätte er dann einem jüdischen Agenten von hier verkauft. Die Angabe betr. der Uhr in dem erwähnten notariellen Vertrage müsse eine irrtümliche sein, da der Pfandgläubiger diese kleinen, im Vertrage verpfändeten Gegenstände gar nicht gesehen habe. Die Aussagen des Landwirts und seiner Frau seien unwahr und seien aus der Feindschaft zu erklären, die zwischen ihnen und ihm besteht.

Zum Kauf der Verhandlung brachte der Angeklagte eine solche Menge neuer Ausflüchte vor, daß sich der Staatsanwalt veranlaßt sah, die Vertagung der Verhandlung zu beantragen. Der Gerichtshof beschloß in diesem Sinne.

Morgen, Donnerstag, den 4. Oktober, gefangt der Fall Seel wegen Meineid zur Verhandlung. Beginn 9½ Uhr vormittags.

Elektro-Notationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Sommer in Wiesbaden. Verantwortlich für den gesamten redaktionellen Teil: Redakteur Bernhard Klöping; für Inserate und Geschäftliches Carl Röstel, beide in Wiesbaden.

Öffentlicher Wetterdienst.

Dienststelle Weilburg (Landwirtschaftsschule).

Verantwortliche Witterung:

für die Zeit vom Abend des 2. Okt. bis zum Abend des 2. Oktober: Mäßige westliche Winde, meist trübe, leichte Regenschauer, etwas kühler.

Genau hinsehen

beim Einkauf, damit an Stelle der gewünschten Dettler's Parfums, wie Sandalöl und Vanillin Jucker, à 10 Pf. (3 St. 25 Pf.) keine Nachahmungen untergekauft werden. Die realen Geschäfte liefern die echten gern. 2911



Unterricht für Damen und Herren.

Lehrfächer: Schönschrift, Buchführung (einf., doppelte u. amerikan.), Correspondenz, Kaufmann, Rechnen (Prog.), Zinsen u. Conto-Corrent-Rechnen, Wechsellehre, Kontorunde, Stenographie, Maschinenschreiben, Gründliche Ausbildung, Rascher und sicherer Erfolg. Tages- und Abend-Kurse. NB. Neuerrichtung von Geschäftsbüchern, unter Berücksichtigung der Steuer-Selbstbeschäftigung, werden disken angestrichen. **Heinr. Leicher, Kaufmann**, langj. Fachlehr. a. groß. Lehr-Institut Luisenplatz 1a. Borterre und 1. St.

Akademische Zeichne-Schule

von H. J. Stein, Wiesbaden, Luisenplatz 1a, 2. St. Erste, älteste u. preisw. Fachschule am Plage und sämtl. Damen und Kinder. Berlin, Wien, Eng. und Pariser Schnitt. Leicht faßl. Methode. Vorgeh. prakt. Unterr. Gründl. Ausbildung f. Schneiderinnen u. Direktr. Schül.-Kurs. tägl. Cost. m. jugendl. und eingerichtet. Taillenmaß incl. Futter-Kap. 21. 1. 25. Reduktion 75 Pf. bis 1 Mk.

Büsten-Verkauf: Red. schon von 2. — an, Stoffe, von 2. 6.50 an, mit Ständer von 2. 11. — an.

Verein der Künstler, Kunstfreunde

Wiesbaden, E. V.

Sonntag den 6. Oktober, im Saale des Viktoriahotels:

Erstes Konzert

für 1906/07.

Mitwirkende: Herr Prof. Johannes Messchaert aus Frankfurt a. M. (Gesang) Herr Prof. Franz Mannstaedt von hier (Klavier).

Zum Gedächtnis Robert Schumanns.

1. Sonate für Klavier Asmol op. 11.
2. Sechs Gesänge aus der Liederreihe von Justinus Kerner op. 35. (No. 2, 6, 1, 10, 11 und 12).
3. Symphonische Etüden für Klavier in Form von Variationen op. 13.
4. Sieben Gesänge aus dem Liederkreis von Eichendorff op. 39. (No. 1, 2, 3, 5, 6, 7, 12).
5. Sechs kleine Stücke für Klavier.

Sämtliche Werke von Robert Schumann.

Beginn 7 Uhr. Ende gegen 9 Uhr.

Die Türen werden nur in den Pausen geöffnet. Der Konzertflügel von Bechstein ist aus der Niederlage des Herrn Hugo Smith hier, Dambachthal.

Eingang von der Wilhelmstrasse über die kleine Treppe.

Numerierte Plätze im Saal zu 5 Mk. bei Moritz & Münzel und bei Herrn Hofmusikalienhändler Heinrich Wolff.

Berichtigung: das 7. Konzert findet nicht wie angezeigt am 22. Januar, sondern am 21. Januar 1907 statt. 9732

Der Vorstand.

Männer-Turnverein Wiesbaden.



Sonntag, den 7. Oktober, findet in unserer Turnhalle, Platterstr. 16, von 3 Uhr nachmittags ab

Jüglingsweltturnen

statt mit darauffolgender

Preisverteilung. 9754

Von 8 Uhr abends ab Familienabend mit Tanz.

Um zahlreiche Beteiligung bittet Der Vorstand.

Photographie Georg Schipper, 1947
Zahnstraße 26, P., Ecke Wörthstr.

Verkehr, Handel und Gewerbe.

* Frankfurt a. M. Fruchtpreise, mitgeteilt von der Preisnotierungsbörse der Landwirtschaftskammer am Fruchtmarkt zu Frankfurt a. M., 1. Oktober. Per 100 Kilo gute marktfähige Ware, je nach Qual., loco Frankfurt a. M. Weizen, hiesiger, M. 17.50 bis 17.75 3*, 25 Roggen, hiesiger, M. 16.50 bis 16.75 2*, 34, Beste Weizen u. Roggen M. — bis — 0*, 04, Wetterauer M. 18. — bis 18.25 0*, 04, Hafer, hiesig, M. 16.75 bis 17.25 3*, 43, Raps, hiesig, M. 30.50 bis — 2*, 48, Mais M. — bis — 0*, 09, Mais Rapla M. 13.35 bis 13.50 2*, 35.

Der Umsatz auf dem Frankfurter Fruchtmarkt wird durch folgende Abkufungen bezeichnet: 1* gehäuflos, 2* klein, 3* mittel, 4* groß. * 5 Die Stimmung auf dem Frankfurter Fruchtmarkt wird durch folgende Abkufungen bezeichnet: 15 flau, 25 abwärts, 35 stetig, 45 fest, 55 sehr fest.

* Mannheim, 1. Oktober. Amtliche Notierung der dortigen Börse (eigene Depesche). Weizen, 18.75 bis —, Roggen, neuer, 16.75 bis —, Gerste, 17.25 bis 18.25, Hafer, 16.95 bis 16.75, Raps 32. — bis —, Mais — bis —.

* Mainz, 21. Septbr. (Offizielle Notierung). Weizen 18.50 bis 19.10, Roggen 16.40 bis 16.90, Gerste 17.50 bis 18. —, Hafer 16.30 bis 17.50, Raps — bis —, Mais — bis —.

* Wies, 28. Septbr. Amtl. Notierung. Weizen, roter, M. 18.75 bis —, weißer —, Roggen M. 16.40 bis —, Gerste M. —, Hafer M. 15. — bis —.

Kartoffeln, Frankfurt a. M., 1. Oktober.

Kartoffeln neue in Waggonsladung, per 100 Kilo M. 4.75—5.00.

im Detailverkauf 6.00—7.00.

* Frankfurt, 1. Oktbr. Der heutige Viehmarkt war mit 397 Ochsen, 54 Bullen, 905 Kühen, Kindern u. Stieren, 367 Kälbern, 410 Schafen und Hammeln 1448 Schweinen, 1 Flegel, 0 Ziegenlämmern und 0 Schafälmmern besetzt.

Ochsen: a. vollfleischig, ausgewählte höchsten Schlachtwertes bis zu 6 Jahren 90—95 M., b. junge, fleischig, nicht ausgewählte und ältere ausgewählte 82—85 M., c. mäßig genährte junge, gut genährte ältere 72—75 M., d. gering genährte jrd. Alters 60—65 M. Bullen: a. vollfleischig höchsten Schlachtwertes 80—85 M., b. mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 75—80 M., c. gering genährte 60—65 M. Kühe und Färken (Stiere u. Kinder): a. höchst. Schlachtwertes 80—84 M., b. vollfleischig, ausgewählte Kühe höchsten Schlachtwertes bis zu 7 Jahren 75—80 M., c. ältere ausgewählte Kühe und weniger gut entwidelte jüngere Kühe u. Färken (Stiere u. Kinder) 67—70 M., d. mäßig genährte Kühe u. Färken (Stiere u. Kinder) 60—65 M., e. gering genährte Kühe u. Färken (Stiere u. Kinder) 60—65 M., f. a. feinste Rast (Solle) 60 M., b. beste Saugfäher (Schlachtgewicht) 100—105 Pf., (Lebendgewicht) 60—63 M., b. mittlere Rast u. gute Saugfäher (Schlachtgewicht) 95 bis 100 Pf., (Lebendgewicht) 55—60 M., c. geringe Saugfäher (Schlachtgewicht) 75—80 Pf., (Lebendgewicht) — M., d. ältere gering genährte Kühe (Fresser) 80 Pf., (Lebendgewicht) — M., e. a. Mastlämmer und jüngere Mastlämmer (Schlachtgewicht) 83 bis 85 Pf., (Lebendgewicht) — M., b. ältere Mastlämmer (Schlachtgewicht) 74—76 M., (Lebendgewicht) — M., c. mäßig genährte Hammeln und Schafe (Mastgewicht) (Schlachtgewicht) 60—65 Pf., (Lebendgewicht) — M., d. a. vollfleischig der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1½ Jahren (Schlachtgewicht) 89—90 Pf., (Lebendgewicht) 62 Pf., b. fleischig (Schlachtgewicht) 76—78, (Lebendgewicht) 61, c. gering entwidelte, sowie Sauen und Eber 72—74, d. ausländische Schweine (unter Angabe der Herkunft) 100.

Ferkel u. Strohmarkt. Frankfurt, 28. Septbr. (Amtl. Notierung.) Ferkel M. 2.90 bis 3.20. — Stroh M. 2.80 bis 2.90 per Fuder. Die Preisnotierungs-Kommission.

Nachtrag.

Wohnungen etc.

Schornborst. 33, 1. Etage, schöne 3-Zimmer-Wohnung mit reichl. Zubehör, 2 Balkone per Hof, od. spät. zu verm. 9751
Näh. im 3. Stad. rechts.

Bierbaderhöhe 5 (sch. 3-Z.-Wohnung u. Zubeh. Hof, od. spät. zu verm., ev. mit etwas Garten. 9744

2 Zimmer und Küche nebst 1 einz. Zimmer zum 1. Nov. zu verm. 9776
Kloß Jung sen., Weststr. 45.

Möblier. 33, Dachw. auf gleich oder später billig zu verm. Näh. im Bad. 9769

Römerberg 10, 3. St., schöne 3-Zimmer mit eigener Wasserleitung zu verm. 9788

Heinrichstr. 18, 3. St., Dachw., 1 Zim., Küche und Keller, auf gleich od. spät. zu verm. 9761

Frankenstr. 6, 2. Dachw., mit Küche per gleich oder später zu verm. 9756

Möblier. 30, 2. St., gut möbl. 1 Zim. mit guter Pension preisw. zu verm. 9741

Ein anst. Arbeiter era. gutes Pösch. Näheres Bleichstr. 41. Seitenb. 3. 9747

Oranienstr. 16, 3. St., gut möbl. 3-Zimmer an sol. Herrn sofort 1. 5. zu verm. 9765

Möblier. 3, 1. r., möbl. 3-Zimmer mit od. ohne Venl. billig zu verm. 9759

Möblier. 3, 1. r., möbl. 3-Zimmer mit od. ohne Venl. billig zu verm. 9759

Möblier. 3, 1. r., möbl. 3-Zimmer mit od. ohne Venl. billig zu verm. 9759

Möblier. 3, 1. r., möbl. 3-Zimmer mit od. ohne Venl. billig zu verm. 9759

Möblier. 3, 1. r., möbl. 3-Zimmer mit od. ohne Venl. billig zu verm. 9759

Möblier. 3, 1. r., möbl. 3-Zimmer mit od. ohne Venl. billig zu verm. 9759

Möblier. 3, 1. r., möbl. 3-Zimmer mit od. ohne Venl. billig zu verm. 9759

Möblier. 3, 1. r., möbl. 3-Zimmer mit od. ohne Venl. billig zu verm. 9759

Möblier. 3, 1. r., möbl. 3-Zimmer mit od. ohne Venl. billig zu verm. 9759

Möblier. 3, 1. r., möbl. 3-Zimmer mit od. ohne Venl. billig zu verm. 9759

Möblier. 3, 1. r., möbl. 3-Zimmer mit od. ohne Venl. billig zu verm. 9759

Möblier. 3, 1. r., möbl. 3-Zimmer mit od. ohne Venl. billig zu verm. 9759

Möblier. 3, 1. r., möbl. 3-Zimmer mit od. ohne Venl. billig zu verm. 9759

Möblier. 3, 1. r., möbl. 3-Zimmer mit od. ohne Venl. billig zu verm. 9759

Möblier. 3, 1. r., möbl. 3-Zimmer mit od. ohne Venl. billig zu verm. 9759

Möblier. 3, 1. r., möbl. 3-Zimmer mit od. ohne Venl. billig zu verm. 9759

Möblier. 3, 1. r., möbl. 3-Zimmer mit od. ohne Venl. billig zu verm. 9759

Möblier. 3, 1. r., möbl. 3-Zimmer mit od. ohne Venl. billig zu verm. 9759

Möblier. 3, 1. r., möbl. 3-Zimmer mit od. ohne Venl. billig zu verm. 9759

Möblier. 3, 1. r., möbl. 3-Zimmer mit od. ohne Venl. billig zu verm. 9759

Möblier. 3, 1. r., möbl. 3-Zimmer mit od. ohne Venl. billig zu verm. 9759

Möblier. 3, 1. r., möbl. 3-Zimmer mit od. ohne Venl. billig zu verm. 9759

Möblier. 3, 1. r., möbl. 3-Zimmer mit od. ohne Venl. billig zu verm. 9759

Möblier. 3, 1. r., möbl. 3-Zimmer mit od. ohne Venl. billig zu verm. 9759

Möblier. 3, 1. r., möbl. 3-Zimmer mit od. ohne Venl. billig zu verm. 9759

Möblier. 3, 1. r., möbl. 3-Zimmer mit od. ohne Venl. billig zu verm. 9759

Möblier. 3, 1. r., möbl. 3-Zimmer mit od. ohne Venl. billig zu verm. 9759

Möblier. 3, 1. r., möbl. 3-Zimmer mit od. ohne Venl. billig zu verm. 9759

Möblier. 3, 1. r., möbl. 3-Zimmer mit od. ohne Venl. billig zu verm. 9759

Möblier. 3, 1. r., möbl. 3-Zimmer mit od. ohne Venl. billig zu verm. 9759

Möblier. 3, 1. r., möbl. 3-Zimmer mit od. ohne Venl. billig zu verm. 9759

Möblier. 3, 1. r., möbl. 3-Zimmer mit od. ohne Venl. billig zu verm. 9759

Geschäfts-Gröffnung.

Kohlen-Konsum-Geschäft

Gröffne heute ein
verbunden mit
Koks-, Briquets-, Anthracit-, Bündel- und
Anzündholz-Verkauf.
Lieferung guter und reeller Ware bei prompter Bedienung.
Halte mich bei Bedarf bestens empfohlen
Hochachtend

Böhm's Kohlen-Konsum
27 Oranienstr. 27.

Klein-Verkauf ist eingerichtet. 9743

Zuschneide-Kursus.

nach leicht fasslicher Methode.
Dauer 3 Monate.

Gründlicher Unterricht im Zuschneiden und Anfertigen sämtlicher Damen- und Kindermoden nach neuester Pariser, Wiener u. englischer Mode. Beginn am 1. und 15. jeden Monats. Kostime werden auch zugeschnitten und eingerichtet. Verkauf von Rock u. Taillenschuitten nach Maß. 9780

Frau A. Brässel,
Oranienstr. 41, 2. St.

Riesler-Leder p. Pfd. 95 Pf.
Weststr. 3, 1. St. 9753

Zwetschen
10 Pfd. 55 Pf., Semmer 5 Pf. Dagerstr. 29. 9752
Ob- und Gemüsehalle Dunder.

Café Paulus,
Biebrich. 2853

an der Halst. Hofbad-Schloßpark

Feinste Backwaren.

Vorzügliche Torten.

ff. Getränke.

Prächtige Aussicht auf die Wiesbadener Allee.

Franz. Rotwein,
zu 80 Pf., 1. u. 1.20 Pf.,
franz. Cognac,
zu 1.50 Pf. (ohne Glas).
als garantiert rein, empfiehlt als
sehr preiswert. 3984

Jacob Frey,
Oranienstr. 2,
Car. Wallstr. 1.

Telef. 1439. Telef. 1432

Wiesbadener

Würfelseife

mit Zusatz von Salzwasser, Terpentin und Borax.

Das Seife zum Kochen d. Wäsche. Weil nur gar. reine Kern-Seife, besser und halb so teuer wie jedes Seifenpulver.

Gustav Erkel, 2906

C. W. Polbs Nacht,
gegr. 1811, Fabrik chemisch reiner Kern-Seifen u. feiner Toilette-Seifen
Langgasse 19.
Telephon 91. (Eingige Seiten-Fabrik am Platz.)

Anzündholz,
gepalten, à Str. 2.20 Pf.

Brennholz
à Str. 1.30 Pf. 7596

liefern frei ins Haus

Gebr. Neugebauer,
Dampf-Schneiderei,
Schwalbacherstr. 22. Tel. 411.

Hilse v. Dittsch. Niemann,
Hamburg, Altonastr. 90,
131 990

Zur Nachricht

für
Zivilverfügungsberechtigte!

Die im Besitze des Zivilverfügungsberechtigten befindlichen Personen werden darauf aufmerksam gemacht, daß die Bilanzliste der mit Verfügungsberechtigten zu erledigenden Stellen auf der Expedition des Wiesbadener General-Anzeiger kostenlos zur Einsicht offen liegt

Kurhaus zu Wiesbaden.

Donnerstag, den 4. Oktober 1906,
Abonnements-Konzerte

ausgeführt von dem
städtischen Kur-Orchester
unter Leitung des Kapellmeisters Herrn UDO AFFEHL.

nachmittags 4 Uhr:

1. Beethoven-Ouverture . . . E. Lassen
2. Chor und Arie aus „Der Postillon von Longjumeau“ (1. Akt Nr. 3) . . . A. Adam
3. Norwegischer Künstler-Karneval . . . J. Svendsen
4. Volkslied und Märchen . . . C. Komzack
5. Ball-Ouverture . . . A. Sullivan
6. Frühlingslied und Spinnerlied . . . F. Mendelssohn
7. La Manola, Valse espagnole . . . R. Ellenberg
8. Die Glocken von Chicago, Marsch . . . P. Sousa

abends 8 Uhr:

1. Ouverture zu „Dimitri Donskoi“ . . . A. Rabinsstein
2. Nachruf an C. M. v. Weber . . . E. Bach
3. Vorspiel zu „Närdal“ . . . O. Dorn
4. Träume, Studie zu „Tristan und Isolde“ . . . Rich. Wagner
5. Ouverture zu „Egmont“ . . . L. v. Beethoven
6. Deutsch und Ungarisch, aus der Suite „Aus aller Herren Länder“ . . . M. Moszkowsky
7. a) Traumbild
b) Zug der Gnommen . . . F. v. Blon
8. Ouverture zu „Giroflé Giroflä“ . . . Ch. Lococg

Residenz-Theater.

Direktion: Dr. phil. D. Hensch.

Donnerstag, den 4. Oktober 1906:

Duquellanten gültig. Hünzingerlanten gültig.

Telephongehheimnisse.

Schwank in 3 Akten von Hermann Handke und Max Reimann.
Bühnenleitung: Theo Lachauer.

Wiedom, Besitzer des Hotels „Zur Waldesruh“
Lobias Dehmluf, früh. Tischlermeister, jetzt Rentier
Frederike, seine Frau
Paula, beider Tochter
von Schmuck, Major
Jdo, seine Nichte
von Branden, Deutscher
Hans Götlich, Gutsbesitzer
Höflich, Organist
Sanitätsrat Hindemann
Hugl, Hausdiener
Riana, Stubenmädchen
im Wiedom'schen Hotel

Zwei Monteur
Raffendienung 6.30 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende 9.00 Uhr

Walhalla Theater.

Täglich abends 8 Uhr, das 2. grosse
Herbstprogramm.

9722 Vorzugskarten an Wochentagen gültig.

Konzert

der Konzert-Vereinigung von Mitgliedern des Königl. Hof- und Domchors zu Berlin, unter gütiger Mitwirkung des Herrn Organisten Petersen.

Billetts à 3, 2 1.50 und 1 Mk. in der Hofmusikalienhandlung von Heinrich Wolff, Wilhelmstr. 12, und an der Abendkasse. 9493

Konzert

der Konzert-Vereinigung von Mitgliedern des Königl. Hof- und Domchors zu Berlin, unter gütiger Mitwirkung des Herrn Organisten Petersen.

Billetts à 3, 2 1.50 und 1 Mk. in der Hofmusikalienhandlung von Heinrich Wolff, Wilhelmstr. 12, und an der Abendkasse. 9493

Konzert

der Konzert-Vereinigung von Mitgliedern des Königl. Hof- und Domchors zu Berlin, unter gütiger Mitwirkung des Herrn Organisten Petersen.

Billetts à 3, 2 1.50 und 1 Mk. in der Hofmusikalienhandlung von Heinrich Wolff, Wilhelmstr. 12, und an der Abendkasse. 9493

Konzert

der Konzert-Vereinigung von Mitgliedern des Königl. Hof- und Domchors zu Berlin, unter gütiger Mitwirkung des Herrn Organisten Petersen.

Billetts à 3, 2 1.50 und 1 Mk. in der Hofmusikalienhandlung von Heinrich Wolff, Wilhelmstr. 12, und an der Abendkasse. 9493

Konzert

der Konzert-Vereinigung von Mitgliedern des Königl. Hof- und Domchors zu Berlin, unter gütiger Mitwirkung des Herrn Organisten Petersen.

Billetts à 3, 2 1.50 und 1 Mk. in der Hofmusikalienhandlung von Heinrich Wolff, Wilhelmstr. 12, und an der Abendkasse. 9493

Turnverein Wiesbaden (D. T.)

Zu Ehren unserer Sieger bei den diesjährigen Turnfesten findet am Samstag, den 6. Oktober d. J., abends 8 1/2 Uhr, in unserer Turnhalle, Hellmündstr. 25, ein

Sieger-Kommers

Abschiedsfeier

für unsere zum Militär einberufenen Mitglieder statt.
Wir bitten unsere gesamte Mitgliedschaft, hierzu recht zahlreich erscheinen zu wollen.
Der Vorstand.

Rheingauer Hof.
Heute Donnerstag:
Metzelsuppe. 9783

Donnerstag abend:
Metzelsuppe. 9767

wozu freundlich einladet
Karl Hartmann, Alsterstr. 20.

Heute und jeden Mittwoch abend, von 6 Uhr an:
Ochsenchwanz-Suppe.

Restaurant Westendhof,
Schwalbacherstr. 32. 9749

Au ust Seibel.

Halberstadter Delikateß-Würstchen,
stets frische Sendungen, Stück 12 Pf.

F. Schaab, Grabenstr. 3. 2706

Eine Millionen-Erbchaft

kann nicht jeder machen, aber jeder kann durch eine sachgemäße Reklame seine Einnahme und seinen Verdienst wesentlich erhöhen. Jetzt ist für die Reklame die günstigste Zeit, denn wir geben der wichtigsten Geschäftzeit des Jahres entgegen. Ein erfahrener Reklamemann, Zeitungssachmann, empfiehlt sich gegen mäßige Berechnung zur Ausarbeitung von wirksamen Reklamen aller Art (Katalogen, Preislisten, Reklamebrochüren, Prospektus, postenden auffälligen Inseraten usw.) zur Einrichtung und Leitung von Reklame-Abteilungen, Vorbereitungen umfangreicher Reklamepläne und Anlage geschäftlicher Statistiken (Warenbank-Statistik). Man schreibe an **L. Anders**, Wiesbaden, Markstr. 218.

Feinste Nordsee-Schellfische, Nordsee-Kabliau im Ausschnitt

treffen heute Donnerstag frisch ein. 1/206
Telephon 125. **F. Schaab**, Grabenstr. 3.

Restauration Schweizergarten, Plattersstr. 112.

Täglich frischen Apfelmose.

(Eigene Kelterei.)
Besitzer: Anton Noy. 9499

Süßen Apfelmose (täglich frisch).
Fritz Henrich, Obstweinkellerei, Blücherstr. 24.
Telephon 1914. 8554

In diesem Winter hält Sprechstunden:

Dr. med. F. Franke, Arzt

für Haut- und Beinleiden

Wiesbaden, Nerostrasse 35/37,
Mittwochs und Samstags 2—5 Uhr
(nicht Sonntags). 2913

Wohne jetzt

Emserstraße 2.

Müseler,

pr. Magnetopath und Naturheilkundiger. 9763

Bekanntmachung.

Montag den 15. Oktober d. J., nachm. 4 Uhr, sollen in dem Rathhause Zimmer No. 42 die nachbezeichneten Grundstücke auf 6 Jahre öffentlich meistbietend verpachtet werden.

1. Lagerbuch Nr. 6586, Acker „Geisheid“, hat 2 Apfelbäume, 9 a 21 qm,
2. Lagerbuch Nr. 6604, Acker „Geisheid“, Kirschenplantage, 51 a 04 qm,
3. Lagerbuch Nr. 8376, Acker „Stochwiese“, ca. 26 a,
4. Lagerbuch Nr. 6365, Acker „Bellrig“, 3. Gewinn, 21 a 45 qm,
5. Lagerbuch Nr. 2778, Wiese unter der Bellrigmühl, 20 a 44 qm,
6. Lagerbuch Nr. 3762, Acker „Am Pflugschweg“, 2. Gewinn, 42 a 68 qm,
7. Lagerbuch Nr. 3890, Acker „Schwarzenberg“, 2. Gewinn, 42 a 39 qm,
8. Lagerbuch Nr. 3984, Acker „Hammerstal“, 6. Gewinn, 74 a 63 qm,
9. Lagerbuch Nr. 3355, Acker „Ober Tiefental“, 2. Gewinn, 33 a 72 qm,
10. Lagerbuch Nr. 6588, Acker „Geisheid“, 2. Gewinn, 17 a 18 qm, hat 13 Obstbäume,
11. Lagerbuch Nr. 6364, Acker „Bellrig“, 3. Gewinn, 17 a 04 qm,
12. Lagerbuch Nr. 7862, Acker „Sonnenberg“, 4. Gewinn, 14 a 55 qm,
13. Lagerbuch Nr. 7566, Acker „Rosenfeld“, 3. Gewinn, 11 a 37 qm,
14. Lagerbuch Nr. 7635, Acker „Tennelberg“, 3. Gewinn, 16 a 35 qm, und
15. Lagerbuch Nr. 7646/7, Acker „Tennelberg“, 3. Gewinn mit 36 a Flächengehalt.

Wiesbaden, den 1. Oktober 1906.

Der Magistrat.

Sonnenberg.**Bekanntmachung.**

Sämtliche Mannschaften der Pflichtfeuerwehr, einschließlich der Wach- und Rettungsmannschaft, haben am Sonntag den 7. Oktober d. J., vormittags 7 Uhr, zur Uebung an der Remise zu erscheinen.

Unpünktliches Erscheinen oder gänzliches Fernbleiben wird nach § 11 der Feuerlösch-Polizei-Verordnung vom 30. April 1906 bestraft.

Sonnenberg, den 3. Oktober 1906.

Christian Bach,

Brandmeister.

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 4. Oktober er., nachmittags 4 Uhr werden im Versteigerungstokale Kirchgasse 23 hierseits:

- 1 Buffet, 1 Vertikow, 1 Sopha, 1 Bauern-, 1 Küchenschiff, 2 kl. viereck. Tische, 2 Stahltische, ferner 1 kleiner Wassermotor u. a. m. öffentlich zwangsweise gegen Barzahlung versteigert.

Wiesbaden, den 3. Oktober 1906.

Wollenhaupt,

Gerichtsvollzieher.

Gutenberg-Quartett Wiesbaden.

Sonntag, den 7. Oktober:

Ausflug nach Dohheim.

Im Saale „Zur Krone“ daselbst von nachmittags 4 Uhr ab:

Gemütliche Unterhaltung mit Tanz, Gesang und Solovorträgen etc. Gut besetztes Vereinsorchester.

Zu zahlreicher Beteiligung ladet höflichst ein

Der Vorstand.

Hotel Rheingold, Lorchhausen am Rhein.

(Bahnhofstation.)

Kommenden Sonntag, den 7. Okt. d. J., findet die

Eröffnung

meines neuerbauten Hotels statt.

Tanzmusik von nachmittags 4 Uhr an.

Für gute Speisen und Getränke ist bestens gesorgt und ladet zu recht zahlreichem Besuche freundlichst ein

Franz Anton Klotz,

Besitzer.

Berühmte Weine.

Gute Küche.

Hier aus der Rheingold Aktien-Brauerei.

„Zur Stadt Luxemburg“

Moritzstraße 33.

Heute Donnerstag Metzelsuppe, wozu

freundlichst einladet

9734

Chr. Schüller.

Vorschuss-Verein zu Wiesbaden.

Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.

Geschäftsstand Ende September 1906.

Activa.

	Mark	Pf
1) Vorschüsse:		
a. Lombard-Vorschüsse	4,326,963	55
b. Andere Vorschüsse	5,547,821	73
2) Wechsel:		
a. Vorschuss-Wechsel	1,691,725	42
b. Diskont-Wechsel	929,009	07
3) Kredite in laufender Rechnung	6,393,408	09
4) Akzept-Kredite	1,029,504	84
5) Verkehr mit Bankinstituten:		
a. Konto-Korrent-Verkehr:		
Reichsbank-Giro-Konto	87,289	57
Andere Bankinstitute	10,751	11
b. Bankwechsel	1,684,515	60
c. Effekten	132,223	82
6) Kommission und Zinsen:		
a. Effekten-Konto	16,220	33
b. Kompond-Konto	109,223	99
c. Zinsen-Konto	90,265	63
7) Verwaltungskosten	144,720	81
8) a. Isverwaltungs-Konto	74	89
b. Effekten des Reservefonds	1,262,823	78
9) Mobilien	1,273	34
10) Immobilien-Konto:		
Geschäftsgebäude	179,891	56
11) Kassenbestand	573,317	86
	24,494,692	19

Passiva.

	Mark	Pf
1) Sparkasse des Vereins	3,627,391	42
2) Konto-Korrent-Kreditoren	5,847,740	31
3) Kautions-Kapital	1,029,504	84
4) Darlehen auf Kündigung	8,177,901	02
5) Zinsen und Provisionen	337,836	38
6) Verwahrungs-Provision:		
a. Depots	20,202	—
b. Schrottstücke	3,655	50
7) Geschäfts-Guthaben der Mitglieder	3,798,514	46
8) Reservefond	1,305,622	—
9) Ruhegehalt-Reservefond	131,598	08
10) Konto für zweifelhafte Forderungen	4,394	46
11) Mittelrheinischer Verband	4,864	10
12) Dividenden	5,472	62
	24,494,692	19

Zahl der Vereinsmitglieder Ende Juni 1906: 8778; Zugang im 3. Quartal 1906: 89; Stand Ende September 1906: 8867.

Vorschuss-Verein zu Wiesbaden.

Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.

Hirsch. Saueressig. Rehner. Frey. Schleucher i. S.

Restaurant Hopfenblüte,

Körnerstr. 7.

Heute Donnerstag:

Metzelsuppe

wozu freundlichst einladet.

9778

H. Epple.

Zwetschen! Zwetschen!

ein Waggon hochfeine große süße, trockene Frucht eingetroffen

10 Pfund 70 Pfg., Zentner 6 M. 50 Pf.

Otto Unkelbach, Südwallstraße 71.

Telephon 2734.

9791

Zwetschen! Zwetschen!

10 Pfd 50 Pfg.

9791

W. Weber, Westendstraße 1.

Geschäftsempfehlung.

Unterzeichneter hat Ludwigstr. 8 das Kohlen-geschäft heute übernommen und bittet verehrl. Nachbarschaft sowie üb. Publikum bei Bedarf mich beehren zu wollen, indem ich bei billigstem Preis prima Ware zusichere.

9794

Hochachtungsvoll Aug. Hayer.

Das von uns unterm 1. Februar 1899 ausgefertigte und am 11. Januar 1900 von unserer Sparkasse für Karl Heuser hier, ausgestellte Sparkassenbuch Lit. A. Serie II. Nr. 22687 mit einem Guthaben von 837 M. 54 Pf. ist abhanden gekommen.

Der Besitzer desselben und jeder, der Ansprüche aus demselben zu haben vermeint, wird aufgefordert, seine Rechte bis zum 16. Januar 1907 dahier geltend zu machen, da sonst nach Ablauf dieser Frist die Rückzahlung erfolgen wird.

Wiesbaden, den 2. Oktober 1906.

Direktion der Nass. Landesbank.

9781

Kehler.

Königliche Schauspiele

216. Vorstellung.

Donnerstag, den 4. Oktober 1906:

1. Vorstellung.

Abonnement D.

Samson und Dalila.

Oper in 3 Akten von Ferd. Demare, Musik von C. Saint-Saëns.

Deutsche Uebersetzung von Richard Vohl.

Russische Uebersetzung: Herr Professor Schlar.

Regie: Herr Rebus.

Dalila

Samson

Der Oberpriester des Dagon

Abimelech, der Satrap von Gaza

Ein alter Hebräer

Philister

Ein Kriegerbote der Philister

Philister und Hebräer.

Gene: Gaza in Palästina.

Zeit: 1150 v. Chr.

Besondere Tänze und Gruppierungen, arrangiert von Annetta Vohl.

Im 1. Akt: Tanz der Priesterinnen Dagon's, ausgeführt vom Ballett-Ensemble.

Im 3. Akt: Bacoanala, ausgeführt von Jcl. Peter und dem gesamten Ballett-Ensemble.

Anfang 7 Uhr

Gewöhnliche Preise.

Ende gegen 10 Uhr

Frau Brodmann

Herr Kallisch

Herr Weiss-Winkel

Herr Adam

Herr Braun

Herr Spieß

Herr Schmidt

Herr Schud

Oefen.

Amerikanische Oefen, Musgrave's Original Irische Oefen, Regulir-Füllöfen, Kochöfen, Kesselöfen, Petroleum-Heizöfen, Kochherde in Guss- u. Schmiedeeisen, Ofenschirme in einfacher und feiner Ausführung,

Kohlenkasten, mit und ohne Deckel, Ofenvorsetzer, Feuergeräte, Feuergeräteständer, Kohleneimer, Ascheneimer, Kohlenfüller in nur guten Qualitäten zu billigst gestellten Preisen empfiehlt

Louis Zintgraff, Eisenwarenhandlung

Magazin für Haus- und Küchengeräte

Neugasse Nr. 13. Telephon Nr. 239.

Eine Partie gut erhaltener

Oefen älterer Muster

werden, um damit zu räumen, billigst abgegeben.

9041

Für jede Hausfrau

ein Sparkassenbuch ist meine Rabatkarte.

In aller letzter Zeit Mt. 50.— bares Geld (keine fragl. Gegenstände) an meine Kunden ausbezahlt.

J. Koch, Moritzstraße 3.

9118

Telephon 1929.

Telephon 1929

Nassauische

Hauptgenossenschaftskasse

Wiesbaden, E. G. m. b. H.

Zentralkasse der Vereine des Verbandes nassauischen landw. Genossenschaften und Kassenstelle der Landwirtschaftskammer für den Reg.-Bez. Wiesbaden.

Reichsbank-Giro Konto. Moritzstr. 29. Telephon

No. 2791.

Gerichtlich eingetragene, von den

angeschlossenen Genossenschaften

übernommene Haftsumme Ende

1905

Mk. 4,099,000.—

Reservefonds und eingezahlte Ge-

schäftsanteile am 31. Dezember

1905

Mk. 229,734.25

Annahme von Spareinlagen — bis zu Mk. 5000.—

mit Verzinsung von 3 1/2% vom Tage der Einzahlung ab.

Ausfertigung der Sparkassenbücher kostenfrei. 6687

Kassenstunden von 9 bis 12 1/2 Uhr.

S. Guttmann & Co.,

8 Webergasse 8.

Saison-Neuheiten in Damen-Kleiderstoffen.

Besonders preiswertes Angebot.

Weinrot u. blaugrün gestreifte u. karierte Modestoffe für Blusen, Kostümstücke und Kleider, 90/110 cm breit, Meter 2.75, 2.25, 1.90 bis **1.10**

Kostümstoffe, vorzügliche Kammgarn- und Cheviotstoffe für Jacken-Kostüme und Kostümstücke, auch doppelseitig, 130 cm breit, Meter 5.25, 4.50, 3.50, bis **2.00**

Fantasie-Kleiderstoffe, verschwommene kleine Karos u. nette Streifen in grösster Vielseitigkeit der Farben u. Dessins, 110 cm breit, Meter 2.80, 2.40, 2.— bis **1.75**

Gestreifte u. karierte Tuche in aparten Farbenabstufungen grösste Saison-Neuheiten, 110/130 cm breit, Meter 5.50, 4.75, 3.75 bis **2.90**

Glatte und melierte reinwollene Tuche, solide Elsässer Qualitäten, 110/100 cm breit, 2.75, 2.50 bis **1.75**

Einfarbige reinwollene Kammgarnstoffe in den verschiedensten Webarten, unerreicht grosses Farbensortiment, 110/90 cm breit, Meter 3.75, 2.75, 2.25, bis **1.25**

Aparte Blusenstoffe in Steifen und Karos in grösster Auswahl der Dessins u. Farbenstellungen, 110/90 cm breit, Meter 2.50, 2.10, 1.75 bis **1.25**

Feinste reinwollene Damentuche, im Tragen durchaus bewährte Qualitäten, mit echtem Naturglanz, 130/140 cm breit, Meter 5.75, 4.75 und **4.25**

! Weit unter Preis !

1 Partie Blusenstoffe
1 Partie Kostümstoffe

in aparten Streifen u. Farbenstellungen
„vorz. Qual.“ doppeltbreit Meter
neueste Streifen (Herrenstoffgeschmack)
„Elsässer Fabrikate“ doppeltbr. Meter

1.25
1.35

97.7

DAVID'S
MIGNON-
SCHOKOLADE

n. 144 Packet 60, 50 u. 30 Pfg.
Alleinige Fabrikanten
DAVID SÜHNE, A.-G., HALLE A/S.
Verkaufsstellen durch Plakate kenntlich.

Möbel-
Ausverkauf
wegen
Geschäftsaufgabe

Wegen pünktlicher Geschäftsaufgabe verkaufe ich mein grosses Lager an Möbeln, Betten, Spiegeln u. Polsterwaren, prima Arbeit, zu spottbilligen Preisen, beste Schlafzimmersuiten, vollst. Betten, Kleiderst. Spiegel, Schränke, Vertikals, Kommoden, Küchenschr., Waschkommoden, Sprünge, Matratzen, Kissen u. Sophas, alle Sorten Leinwand, Stühle u. Spiegel. Transport frei 48.
Frankenstrasse 19

Damentuch

in preiswert. reinwollenen Qualitäten, mod. Farben, eleganter Appretur, Wucher kostenfrei, liefert Hermann Beyer, Sommerfeld (Bez. Hst. a. O.), Tuchverhandlungsgeschäft, gear. 1873. 2826

Anzündholz,
fein gespalten, per 3tr. M. 2.10
Abfallholz,

frei ins Haus empfiehlt
Hdj. Biemer,
Dampfschneiderei, Dampfschneiderei, 96,
Telefon 766. 323

Auf Kredit!

Zum
Umzüge und für Brautpaare
Möbel u. Waren,
Herren- u. Damen-Konfektion.

J. Wolf,

Friedrichstrasse 33.

Einrichtung M. 98.—, Anzahlung M. 8.—
Einrichtung „ 150.—, Anzahlung „ 13.—
Einrichtung „ 198.—, Anzahlung „ 18.—
Einrichtung „ 250.—, Anzahlung „ 23.—
u. s. w.

Einzelne Möbelstücke Anzahlung von Mk. 5.— an.

Jeder neue Möbelkunde erhält
eine moderne Waschgarnitur **Gratis.**

9782

Haararbeiten-Spezial-Geschäft.

Großes Lager fertiger Zöpfe in allen Farben von M. 3.— an.
Haarunterlagen, Damenscheitel, Stirnfüruren,
Perücken, Toupets. Neuanfertigungen und Reparaturen aller Art reell und billig. 8838

K. Löbig, Friseur, Bleichstrasse
Ecke Helenenstr.

Verwandten, Freunden und Bekannten die
traurige Nachricht, daß mein lieber Mann, Bruder
und Schwager

Heinrich Bäcker

im Alter von 55 Jahren nach langem Leiden
sanft entschlafen ist.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Frau **Kathrine Bäcker**, geb. Vinkenbach.

Wiesbaden, den 2. Oktober 1906.

Die Beerdigung findet Freitag nachmittag
2 Uhr von der Leichenhalle aus statt. 9772

Wiesbadener Beerdigungs-Institut,
Fritz & Müller.

Schulgasse 7 2052

Telephon 2675. Telephon 2675.

Reichhaltiges Lager in Holz- u. Metall-
särge aller Art. Kompl. Ausstattungen
Privater Leichenwagen. Billige Preise.
Lieferanten des Beamten-Verein

Geogr. **Sarg-Magazin** 1879
Carl Rossbach, Webergasse 56.

Großes Lager jeder Art Holz- und Metallsärge
Uebernahme d. Leichenbeförderung u. Transporte,
auch für Feuerbestattung zu reellen Preisen. 4259

Telefon 3095.

Beerdigungs-Institut

von
Heinrich Becker.

Carlstrasse 24/26, Telefon 2861.

Gegründet 1883. 2685

Sarg-Lager

Jacob Keller, Walramstr. 32.

Alle Arten Särge nebst Ausstattungen
zu reellen Preisen.

Nächstes Nähe der Haltestelle der elektrischen Bahn Wiesbaden-
oder Hollmannstrasse. 5228

Telephon No. 59.

J. & G. Adrian

Comptoir, **Bahnhofstrasse 6.**
Spedition.
Tägliche Abholung v. Reizeffekten u. Gütern aller Art.
Versendung und Auslieferung nach allen Orten des In- und Auslandes

Möbeltransport
Verpackung unter Garantie
von Glas, Porzellan, Kunstgegenständen etc.

Aufbewahrung
in eigens zu diesem Zwecke erbauten feuer-
sicheren Kellern, Kisten etc.

Lager-Häusern,
die grössten im Platz,
Schlachthausstrasse 6 und 7.

Beste Referenzen.

Jeder Wohnungsuchende

erhält den Wohnungs-Anzeiger des
„Wiesbadener General-Anzeiger“
vollständig gratis in unserer Expedition
Mauritiusstrasse 8.
Telefon 199.

Wohnungsnachweis-Bureau Lion & Cie.,

Friedrichstraße 11. • Telefon 708
Kostenfreie Besichtigung von Miet- und Kaufobjekten aller Art

Vermietungen

Biebrich a. Rh.

Hochherrliche Wohn
m. id. Aussicht, an gr. gärtnerisch
ich. Kst. gel. m. Zentralh. einst. el.
Brand u. Bedienung, elektr. Licht
1a, Delmenhorst, Einleumbelag in
all. Räumen u. hochmod. inneren
Kassab. ferner feiner- u. schafflich.
Küchen u. Treppen, daher
größter hygienischer Schutz.

Edle Kaiser- u. Nibelstr.
6 Zimmer, Bad, Loggia, 2 Balk.
u. reichl. Zubeh. 9296

Edle Rathaus- u. Nibelstr.
5 Zimmer, Bad, Mädchenkammer,
2 Balk. u. reichl. Zubeh. 9296

Mittelhaus Nibelstr.
4 Zim., Mädchenkammer, 2 Balk.
u. reichl. Zubeh. per 1. Okt. en-
früher zu vermieten.

Nibel, Hubert Himmels,
Architekt, Biebrich am Rhein,
Kaiserstraße 58. Telefon 117.

NB. Gemeindegeld, Ein-
kommensteuer nur 134 Pro. 9294

8 Zimmer.

Taunusstr. 1, 3. St., 8 Zim.,
Küche, 2 Bäder, Keller und
Zubeh. per 1. Okt. zu verm. Näh.
bei T. Philipp, Dambachstr. 12, 1.
u. Wohn.-Bureau Lion & Co.,
Friedrichstraße 11. 4661

7 Zimmer.

7-Zimmerwohn., part., (180) 21,
Kaiser Friedrich-Ring 54,
sofort zu vermieten. 9276
Näh. nur Gortelstraße 1, 1. l.

Edle Bothe- u. Moritzstr. 56,
2 St., ganz neu hergerichtet.
Schöne 7-Zimmer-Wohnung, 2 Bal-
kons, Bad u. reichl. Zubeh., auf
1. Okt. oder später zu vermieten.
Näh. part. 9278

5 Zimmer.

Taunusstr. 20, 1. u. 2. St., 5-Zimmerw.,
1. u. 2. St., mit Zub. auf sofort
zu vermieten. 9414
Näh. Partee, 9414

Edle Reichelstr. 4, Wohnung
mit 5-6 Zim. und Zubeh.
Bel-Etage, per sofort od. sp. zu
verm. (Nur Zwei-Familienhaus).
Näh. Max Hartmann,
7354 Schützenstr. 1.

Schöne Unterhof-Wohnung, best.
aus 5 bis 6 Zim., Küche,
Bad u. so. od. später zu verm.
Näh. Taunusstr. 55, 3. 9596

4 Zimmer.

Adelheidstr. 55
schöne Frontspitze, 4-Zimmer-Wohn.,
zu vermieten. 6643

Edle 4-Zimmerwohnung auf
sof. zu vermieten. Hinterhof-
geheißt. 9407
Näh. Gütlich-Adolfstr. 3.

**Waldstr. 2, 4-Zimmer-
wohnung mit Bad zu ver-
mieten. Nähe: 6422**

Mauritiusstr. 54, part.
4-Zimmerw. mit reichl. Zubeh.
sofort zu vermieten. Näh. daselbst
bei H. Roßmann. 9867

**Waldstr. 2, 4-Zimmer-
wohnung mit Bad zu ver-
mieten. bis 1. April 1907 mit
Nachsch. 6472**

3 Zimmer.

Neubau
Blücherstraße 29
schöne

**2-, 3- u. 4-Zim.-
Wohnungen**
mit Bad und allem Zubeh. auf
1. Okt. zu verm. Näh. Dambachstr. 12, 1.
Hochstraße 27. 8094

Schöne 3-Zim.-Wohnung

mit Zubeh. per 1. Oktober zu
vermieten. 8946
Frankfurterstraße 19.

Neubau Gebr. Vogler,

**Hallgarterstr., 3. St., 3-Zim.-
Wohnung, der Neuzeit ent-
sprechend, per 1. Okt. od. später
preisw. zu verm. Näh. zu erfr.
Bld. part. 8804**

Edle Kaiser- u. Nibelstr.
6 Zimmer, Bad, Loggia, 2 Balk.
u. reichl. Zubeh. 9296

Edle Rathaus- u. Nibelstr.
5 Zimmer, Bad, Mädchenkammer,
2 Balk. u. reichl. Zubeh. 9296

Mittelhaus Nibelstr.
4 Zim., Mädchenkammer, 2 Balk.
u. reichl. Zubeh. per 1. Okt. en-
früher zu vermieten.

Nibel, Hubert Himmels,
Architekt, Biebrich am Rhein,
Kaiserstraße 58. Telefon 117.

NB. Gemeindegeld, Ein-
kommensteuer nur 134 Pro. 9294

Neubau Meier

Schönbornstraße, neben Schand
Blücherstraße, halbesche der elektr.
Bahn, sind sehr schön be-
einrichtete 3-Zimmer-Wohnungen
auf 1. Oktober zu verm. Näh. da-
selbst a. Luisenstr. 14. Weinländer.

Sedanstr. 5, 1. St., 3 Zim.,
Küche u. Bad, auf
gleich od. später zu verm. 8834

Edle Kaiser- u. Nibelstr.
6 Zimmer, Bad, Loggia, 2 Balk.
u. reichl. Zubeh. 9296

Edle Rathaus- u. Nibelstr.
5 Zimmer, Bad, Mädchenkammer,
2 Balk. u. reichl. Zubeh. 9296

Mittelhaus Nibelstr.
4 Zim., Mädchenkammer, 2 Balk.
u. reichl. Zubeh. per 1. Okt. en-
früher zu vermieten.

Nibel, Hubert Himmels,
Architekt, Biebrich am Rhein,
Kaiserstraße 58. Telefon 117.

NB. Gemeindegeld, Ein-
kommensteuer nur 134 Pro. 9294

Edle Kaiser- u. Nibelstr.
6 Zimmer, Bad, Loggia, 2 Balk.
u. reichl. Zubeh. 9296

Edle Rathaus- u. Nibelstr.
5 Zimmer, Bad, Mädchenkammer,
2 Balk. u. reichl. Zubeh. 9296

Mittelhaus Nibelstr.
4 Zim., Mädchenkammer, 2 Balk.
u. reichl. Zubeh. per 1. Okt. en-
früher zu vermieten.

Nibel, Hubert Himmels,
Architekt, Biebrich am Rhein,
Kaiserstraße 58. Telefon 117.

NB. Gemeindegeld, Ein-
kommensteuer nur 134 Pro. 9294

Edle Kaiser- u. Nibelstr.
6 Zimmer, Bad, Loggia, 2 Balk.
u. reichl. Zubeh. 9296

Edle Rathaus- u. Nibelstr.
5 Zimmer, Bad, Mädchenkammer,
2 Balk. u. reichl. Zubeh. 9296

Mittelhaus Nibelstr.
4 Zim., Mädchenkammer, 2 Balk.
u. reichl. Zubeh. per 1. Okt. en-
früher zu vermieten.

Nibel, Hubert Himmels,
Architekt, Biebrich am Rhein,
Kaiserstraße 58. Telefon 117.

NB. Gemeindegeld, Ein-
kommensteuer nur 134 Pro. 9294

Edle Kaiser- u. Nibelstr.
6 Zimmer, Bad, Loggia, 2 Balk.
u. reichl. Zubeh. 9296

Edle Rathaus- u. Nibelstr.
5 Zimmer, Bad, Mädchenkammer,
2 Balk. u. reichl. Zubeh. 9296

Mittelhaus Nibelstr.
4 Zim., Mädchenkammer, 2 Balk.
u. reichl. Zubeh. per 1. Okt. en-
früher zu vermieten.

Nibel, Hubert Himmels,
Architekt, Biebrich am Rhein,
Kaiserstraße 58. Telefon 117.

NB. Gemeindegeld, Ein-
kommensteuer nur 134 Pro. 9294

Edle Kaiser- u. Nibelstr.
6 Zimmer, Bad, Loggia, 2 Balk.
u. reichl. Zubeh. 9296

Edle Rathaus- u. Nibelstr.
5 Zimmer, Bad, Mädchenkammer,
2 Balk. u. reichl. Zubeh. 9296

Mittelhaus Nibelstr.
4 Zim., Mädchenkammer, 2 Balk.
u. reichl. Zubeh. per 1. Okt. en-
früher zu vermieten.

Nibel, Hubert Himmels,
Architekt, Biebrich am Rhein,
Kaiserstraße 58. Telefon 117.

NB. Gemeindegeld, Ein-
kommensteuer nur 134 Pro. 9294

Edle Kaiser- u. Nibelstr.
6 Zimmer, Bad, Loggia, 2 Balk.
u. reichl. Zubeh. 9296

Edle Rathaus- u. Nibelstr.
5 Zimmer, Bad, Mädchenkammer,
2 Balk. u. reichl. Zubeh. 9296

Mittelhaus Nibelstr.
4 Zim., Mädchenkammer, 2 Balk.
u. reichl. Zubeh. per 1. Okt. en-
früher zu vermieten.

Nibel, Hubert Himmels,
Architekt, Biebrich am Rhein,
Kaiserstraße 58. Telefon 117.

NB. Gemeindegeld, Ein-
kommensteuer nur 134 Pro. 9294

Edle Kaiser- u. Nibelstr.
6 Zimmer, Bad, Loggia, 2 Balk.
u. reichl. Zubeh. 9296

Edle Rathaus- u. Nibelstr.
5 Zimmer, Bad, Mädchenkammer,
2 Balk. u. reichl. Zubeh. 9296

Mittelhaus Nibelstr.
4 Zim., Mädchenkammer, 2 Balk.
u. reichl. Zubeh. per 1. Okt. en-
früher zu vermieten.

Nibel, Hubert Himmels,
Architekt, Biebrich am Rhein,
Kaiserstraße 58. Telefon 117.

NB. Gemeindegeld, Ein-
kommensteuer nur 134 Pro. 9294

Schöne 3-Zim.-Wohnung
für 15 Mk. monatl. auf so-
oder später zu verm. 9685

Schöne 3-Zim.-Wohnung,
2 Zim., Küche und Keller,
zu verm. Näh. part. 8964

2 Zimmer, Küche u. Keller
sofort zu verm. 8153
Schwalbacherstr. 3.

1 Zimmer.
sofort zu verm. 8153
Schwalbacherstr. 3.

Polstermöbel: 54 eine heilb. Man-
sarde auf gleich oder 1. Nov.
zu verm. Preis 7 Mark. 9596

**Dogheimstr. 98, 2. St., 1-Zimmer-
Wohnung zu sofort a.**
1. Oktober zu vermieten. Näheres
B. 2. St. links. 5701

Edle Kaiser- u. Nibelstr.
6 Zimmer, Bad, Loggia, 2 Balk.
u. reichl. Zubeh. 9296

Edle Rathaus- u. Nibelstr.
5 Zimmer, Bad, Mädchenkammer,
2 Balk. u. reichl. Zubeh. 9296

Mittelhaus Nibelstr.
4 Zim., Mädchenkammer, 2 Balk.
u. reichl. Zubeh. per 1. Okt. en-
früher zu vermieten.

Nibel, Hubert Himmels,
Architekt, Biebrich am Rhein,
Kaiserstraße 58. Telefon 117.

NB. Gemeindegeld, Ein-
kommensteuer nur 134 Pro. 9294

Edle Kaiser- u. Nibelstr.
6 Zimmer, Bad, Loggia, 2 Balk.
u. reichl. Zubeh. 9296

Edle Rathaus- u. Nibelstr.
5 Zimmer, Bad, Mädchenkammer,
2 Balk. u. reichl. Zubeh. 9296

Mittelhaus Nibelstr.
4 Zim., Mädchenkammer, 2 Balk.
u. reichl. Zubeh. per 1. Okt. en-
früher zu vermieten.

Nibel, Hubert Himmels,
Architekt, Biebrich am Rhein,
Kaiserstraße 58. Telefon 117.

NB. Gemeindegeld, Ein-
kommensteuer nur 134 Pro. 9294

Edle Kaiser- u. Nibelstr.
6 Zimmer, Bad, Loggia, 2 Balk.
u. reichl. Zubeh. 9296

Edle Rathaus- u. Nibelstr.
5 Zimmer, Bad, Mädchenkammer,
2 Balk. u. reichl. Zubeh. 9296

Mittelhaus Nibelstr.
4 Zim., Mädchenkammer, 2 Balk.
u. reichl. Zubeh. per 1. Okt. en-
früher zu vermieten.

Nibel, Hubert Himmels,
Architekt, Biebrich am Rhein,
Kaiserstraße 58. Telefon 117.

NB. Gemeindegeld, Ein-
kommensteuer nur 134 Pro. 9294

Edle Kaiser- u. Nibelstr.
6 Zimmer, Bad, Loggia, 2 Balk.
u. reichl. Zubeh. 9296

Edle Rathaus- u. Nibelstr.
5 Zimmer, Bad, Mädchenkammer,
2 Balk. u. reichl. Zubeh. 9296

Mittelhaus Nibelstr.
4 Zim., Mädchenkammer, 2 Balk.
u. reichl. Zubeh. per 1. Okt. en-
früher zu vermieten.

Nibel, Hubert Himmels,
Architekt, Biebrich am Rhein,
Kaiserstraße 58. Telefon 117.

NB. Gemeindegeld, Ein-
kommensteuer nur 134 Pro. 9294

Edle Kaiser- u. Nibelstr.
6 Zimmer, Bad, Loggia, 2 Balk.
u. reichl. Zubeh. 9296

Edle Rathaus- u. Nibelstr.
5 Zimmer, Bad, Mädchenkammer,
2 Balk. u. reichl. Zubeh. 9296

Mittelhaus Nibelstr.
4 Zim., Mädchenkammer, 2 Balk.
u. reichl. Zubeh. per 1. Okt. en-
früher zu vermieten.

Nibel, Hubert Himmels,
Architekt, Biebrich am Rhein,
Kaiserstraße 58. Telefon 117.

NB. Gemeindegeld, Ein-
kommensteuer nur 134 Pro. 9294

Edle Kaiser- u. Nibelstr.
6 Zimmer, Bad, Loggia, 2 Balk.
u. reichl. Zubeh. 9296

Edle Rathaus- u. Nibelstr.
5 Zimmer, Bad, Mädchenkammer,
2 Balk. u. reichl. Zubeh. 9296

Mittelhaus Nibelstr.
4 Zim., Mädchenkammer, 2 Balk.
u. reichl. Zubeh. per 1. Okt. en-
früher zu vermieten.

Nibel, Hubert Himmels,
Architekt, Biebrich am Rhein,
Kaiserstraße 58. Telefon 117.

NB. Gemeindegeld, Ein-
kommensteuer nur 134 Pro. 9294

Edle Kaiser- u. Nibelstr.
6 Zimmer, Bad, Loggia, 2 Balk.
u. reichl. Zubeh. 9296

Edle Rathaus- u. Nibelstr.
5 Zimmer, Bad, Mädchenkammer,
2 Balk. u. reichl. Zubeh. 9296

Mittelhaus Nibelstr.
4 Zim., Mädchenkammer, 2 Balk.
u. reichl. Zubeh. per 1. Okt. en-
früher zu vermieten.

Nibel, Hubert Himmels,
Architekt, Biebrich am Rhein,
Kaiserstraße 58. Telefon 117.

NB. Gemeindegeld, Ein-
kommensteuer nur 134 Pro. 9294

Edle Kaiser- u. Nibelstr.
6 Zimmer, Bad, Loggia, 2 Balk.
u. reichl. Zubeh. 9296

Edle Rathaus- u. Nibelstr.
5 Zimmer, Bad, Mädchenkammer,
2 Balk. u. reichl. Zubeh. 9296

Mittelhaus Nibelstr.
4 Zim., Mädchenkammer, 2 Balk.
u. reichl. Zubeh. per 1. Okt. en-
früher zu vermieten.

Nibel, Hubert Himmels,
Architekt, Biebrich am Rhein,
Kaiserstraße 58. Telefon 117.

NB. Gemeindegeld, Ein-
kommensteuer nur 134 Pro. 9294

Edle Kaiser- u. Nibelstr.
6 Zimmer, Bad, Loggia, 2 Balk.
u. reichl. Zubeh. 9296

Edle Rathaus- u. Nibelstr.
5 Zimmer, Bad, Mädchenkammer,
2 Balk. u. reichl. Zubeh. 9296

Mittelhaus Nibelstr.
4 Zim., Mädchenkammer, 2 Balk.
u. reichl. Zubeh. per 1. Okt. en-
früher zu vermieten.

Nibel, Hubert Himmels,
Architekt, Biebrich am Rhein,
Kaiserstraße 58. Telefon 117.

NB. Gemeindegeld, Ein-
kommensteuer nur 134 Pro. 9294

Edle Kaiser- u. Nibelstr.
6 Zimmer, Bad, Loggia, 2 Balk.
u. reichl. Zubeh. 9296

Edle Rathaus- u. Nibelstr.
5 Zimmer, Bad, Mädchenkammer,
2 Balk. u. reichl. Zubeh. 9296

Mittelhaus Nibelstr.
4 Zim., Mädchenkammer, 2 Balk.
u. reichl. Zubeh. per 1. Okt. en-
früher zu vermieten.

Nibel, Hubert Himmels,
Architekt, Biebrich am Rhein,
Kaiserstraße 58. Telefon 117.

NB. Gemeindegeld, Ein-
kommensteuer nur 134 Pro. 9294

Edle Kaiser- u. Nibelstr.
6 Zimmer, Bad, Loggia, 2 Balk.
u. reichl. Zubeh. 9296

Edle Rathaus- u. Nibelstr.
5 Zimmer, Bad, Mädchenkammer,
2 Balk. u. reichl. Zubeh. 9296

Mittelhaus Nibelstr.
4 Zim., Mädchenkammer, 2 Balk.
u. reichl. Zubeh. per 1. Okt. en-
früher zu vermieten.

Nibel, Hubert Himmels,
Architekt, Biebrich am Rhein,
Kaiserstraße 58. Telefon 117.

NB. Gemeindegeld, Ein-
kommensteuer nur 134 Pro. 9294

Edle Kaiser- u. Nibelstr.
6 Zimmer, Bad, Loggia, 2 Balk.
u. reichl. Zubeh. 9296

Edle Rathaus- u. Nibelstr.
5 Zimmer, Bad, Mädchenkammer,
2 Balk. u. reichl. Zubeh. 9296

Mittelhaus Nibelstr.
4 Zim., Mädchenkammer, 2 Balk.
u. reichl. Zubeh. per 1. Okt. en-
früher zu vermieten.

Nibel, Hubert Himmels,
Architekt, Biebrich am Rhein,
Kaiserstraße 58. Telefon 117.

NB. Gemeindegeld, Ein-
kommensteuer nur 134 Pro. 9294

Edle Kaiser- u. Nibelstr.
6 Zimmer, Bad, Loggia, 2 Balk.
u. reichl. Zubeh. 9296

Edle Rathaus- u. Nibelstr.
5 Zimmer, Bad, Mädchenkammer,
2 Balk. u. reichl. Zubeh. 9296

Mittelhaus Nibelstr.
4 Zim., Mädchenkammer, 2 Balk.
u. reichl. Zubeh. per 1. Okt. en-
früher zu vermieten.

Nibel, Hubert Himmels,
Architekt, Biebrich am Rhein,
Kaiserstraße 58. Telefon 117.

NB. Gemeindegeld, Ein-
kommensteuer nur 134 Pro. 9294

Ein eleg. Zimmer

der sofort oder später zu verm.
8846 Langgasse 10a, 3.

Waldstr. 14, 1. St., ev. reum-
liche Arbeiter Schlafst. 9582

Waldstr. 14, 1. St., ev. reum-
liche Arbeiter Schlafst. 9582

Waldstr. 14, 1. St., ev. reum-
liche Arbeiter Schlafst. 9582

Waldstr. 14, 1. St., ev. reum-
liche Arbeiter Schlafst. 9582

Waldstr. 14, 1. St., ev. reum-
liche Arbeiter Schlafst. 9582

Waldstr. 14, 1. St., ev. reum-
liche Arbeiter Schlafst. 9582

Waldstr. 14, 1. St., ev. reum-
liche Arbeiter Schlafst. 9582

Waldstr. 14, 1. St., ev. reum-
liche Arbeiter Schlafst. 9582

Waldstr. 14, 1. St., ev. reum-
liche Arbeiter Schlafst. 9582

Waldstr. 14, 1. St., ev. reum-
liche Arbeiter Schlafst. 9582

Waldstr. 14, 1. St., ev. reum-
liche Arbeiter Schlafst. 9582

Waldstr. 14, 1. St., ev. reum-
liche Arbeiter Schlafst. 9582

Waldstr. 14, 1. St., ev. reum-
liche Arbeiter Schlafst. 9582

Waldstr. 14, 1. St., ev. reum-
liche Arbeiter Schlafst. 9582

Waldstr. 14, 1. St., ev. reum-
liche Arbeiter Schlafst. 9582

Waldstr. 14, 1. St., ev. reum-
liche Arbeiter Schlafst. 9582

Waldstr. 14, 1. St., ev. reum-
liche Arbeiter Schlafst. 9582

Waldstr. 14, 1. St., ev. reum-
liche Arbeiter Schlafst. 9582

Waldstr. 14, 1. St., ev. reum-
liche Arbeiter Schlafst. 9582

Kurhaus-Restaurant Wiesbaden

(Paulinen-Schlösschen).

Wiedereröffnung des Bier-Salons

Erlassigte Preise.
In der Winter-Saison freier Eintritt auch für Nichtabonnenten.

W. Ruthe.

Nächste Geld-Lotterie

(Weber Dombau, Hauptgew. 100 000 Mark, 1. Ziehung 9. Oktober, 2. Ziehung 30. Okt., $\frac{1}{2}$ Los Mt. 5.—, $\frac{1}{4}$ Los Mt. 2.50, für beide Ziehungen gültig; 2 Listen u. Losporto 40 Pfg. extra, empfiehlt und verleiht, auch gegen Nachnahme, die Glückseligkeit von Carl Cassel, Wiesbaden, Kirchgasse 40. Tel. 974. 9317

Auf Kredit!

Herren-Anzüge
Knaben-Anzüge
Damenmäntel
Kostümröcke
Jackets
Blusen
Betten
Möbel
Kinderwagen

zu kulantesten Bedingungen
nirgends so günstig wie in
Wiesbadens weitaus grösstem

Kredithaus

Ludwig Marx & Co.,

22 Michelsberg 22.



Zu haben in den einflussreichen Geschäften; wo nicht, beliebe man sich an: J. G. Hipp, Frankfurt a. M., Am Tiergarten 18, zu wenden. 1587/841



Katarrhe, Lungen-, Hals-, Nasenleiden, wirklich gute Dauererfolge. Schnupfen, Erkältungen, sofortiger Erfolg in den meisten Fällen! Nebulor-Inhalatorium Taunusstr. 57 (3-1, 3-6). 8518

Verein
Wiesbadener Geschäftsdiener.
Sonntag den 7. Oktober, abends 8 Uhr:

6. Stiftungs-Fest,

im Saale der Turnhalle, Heilmundstr. 25, bestehend in
Abend-Unterhaltung mit Tanz,
wozu wir unsere Mitglieder, Freunde und Gönner unseres Vereins
höflich einladen. 9529

Der Vorstand
Eintritt: Herren 50 Pf., eine Dame frei, jede weitere Dame 30 Pf.
Die Veranstaltung findet bei Bier statt.

Zigarren.

Günstige Gelegenheit für Wiederverkäufer!
Große Auswahl
Hamburger Fabrikaten zu enorm billigen Preisen.
Garantiert nur prima Qualitäten.
Probieren Sie 100 Stück zu Fabrikpreisen. 4513

Hamburger Cigarrenhaus,
Wiesbaden, Heilmundstr. 21.

Zum Umzug empfehle:

Galerien, Portierenstangen
in allen Längen und Farben.
Rosetten, Zugquasten, Ringbänder
Rouleaukordel, Galeriefransen u. Borden
Rouleau- u. Gardinenstangen
bis 4 Meter lang.
Gardineneisen, Haken, Röllchen etc.

Spezialität: Messing-Portieren-Garnituren

in jedem Durchmesser, mit und ohne Zug, in allen
Längen und drei Qualitäten.

Kompl. Garnituren von Mt. 6.00 an.

Mess. Betthimmel v. Mt. 12.— an
„ Wandarme, Bilderdraht
„ Türheber, Vitragenstängchen
„ Treppenseilhalter, Teppichecken
Möbelrollen, Linoleumschoner
Mess. Treppenläuferstangen u. Oesen
in allen Längen und 7 Stärken
von 40 Pfg. an am Lager.

Messing-Schienen für Treppen, Linoleum u. Teppiche in jeder Länge u. Stärke vorrätig.

Bleichenstraße 6. H. Süßenguth, Ecke Heilmundstr.

Spezial-Geldhäuf in sämtlichen Bedarfs-Artikeln der Tapezierer- und Dekorations-Branchen.

Telephon 2706. Telephon 2706 8988

Emaille-Firmenschilder

liefert in jeder Größe als Spezialität. 5741
Wiesbadener Emaillier-Werk, Taunusstr. 57 (3-1, 3-6). 8518



Einache, doppelte u. amerikanische, Buchführung, Kaufm. Rechnen, Konto-Korrentlehre, Wechsellehre, Korrespondenz, Schön schreiben, Rund- u. Laubschrift, Maschinenschriften, auf versch. Systemen, Stenographie, Vervielfältigen mit Hektographie, Cyclostyl- u. Drehapparaten, Kontorpraxis.

Für sachmännischen gediegenen Unterricht mit Einzel-Unterweisung garantiert die 30-jährige Praxis des Leiters. 6571

Verein für Feuerbestattung.

Anmeldestelle und Auskunftserteilung auf dem Bureau
4 Bärenstrasse 4
(Erdgeschoss links). 9513

Unser Bureau befindet sich von jetzt ab:

Adelheidstraße No. 6, 1. St.

Wiesbaden, den 29. September 1906. 9448

von Eck. Wilh. Wolff,
Rechtsanwalt u. Notar. Rechtsanwalt.

Möbel-Transporte

per Möbelwagen u. Federrolle wird prompt u. billig ausgeführt von

Johann Poetsch Wwe.
Biebrich, Bachgasse 28. 2866

Rekruteneinstellung 1906!

Allen denjenigen, welche zum Militär einrücken müssen empfehle ich mein großes Lager vorrathsmäßiger Militär-Effekten und Bedarfartikel zu den billigsten Preisen. Bitte Verkauflagen beachten.

Nicol. Sinz, Militär-Effekten,
Schwalbacherstraße 1, Eßhaus Eisenstraße. 9549

Amts Blatt



Erscheint täglich. der Stadt Wiesbaden. Telephon Nr. 199.

Druck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Bommert in Wiesbaden. — Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Nr. 231.

Donnerstag, den 4. Oktober 1906.

21. Jahrgang

Ämthlicher Theil

Bekanntmachung

Die Herren **Stadtverordneten** werden auf **Freitag, den 5. Oktober l. J., nachmittags 4 Uhr,**

in den Bürgeraal des Rathauses zur Sitzung ergebenst eingeladen.

Tagesordnung:

1. Magistratsvorlage betr. die Erneuerung des Kriegerdenkmals im Rerotal.
2. Entwurf der Bedingungen, unter welchen die Erlaubnis zur Einlegung von Termalleitungen in solche städtische Straßen erteilt werden kann, in denen Sammelleitungen für Thermo- und Wasserleitungen nicht vorgelegen sind.
3. Herrichtung eines Zufahrtswegs nebst Einfriedigung auf dem städtischen Grundstück Plattersstraße 62, veranschlagt zu 1900 M.
4. Errichtung eines städtischen statistischen Amtes. Ver. D. A.
5. Ankauf von Grundstücken im Distrikt „Weinreb“. Ver. F. A.
6. Desgleichen in der Gemarkung Bierstadt. Ver. F. A.
7. Austausch von Grundstücksflächen mit dem Eisenbahnfiskus. Ver. F. A.
8. Abgabe von zwei kleinen Grundstücksflächen zur Landesirrigationsanbahnung. Ver. F. A.
9. Bewilligung von im Etat nicht vorgesehenem Ruhegehalt für einen Oberfeuerwehrmann. Ver. F. A.
10. Desgleichen für einen Kurhausportier.
11. Ein Besuch um Aenderung der Vorgartenbreite in der oberen Kellerstraße.

Wiesbaden, den 1. Oktober 1906.

Der Vorsitzende
der Stadtverordneten-Versammlung.

Bekanntmachung.

Freitag, den 5. Oktober d. J., mittags 12 Uhr, sollen in dem Rathause Zimmer No. 44 die **Stauweier hinter der Deansite und rechts der Markstraße bei der Schleismühle** zum Zwecke der Eisgewinnung für den Winter 1906/07 öffentlich meistbietend verpachtet werden.

Wiesbaden, den 1. Oktober 1906.

9657

Der Magistrat

Bekanntmachung.

Der Fluchlinienplan für die Erweiterung der Langgasse bei den Grundstücken 1—7, sowie der Markstraße, Ecke der Langgasse, hat die Zustimmung der Ortspolizeibehörde erhalten und wird nunmehr im Rathaus, I. Obergeschoß, Zimmer Nr. 38a, innerhalb der Dienststunden zu jedermanns Einsicht offen gelegt.

Dies wird gemäß § 7 des Gesetzes vom 2. Juli 1875, betr. die Anlegung und Veränderung von Straßen etc., mit dem Bemerkten hierdurch bekannt gemacht, daß Einwendungen gegen diesen Plan innerhalb einer präklusiven Frist von 4 Wochen beim Magistrat schriftlich anzubringen sind.

Diese Frist beginnt mit dem 29. September und endet mit Ablauf des 27. Oktober 1906.

Wiesbaden, den 26. September 1906.

9371

Der Magistrat.

Bekanntmachung

Montag den 15. Oktober er. und event. die folgenden Tage, vormittags 9 Uhr und nachmittags 2 Uhr anfangend, werden im Leihhause, Neugasse 6a (Eingang Schulgasse), die dem städtischen Leihhause bis zum **15. September 1906 einschl.** verfallenen Pfänder, bestehend in Brillanten, Gold, Silber, Kupfer, Kleidungsstücken, Weinen, Betten etc. versteigert.

Bis zum 11. Oktober er. können die verfallenen Pfänder **vormittags von 8—12 Uhr und nachmittags von 2—6 Uhr** ausgelöst, bezw. die Pfandscheine über Metalle und sonstige dem Mottenfraß nicht unterworfenen Pfänder **vormittags von 8—10 Uhr und nachmittags von 2—3 Uhr** umgeschrieben werden.

Freitag den 12. Oktober ist das Leihhaus geschlossen.

Wiesbaden, den 28. September 1906.

Städt. Leihhaus-Deputation.

Bekanntmachung.

Der **Fruchtmart** beginnt während der Wintermonate (Oktober bis einschließlich März) um 10 Uhr vormittags.

Wiesbaden, den 19. September 1906.

Städt. Afsjize-Mnt.

Gaswerk der Stadt Wiesbaden.

Koksverkauf.

Für die bevorstehende kältere Jahreszeit wird der in der städtischen Gasanstalt gewonnene Koks in den nachstehenden Sortierungen zum Verkauf gestellt und der Bezug dieses vorzüglichen und vorteilhaftesten Brennmaterials hierdurch angelegentlich empfohlen.

Zur Abgabe gelangen:

Sorte I: Gebrochener Rußkoks, Korn 25 bis 50 mm, zum Preise von M. 2.50 für je 100 kg loco Gasanstalt, vorzugsweise geeignet zur Beheizung von Kesselöfen, insbesondere auch von Dauerbrandöfen und sehr beliebt für Salonsfeuerung.

Sorte II: Gegabelter Stückkoks, zumeist größere Sortierung, zum Preise von M. 2.30 für je 100 kg loco Gasanstalt, vorzugsweise geeignet für Zentralheizungen und zur Beheizung größerer Feuerungsanlagen für Geschäftsräume, Säle etc., sowie für Austrocknen von Neubauten.

Sorte IIIa: Gebrochener Kleinkoks, Korn 15 bis 25 mm, zum Preise von M. 2.30 für je 100 kg loco Gasanstalt.

Sorte IIIb: Gefiebter Perlkoks, Korn 7 bis 15 mm, zum Preise von M. 1.60 für je 100 kg loco Gasanstalt, beide Sortierungen vorzüglich für kleinere Feuerungsanlagen, insbesondere auch für Herdfeuerung.

Auf Wunsch wird der Koks entweder in **offenen Wagenladungen** von 500 kg oder in einer beliebigen **Zahl von plombierten Säcken** mit je 50 kg garantiertem Netto-Inhalt nach den Häusern oder den Lagerplätzen der Abnehmer gegen angemessene Vergütung angeliefert.

Bei gleichzeitiger Einlieferung größerer Mengen von mindestens 5000 kg wird eine **Preisermäßigung** von 10 Pfennig, bei Einlieferung von mindestens 10000 kg eine solche von 20 Pfennig pro 100 kg gewährt.

Ausführliche Preislisten mit Lieferungsbedingungen werden in dem Verwaltungs-Nebengebäude, **Friedrichstraße 9**, an der Koksverkaufsstelle verabreicht und Bestellungen dorthin selbst vormittags gegen **Vorzahlung** entgegen genommen; auch können solche durch Vorkassezahlung (einschließlich Bestellgeld) an die Kasse des Gaswerks, **Friedrichstraße 9**, abgegeben werden.

Das **Koksabgabengebiet** umfaßt außer dem Stadtgebiet noch die Villenkolonie Eigenheim, die Westheimkolonie an der Waldstraße, sowie die Nachbargemeinden Bierstadt, Daghheim und Sonnenberg.

Der Direktor
der städtischen Wasser- und Licht-Werke:
Halbertsma.

Bekanntmachung.

Der deutsche Zentralverein für Jugendfürsorge beabsichtigt, Erhebungen über die Zahl der **Krüppelkinder** anzustellen, um eine zuverlässige Unterlage für den Ausbau der praktischen Krüppelfürsorge zu gewinnen, deren Erweiterung und Neugestaltung mit Hilfe der orthopädischen Chirurgie und durch die besondere Art des Unterrichts in geeigneten Krüppelanstalten angestrebt wird.

Die Herren Minister der geistlichen Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten und des Innern, denen es bei der hohen sozialen Bedeutung einer geordneten Fürsorge für die verkrüppelten Kinder ebenfalls erwünscht erscheint, über die Zahl und Eigenart der vorhandenen Krüppelkinder in Stadt und Land unterrichtet zu werden, haben angeordnet, dem genannten Verein die erbetene Unterstützung angedeihen zu lassen.

Die Zählung soll am **10. Oktober 1906** stattfinden und sich auf Krüppelkinder, welche infolge angeborener Fehler oder durch Verlust, Verkrümmung oder Lähmung oder Muskelschwäche einzelner Körperteile in der Bewegung- u. Gebrauchsfähigkeit ihrer Gliedmaßen dauernd beeinträchtigt sind und am **10. Oktober 1906** das **15. Lebensjahr** noch nicht erreicht haben, erstrecken.

Als Gemeinde, in welcher das Krüppelkind gezählt wird, ist sein Aufenthaltsort maßgebend, nicht der Wohnsitz der Familie, zu welcher es gehört.

Um eine möglichst vollständige Zählung der in Wiesbaden sich aufhaltenden Krüppelkinder zu erreichen, werden Eltern, Vormünder und Pflegeeltern ersucht, die Anmeldung entweder bei den Herren Bezirksvorstehern, oder im Rathause Zimmer No. 11 bis spätestens **10. Oktober 1906**, an welchem Tage die Zählung, wie bereits erwähnt, stattzufinden hat, zu bewirken.

Wiesbaden, den 29. September 1906.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Um Angabe des Aufenthalts folgender Personen, welche sich der Fürsorge für hilfsbedürftige Angehörige entziehen, wird ersucht:

1. des Tagl. **Moritz Baer** geboren am 1. 11. 65 zu Wiesbaden.
2. des Maurers **Karl Becker**, geb. am 10. 9. 1866 zu Bierstadt.
3. des Tagelöhners **Jakob Bengel**, geb. 12. 2. 1853 zu Niederhadamar.
4. der ledigen Dienstmagd **Karoline Boß**, geb. 11. 12. 1864 zu Weilmünster.
5. die ledige **Christiane Boß**, geb. am 9. 4. 74 zu Biebrich.
6. des Schneidergehilfen **Peter Buhr**, geb. am 8. 8. 62 zu Weiler.
7. des Tagl. **Georg Christ**, geb. am 14. 3. 62 zu Kemel.
8. der ledigen **Maria Gergen**, geboren am 7. 9. 1880 zu Roden.
9. des Fuhrmanns **Wilhelm Gruber**, geb. 27. 5. 1864 zu Eichenhahn.
10. des Fuhrmanns **Indwig Habel**, geb. am 8. 2. 1870 zu Erbenheim.
11. des Tagelöhners **Albert Kaiser**, geb. am 20. 4. 66 zu Sommeraa.
12. der led. Dienstmagd **Katharina Knoblauch**, geb. am 3. 1. 80 zu Gemünd.
13. des Tagl. **Heinrich Kuhmann**, geb. am 16. 6. 75 zu Biebrich.
14. des Fuhrmanns **Albert Maikowsky**, geb. am 12. 4. 1867 zu Wiedel.
15. des Maurers **Karl Meut**, geb. am 15. 3. 72 zu Bistfischen.
16. des Tagelöhners **Nabannus Rauheimer**, geb. am 28. 8. 1874 zu Winkel.
17. der Wwe. **Philipp Roffel**, Marie geb. Baum, geb. am 24. 1. 1863 zu Idesheim.
18. des Kaufmanns **Hermann Schnabel**, geb. am 27. 5. 1882 zu Weylar.
19. des Steinhauers **Karl Schneider**, geb. am 24. 8. 72 zu Nautod.
20. der led. Dienstmagd **Karoline Schöffler**, geb. am 20. 3. 1879 zu Weilmünster.
21. der ledigen **Margaretha Schnorr**, geb. 23. 2. 1874 zu Heidelberg.
22. der led. Köchin **Dorothea Seifert**, geb. 25. 2. 77 zu Geisa.
23. der ledigen **Lina Simons**, geb. 10. 2. 1871 zu Haiger.
24. des Tagelöhners **August Stendler**, geb. am 22. 2. 1866 zu Wörsdorf.
25. der ledigen **Regine Volz**, geb. am 7. 10. 1872 zu Jettlingen.
26. des Tagelöhners **Friedrich Wille**, geb. am 9. 8. 1882 zu Neunkirchen.
27. der Ehefrau des Fuhrmanns **Jakob Zinser**, Emilie geb. **Wagenbach**, geb. am 9. 12. 72 zu Wiesbaden.

Wiesbaden, den 1. 10. 06. 9733

Der Magistrat. Armen-Verwaltung.

Öffentliche Ausschreibung.

Die Lieferung von **450 Stück gußeisernen Fußbodenplatten** ist zu vergeben. Angebote hierfür sind bis zum **9. d. Mts., mittags 12 Uhr**, verschlossen und mit der Aufschrift **„Fußbodenplatten für die Gasfabrik“** versehen, an die unterzeichnete Verwaltung, Markstr. 16, Zimmer 12, einzureichen.

Zeichnungen können auf der Gasfabrik eingesehen und Angebotsvordrucke mit Bedingungen daselbst gegen eine Gebühr von 1 Mark von 9 bis 12 Uhr morgens in Empfang genommen werden.

Wiesbaden, den 1. Oktober 1906.

Die Verwaltung
9658 der städtischen Wasser- und Lichtwerke.

Aufforderung.

Die **Versicherung von Gebäuden gegen Feuer-schaden** betr.

Die hiesigen Gebäudebesitzer werden hierdurch ersucht, Anmeldungen wegen Erhöhung, Aufhebung oder Veränderung bestehender Gebäudeversicherungen, sowie Neuaufnahmen von Gebäuden in die Nassauische Brandversicherungsanstalt für das Jahr 1907, in dem Rathaus Zimmer No. 43 in den Vormittags-Dienststunden bis zum **31. Oktober d. Js.** machen zu wollen.

Es handelt sich hier nur um Gebäudeaufnahme pp., die gelegentlich des allgemeinen jährlichen Rundganges mit Wirkung vom 1. Januar 1907 erfolgen sollen.

Wiesbaden, den 29. September 1906.

Der Magistrat

Ordnung

betreffend die Erhebung einer Gebühr für die Benutzung des Kanalnetzes der Stadt Wiesbaden.

Auf Grund des Beschlusses der Stadtparordneten-Versammlung vom 23. März 1906 Nr. 165 und vom 24. August 1906 Nr. 409 werden die §§ 10 und 11 des Ortsstatuts vom 11. April 1891 betreffend Kanalannektion, sowie die Ortsstatute vom 18. Dezember 1900 und vom 21. April 1903 aufgehoben.

An ihre Stelle treten folgende Bestimmungen:

§ 1.

Begründung der Zahlungspflicht.

Für alle bebauten Grundstücke, die nach Maßgabe der polizeilichen Vorschriften an die städtischen Kanäle bereits angeschlossen sind oder in der Folge zum Anschluß gelangen, ist als Vergütung für die Benutzung des städtischen Kanalnetzes eine Gebühr an die Stadtverwaltung zu entrichten.

§ 2.

Fälligkeit der Gebühr.

Die Gebühr wird fällig:

a) für bisher an das städtische Kanalnetz entwerfen garnicht oder noch nicht den polizeilichen Vorschriften entsprechend angeschlossene Grundstücke mit der Fertigstellung des Anschlusses;

b) für bereits angeschlossene Grundstücke am 1. Oktober 1906. Im Falle des Absatz b) ist die Gebühr in acht jährlichen Raten zu je einem Viertel am:

1. Oktober 1906
1. Oktober 1907
1. Oktober 1908
1. Oktober 1909
1. Oktober 1910
1. Oktober 1911
1. Oktober 1912
1. Oktober 1913

zu entrichten.

Befreit von der Gebühr sind diejenigen Grundstücke, für die ein Beitrag zu den Kosten des Anschlusses an das städtische Kanalnetz nach statutarischen Bestimmungen oder auf Grund besonderer Vereinbarungen bereits geleistet ist. Die Befreiung erstreckt sich nicht auf die Grundstücksfronten an solchen neuen Straßen, die nach später festgelegten Fluchtlinien angelegt werden und das Grundstück durchschneiden oder in anderer Weise berühren. Eintretenden Falls wird die Gebühr für solche Grundstücke unter Anrechnung der früher bezahlten Beträge nach den Bestimmungen des § 3 berechnet. Die Erweiterung einer bestehenden Straße gilt hierbei nicht als Anlage einer neuen Straße.

§ 3.

Beitrag und Berechnung der Gebühr.

Die Höhe der Gebühr bestimmt sich nach der Straßenfrontlänge des betreffenden Grundstücks und beträgt für das laufende Frontmeter 25 M.

Bei Grundstücken, die an mehr als einer Straße belegen sind, wird die Gebühr nach der längsten der in Frage kommenden Straßenfronten mindestens aber nach der Hälfte der Gesamtfronten berechnet.

Ist die Straßenfront geringer als die Hausfront, so bemisst sich die Gebühr nach der Länge der Hausfront.

Für Grundstücke in Landhausvierteln, d. h. von solchen, welche den Vorschriften der §§ 44 bis 47 einschließlich der Baupolizei-Verordnung für den Stadtkreis Wiesbaden vom 7. Februar 1905 unterliegen, soll jedoch die Gebühr und zwar bei der in § 44 angeordneten Bauweise mindestens 400 M., und bei der in den §§ 45, 46 und 47 angeordneten Bauweise mindestens 500 M. betragen, auch wenn weder die Haus- noch die Straßenfront das Maß von 16 oder 20 Mtr. erreichen.

Für die Feststellung der Frontlängen eines Grundstücks ist die Einteilung und Bezeichnung im Kataster- und Grundbuch oder die sonstige amtliche Bezeichnung nicht allein entscheidend. Es ist vielmehr die ganze Front der tatsächlich mit dem zu entwerfenden Gebäude wirtschaftlich zusammenhängenden Liegenschaft, einerlei ob solche mehrere Grundstücksnummern trägt oder nicht, und ob dieselbe aus Hof, Garten, Park oder anderen Flächen besteht, maßgebend.

Wird die Frontlänge eines beitragspflichtigen Grundstücks nachträglich dadurch vergrößert, daß ein Nachbargrundstück, für welches noch keine Gebühr entrichtet ist, wirtschaftlich mit ihm vereinigt wird, so erweitert sich die Zahlungspflicht nach Maßgabe des Zuwachses der Frontlänge.

§ 4.

Satzbarkeit.

Neben dem zur Zeit der Fälligkeit der Gebühr im Grundbuche eingetragenen Eigentümer des Grundstücks haften der oder die Rechtsnachfolger solidarisches für die Zahlung der Gebühr.

§ 5.

Rechtsmittel.

Dem Abgabepflichtigen stehen die im § 69 ff. des Kommunalabgabengesetzes bezeichneten Rechtsmittel zu.

§ 6.

Diese Ordnung tritt am 1. Oktober 1906 in Kraft.

Wiesbaden, den 28. August 1906.

8844

Der Magistrat.

Genehmigt.

B. A. 400/5 06.

Wiesbaden, den 10. September 1906.

Der Bezirksausschuß zu Wiesbaden.

Vorstehende Ordnung wird hierdurch zur öffentlichen Kenntnis gebracht.

Wiesbaden, den 17. September 1906.

Der Magistrat.

Feldpolizeiliche Aufforderung.

Die Grundbesitzer in der hiesigen Gemarkung werden hierdurch ersucht, Anmeldungen fehlender Grenzzeichen an ihren Grundstücken bis zum 10. Oktober d. J. in dem Rathause, Zimmer Nr. 43, in den Vormittagsdienststunden machen zu wollen.

Wiesbaden, den 21. September 1906.

9082

Das Feldgericht.

Unentgeltliche

Sprechstunde für unbemittelte Jungenkranke.

Im städt. Krankenhaus findet Mittwoch und Samstag Vormittags von 11—12 Uhr eine unentgeltl. Sprechstunde für unbemittelte Jungenkranke statt (ärztl. Untersuchung und Beratung, Einweisung in die Heilanstalt, Untersuchung des Auswurfs etc.).

Wiesbaden, den 12. November 1903.

Städt. Krankenhaus-Verwaltung

Bekanntmachung

betr. An- und Abmeldung von Gewerbebetrieben.

Die hiesigen Gewerbetreibenden werden zur Vermeidung von Verstößen gegen die bestehenden gesetzlichen Bestimmungen darauf aufmerksam gemacht, daß gemäß Paragr. 52 des Gewerbe-steuergesetzes vom 24. Juni 1891 und der dazu ergangenen Anweisung des Herrn Finanzministers vom 4. November 1895, Abschnitt VI Artikel 25, ein Jeder, welcher hier den Betrieb eines stehenden Gewerbes anfängt, dem Magistrat vorher oder spätestens gleichzeitig mit dem Beginn des Betriebs Anzeige davon zu machen hat. Die Anzeige hat schriftlich zu erfolgen; sie kann auch im Rathaus, Zimmer Nr. 7, mündlich während der üblichen Vormittagsdienststunden zu Protokoll gegeben werden.

Diese Verpflichtung trifft auch Denjenigen, welcher a) das Gewerbe eines Anderen übernimmt und fortsetzt b) neben seinem bisherigen Gewerbe oder an Stelle desselben ein anderes Gewerbe anfängt.

Wer die gesetzliche Verpflichtung zur Anmeldung eines steuerpflichtigen Gewerbes innerhalb der vorgeschriebenen Frist nicht erfüllt, verfällt nach Paragr. 70 des Gewerbe-steuergesetzes in eine dem doppelten Betrag der einjährigen Steuer gleichen Geldstrafe, daneben ist die vorenthaltene Steuer zu entrichten.

Das Aufhören eines steuerpflichtigen Gewerbes ist dagegen nach Paragr. 10, Absatz 2 des Gesetzes vom 14. Juli 1893 und Artikel 23 der cit. Anweisung bei den Herren Vorstehenden der für die Veranlagung zuständigen Steuerauschnisse der Gewerbe-steuerklassen 1., 2., 3. und 4. schriftlich abzumelden.

Wird ein Gewerbebetrieb eingestellt, aber nicht rechtzeitig abgemeldet, so ist die Gewerbesteuer nach Paragr. 33 des Gewerbe-steuergesetzes fortzuentrichten.

Wiesbaden, 22. September 1906.

9062

Der Magistrat. — Steuerverwaltung.

Bekanntmachung.

Kanalbenutzungsgebühr betr.

Nach § 7 der Gebührenordnung für Kanalbenutzung sind die Hauseigentümer verpflichtet, innerhalb 2 Wochen von dem Eintritt des die Gebührenpflicht begründenden Ereignisses (Ein- oder Auszug von Wohnungs-, Laden- u. p. Inhabern) ab dem Magistrat schriftlich Anzeige zu erstatten und hierbei die für die Bemessung der Gebühr erforderlichen Angaben zu machen, auch die hierauf bezüglichen Urkunden auf Verlangen vorzulegen. Die gleiche Verpflichtung tritt bei Erhöhung des Mietzinses ein.

Aus Anlaß des am 1. Oktober bevorstehenden Wohnungswechsels wird auf die Meldepflicht hiermit besonders aufmerksam gemacht mit dem Bemerkten, daß die Veränderungen, soweit sie z. B. bekannt sind, schon jetzt hierher angezeigt werden können und zwar auch mündlich auf Zimmer Nr. 51 des Rathauses.

Die für die schriftlichen Meldungen erforderlichen Formulare werden im Rathaus, Zimmer Nr. 50 und im Botenamt, sowie bei den Herren Bezirksvorstehern, nämlich Lehrer Chr. Wagner, Dohheimerstr. 86, Rentner Gg. Brenner, Rheinstr. 38, Reg.-Sekr. a. D. J. Schröder, Emserstr. 48, Rentner Rudolf Bierede, Balkmühlstraße 42, Lehrer Richard Bedesweiler, Plattersstraße 136, Kaufmann Eduard Rödel, Langgasse 24, Privatier Friedrich Berger, Bismardring 20 I., Apotheker August Bollmer, Hainweg 10, Dreher Georg Bollinger, Schmalbacherstr. 25, Schuhmachermeister Emil Rumpf, Saalgasse 18, Rentner Richard Kadeß, Quersfeldstraße 3, kostenfrei verabfolgt.

Wiesbaden, den 20. September 1906.

7822

Der Magistrat-Steuerverwaltung.

Bekanntmachung.

Es wird hiermit wiederholt darauf aufmerksam gemacht, daß nach Paragraph 12 der Abfallordnung für die Stadt Wiesbaden Beerwein-Produzenten des Stadtkreises ihr Zeugnis an Beerwein unmittelbar und längstens binnen 24 Stunden nach der Kelterung und Einfässerung schriftlich bei uns bei Vermeidung der in der Abfallordnung angedrohten Defraudationsstrafen anzumelden haben. Formulare zur Anmeldung können in unserer Buchhalterei, Neugasse 6a, unentgeltlich in Empfang genommen werden.

Wiesbaden, den 10. Juli 1906.

4931

Städt. Abfallamt.

Nichtamtlicher Theil

Mit-Israelitische Kultusgemeinde.

Synagoge: Friedrichstraße 25.

Endothorabend 5.45 Uhr. Morgens 7.30 Uhr. Nachmittags 3.30 Uhr. Abends 6.45 Uhr.
Freitag abends 5.30 Uhr.
Sabbath morgens 7.30 Uhr. Predigt 9.45 Uhr. Nachmittags 3.30 Uhr. Abends 6.30 Uhr.
Ebel Hamoud morgens 6.30 Uhr. Abends 5.15 Uhr.
Mittwoch morgens 6 Uhr.

Israelitische Kultusgemeinde.

Synagoge (Mickelsberg).

Gottesdienst.

Donnerstag den 4., Freitag den 5. Oktober:
Endothorabend 5.30 Uhr, morgens 8.30 Uhr, Predigt 9.15 Uhr, nachmittags 3 Uhr, abends 6.40 Uhr.
Freitag abends 5.50 Uhr.
Sabbath morgens 8.30 Uhr, nachmittags 3 Uhr, abends 6.40 Uhr.
Festwoche morgens 7.00 Uhr, nachmittags 4.30 Uhr.

Geschäfts-Verlegung.

Meiner verehrl. Kundschaft hiermit zur gefl. Kenntnisnahme, daß ich mein **Putzgeschäft** von Bismardring 20 nach **Bismardring 25, 1. Et.,**

verlegt habe. Auch in der neuen Wohnung wird es mein Bestreben sein, durch **billige und geschmackvolle Ausführung** aller mir übertragenen Arbeiten die Zufriedenheit meiner verehrlten Auftraggeber zu erringen.

Große Auswahl aller Neuheiten der Saison.

Hochachtungsvoll

Bernh. Kobbé,

Bismardring 25 (Ecke Bleichstraße)

Putz- und Modewaren-Geschäft.

9735

Als vorzügliches und billiges Familiengetränk empfehle die beim Sieben der besseren Teen sich ergebenden

9713

Teespitzen.

Feine Qualität per Pfd. Mk. 1.20.
Hochfeine Qualität per Pfd. Mk. 1.40.

Chr. Tauber,

Nassovia-Drogerie,

Kirchgasse 6.

Telephon 717.

Frau Krämer geb. Beilstein, Hebamme,
Bleichstr. Nr. 13, Haltest. der elektr. Bahn.

9645

Rat und Hilfe für Alle,

die an Energielosigkeit, Kräftezerüttung, Nervenschwäche, Missmut und Verzweiflungszuständen leiden, durch Dr. Carl Lohse's und Dr. Carl Daniel's Buch:

„Das ethisch-naturwissenschaftliche Heilverfahren“

für körperlich und geistig Geschwächte.

Preis 2 Mark. Gegen Einsendung des Betrages oder Nachnahme zu beziehen durch alle Buchhandlungen und durch **Reinhold Fröbel, Verlagsbuchhandlung in Leipzig.**
Prospekt gratis.

2890

100 Mark

wöchentlich und mehr können Reisende, auch Damen verdienen. Prospekte gratis. Friedrich Noack, Chemische Fabrik, Bremen 193.

Socken-Strümpfe

bewährte haltbare Qualitäten empfiehlt in allen Preislagen zu bill. Preisen

Friedr. Exner,
Wiesbaden 9473
Neugasse 14.

Schlafzimmer v. 154 M. bis 500 M., Holzbetten v. 55 M. an, Divans v. 42 M. an, kompl. Küch. einrichtungen v. 90 M. an, Flurtoilette v. 18 M. an, 4027

Wilhelm Heumann,
Ede. Helene- und Bleichstr.
Einmang Bleichstr.

Hand-Reisekoffer

kaufen Sie immer noch am besten und billigsten bei

F. Lammert,

Neugasse 33.

Guten, dünnen Wurst- und Abendbrot. **Eperlehaus,**
Frankenstr. 8.

9832

Wäsche zum Waschen u. Bügeln wird
hier angenommen
Bahnhofstraße 18, 3.

Schneiderin
sucht noch Kunden, in und außer
dem Hause. Näheres Reichstraße
7, 3, bei A. Dör. 6976

Schneiderin
sucht noch Kunden, in und außer
dem Hause. Näheres Reichstraße
7, 3, bei A. Dör. 6976

Schneiderin
sucht noch Kunden, in und außer
dem Hause. Näheres Reichstraße
7, 3, bei A. Dör. 6976

Tillie Berdrow
Bertramstr. 16 9300
Gefahrenverricht.

Frauen- und Kinderchor.
Olensetzer Mosbach.
Schulgasse 2, Adressstraße 31.
9142

Damen
suchen jederzeit
best. Aufnahme.
A. Wondrich, Gebammte,
9832, Bahnamstr. 27.

Paula Stahl fertigt gute
u. elegante Ausf.
u. u. außer dem Hause an. 9417
Schloßbergstraße 23.

Drifense
sucht noch Kunden im Abonnement
Reichstraße 16, 3. 9675

Schneiderin
sucht noch Kunden, in und außer
dem Hause. Näheres Reichstraße
7, 3, bei A. Dör. 6976

Perfekte Köchin
empfiehlt sich, auch auswärts, in
Abend. 9. 9601

Lehrerinnenseminar
Beginn wie oben. Auszubildende
finden Wohnung, Verpflegung u.
Studienunterstützung im Seminar
Prof. Dr. Bruns, 9149

Höhere Mädchenschule
mit Fortbildung. (Abend)
Reichstr. 3. Beginn des Winter-
halbs: Freitag, 22. Okt., morgens
8 Uhr. 9148

Alle Erdarbeiten
sowie Gartenerbeiten u. dgl.
ausgeführt. 8385
Näb Reichstraße 33, 2.

Wahrfagerin
berühmte der Gegenwart, nur
einige Tage zu sprechen. 9665
Schwalbacherstraße 13, 1. Et.

Frau Harz, Kartenlegerin,
Schachstr. 24, 3. Et.
Sprechst. 10-12 u. 5-10 Uhr. 9677

Alle Arbeiten
in Messing, Nickel u. Bronze
werden gut ausgeführt. 9367
Gärtner- u. goldschmied
Anhalt

Ph. Häuser,
Blücherstr. 25.
Tel. 1933. Tel. 1933.

Schuhwaren
kaufend billig. Seitene Gelegenheiten.
Neugasse 22, 1. Stiege.
Karl Lohr 773

**Suche einen Geschäfts-
wagen zu fahren.**
Näb Schwalbacherstr. 69. 8967

Schuhwerk
Sohlen und Gled
für Damenstiefel 2- bis 3.
für Herrenstiefel 2,70 bis 3.
Reparaturen schnell und gut.
Pius Schneider, Reichstr. 26.
Boden. 9024

Alodes.
Amalie Schneekloth,
Bahnamstr. 10, 2. Et.
Sämt. Neuheiten

Alodes.
Amalie Schneekloth,
Bahnamstr. 10, 2. Et.
Sämt. Neuheiten

Alodes.
Amalie Schneekloth,
Bahnamstr. 10, 2. Et.
Sämt. Neuheiten

Alodes.
Amalie Schneekloth,
Bahnamstr. 10, 2. Et.
Sämt. Neuheiten

Alodes.
Amalie Schneekloth,
Bahnamstr. 10, 2. Et.
Sämt. Neuheiten

Alodes.
Amalie Schneekloth,
Bahnamstr. 10, 2. Et.
Sämt. Neuheiten

Alodes.
Amalie Schneekloth,
Bahnamstr. 10, 2. Et.
Sämt. Neuheiten

Alodes.
Amalie Schneekloth,
Bahnamstr. 10, 2. Et.
Sämt. Neuheiten

Alodes.
Amalie Schneekloth,
Bahnamstr. 10, 2. Et.
Sämt. Neuheiten

Anzündholz a. 50 Pfg.
empfehl.
A. Tebas,
9306, Gneissstr. 5, 2. Et.

Lüster und Lampen
jeder Art werden wie neu aufge-
arbeitet, event. umgeändert.
Gärtner- u. goldschmied
Anhalt

Ph. Häuser,
Blücherstr. 25.
Tel. 1933. Tel. 1933.

Dame,
welche am Leipziger Konservatorium
ausgebildet ist, erteilt Klavier-
unterricht a. 10 Mk. 9299
Gef. Anfrage erbeten unter A.
9293 an der Exp. d. Bl.

Kind
in Pflege zu nehmen.
Gef. Off. unter A. 109 an die
Exp. d. Bl. 9306

Elektr. Klingel-Anlagen.
Reparaturen an Ihren aller Art.
Näb Reichstraße 13, 1. Etage.
Wilh. Mesenbring, 9306

Glanzölfarben
Flund 49 Pfg. 9265
Büchsenlack
Kilo 1,50 Mk. 9265
Carl Ziss, Grabenstraße 30.

Feinen bürgerl. Mittagstisch
event. Abendstisch. 9519
Reichstraße 13, 1.

Baubureau
wegen Umbau des jetzigen nach
dem Hause
Rheinstr. 26,
Gartenhaus, part. 1. 1/170
S. M. Gabry,
Architekt

Baubureau
wegen Umbau des jetzigen nach
dem Hause
Rheinstr. 26,
Gartenhaus, part. 1. 1/170
S. M. Gabry,
Architekt

Baubureau
wegen Umbau des jetzigen nach
dem Hause
Rheinstr. 26,
Gartenhaus, part. 1. 1/170
S. M. Gabry,
Architekt

Baubureau
wegen Umbau des jetzigen nach
dem Hause
Rheinstr. 26,
Gartenhaus, part. 1. 1/170
S. M. Gabry,
Architekt

Baubureau
wegen Umbau des jetzigen nach
dem Hause
Rheinstr. 26,
Gartenhaus, part. 1. 1/170
S. M. Gabry,
Architekt

Baubureau
wegen Umbau des jetzigen nach
dem Hause
Rheinstr. 26,
Gartenhaus, part. 1. 1/170
S. M. Gabry,
Architekt

Baubureau
wegen Umbau des jetzigen nach
dem Hause
Rheinstr. 26,
Gartenhaus, part. 1. 1/170
S. M. Gabry,
Architekt

Baubureau
wegen Umbau des jetzigen nach
dem Hause
Rheinstr. 26,
Gartenhaus, part. 1. 1/170
S. M. Gabry,
Architekt

Baubureau
wegen Umbau des jetzigen nach
dem Hause
Rheinstr. 26,
Gartenhaus, part. 1. 1/170
S. M. Gabry,
Architekt

Baubureau
wegen Umbau des jetzigen nach
dem Hause
Rheinstr. 26,
Gartenhaus, part. 1. 1/170
S. M. Gabry,
Architekt

Baubureau
wegen Umbau des jetzigen nach
dem Hause
Rheinstr. 26,
Gartenhaus, part. 1. 1/170
S. M. Gabry,
Architekt

Baubureau
wegen Umbau des jetzigen nach
dem Hause
Rheinstr. 26,
Gartenhaus, part. 1. 1/170
S. M. Gabry,
Architekt

Baubureau
wegen Umbau des jetzigen nach
dem Hause
Rheinstr. 26,
Gartenhaus, part. 1. 1/170
S. M. Gabry,
Architekt

Baubureau
wegen Umbau des jetzigen nach
dem Hause
Rheinstr. 26,
Gartenhaus, part. 1. 1/170
S. M. Gabry,
Architekt

Baubureau
wegen Umbau des jetzigen nach
dem Hause
Rheinstr. 26,
Gartenhaus, part. 1. 1/170
S. M. Gabry,
Architekt

Baubureau
wegen Umbau des jetzigen nach
dem Hause
Rheinstr. 26,
Gartenhaus, part. 1. 1/170
S. M. Gabry,
Architekt

Baubureau
wegen Umbau des jetzigen nach
dem Hause
Rheinstr. 26,
Gartenhaus, part. 1. 1/170
S. M. Gabry,
Architekt

Baubureau
wegen Umbau des jetzigen nach
dem Hause
Rheinstr. 26,
Gartenhaus, part. 1. 1/170
S. M. Gabry,
Architekt

Baubureau
wegen Umbau des jetzigen nach
dem Hause
Rheinstr. 26,
Gartenhaus, part. 1. 1/170
S. M. Gabry,
Architekt

Baubureau
wegen Umbau des jetzigen nach
dem Hause
Rheinstr. 26,
Gartenhaus, part. 1. 1/170
S. M. Gabry,
Architekt

Baubureau
wegen Umbau des jetzigen nach
dem Hause
Rheinstr. 26,
Gartenhaus, part. 1. 1/170
S. M. Gabry,
Architekt

Baubureau
wegen Umbau des jetzigen nach
dem Hause
Rheinstr. 26,
Gartenhaus, part. 1. 1/170
S. M. Gabry,
Architekt

Baubureau
wegen Umbau des jetzigen nach
dem Hause
Rheinstr. 26,
Gartenhaus, part. 1. 1/170
S. M. Gabry,
Architekt

Baubureau
wegen Umbau des jetzigen nach
dem Hause
Rheinstr. 26,
Gartenhaus, part. 1. 1/170
S. M. Gabry,
Architekt

**Stück-, Halbstück- und
kleinere Fässer**
billig abzugeben. Näb. zu erl.
von vormittags 8 1/2 bis 1 und
3-7 Uhr nachmittags.

Jacob Bertram,
Weinhandlung,
Bahnhofstr. 2. v. 7555

Nähmaschinen
repariert prompt und billig unter
Garantie
Adolf Rumpf, Mechaniker,
Schulgasse 16. 9564

Bohrstühle,
jeder Art kauft man am besten
in der Stuhlmacherei von
7198 A. May,
Näb Reichstraße 13, 1. Et.

Bohrstühle,
jeder Art kauft man am besten
in der Stuhlmacherei von
7198 A. May,
Näb Reichstraße 13, 1. Et.

Bohrstühle,
jeder Art kauft man am besten
in der Stuhlmacherei von
7198 A. May,
Näb Reichstraße 13, 1. Et.

Bohrstühle,
jeder Art kauft man am besten
in der Stuhlmacherei von
7198 A. May,
Näb Reichstraße 13, 1. Et.

Bohrstühle,
jeder Art kauft man am besten
in der Stuhlmacherei von
7198 A. May,
Näb Reichstraße 13, 1. Et.

Bohrstühle,
jeder Art kauft man am besten
in der Stuhlmacherei von
7198 A. May,
Näb Reichstraße 13, 1. Et.

Bohrstühle,
jeder Art kauft man am besten
in der Stuhlmacherei von
7198 A. May,
Näb Reichstraße 13, 1. Et.

Bohrstühle,
jeder Art kauft man am besten
in der Stuhlmacherei von
7198 A. May,
Näb Reichstraße 13, 1. Et.

Bohrstühle,
jeder Art kauft man am besten
in der Stuhlmacherei von
7198 A. May,
Näb Reichstraße 13, 1. Et.

Bohrstühle,
jeder Art kauft man am besten
in der Stuhlmacherei von
7198 A. May,
Näb Reichstraße 13, 1. Et.

Bohrstühle,
jeder Art kauft man am besten
in der Stuhlmacherei von
7198 A. May,
Näb Reichstraße 13, 1. Et.

Bohrstühle,
jeder Art kauft man am besten
in der Stuhlmacherei von
7198 A. May,
Näb Reichstraße 13, 1. Et.

Bohrstühle,
jeder Art kauft man am besten
in der Stuhlmacherei von
7198 A. May,
Näb Reichstraße 13, 1. Et.

Bohrstühle,
jeder Art kauft man am besten
in der Stuhlmacherei von
7198 A. May,
Näb Reichstraße 13, 1. Et.

Bohrstühle,
jeder Art kauft man am besten
in der Stuhlmacherei von
7198 A. May,
Näb Reichstraße 13, 1. Et.

Bohrstühle,
jeder Art kauft man am besten
in der Stuhlmacherei von
7198 A. May,
Näb Reichstraße 13, 1. Et.

Bohrstühle,
jeder Art kauft man am besten
in der Stuhlmacherei von
7198 A. May,
Näb Reichstraße 13, 1. Et.

Bohrstühle,
jeder Art kauft man am besten
in der Stuhlmacherei von
7198 A. May,
Näb Reichstraße 13, 1. Et.

Bohrstühle,
jeder Art kauft man am besten
in der Stuhlmacherei von
7198 A. May,
Näb Reichstraße 13, 1. Et.

Bohrstühle,
jeder Art kauft man am besten
in der Stuhlmacherei von
7198 A. May,
Näb Reichstraße 13, 1. Et.

Bohrstühle,
jeder Art kauft man am besten
in der Stuhlmacherei von
7198 A. May,
Näb Reichstraße 13, 1. Et.

Bohrstühle,
jeder Art kauft man am besten
in der Stuhlmacherei von
7198 A. May,
Näb Reichstraße 13, 1. Et.

Bohrstühle,
jeder Art kauft man am besten
in der Stuhlmacherei von
7198 A. May,
Näb Reichstraße 13, 1. Et.

Bohrstühle,
jeder Art kauft man am besten
in der Stuhlmacherei von
7198 A. May,
Näb Reichstraße 13, 1. Et.

Bohrstühle,
jeder Art kauft man am besten
in der Stuhlmacherei von
7198 A. May,
Näb Reichstraße 13, 1. Et.

Bohrstühle,
jeder Art kauft man am besten
in der Stuhlmacherei von
7198 A. May,
Näb Reichstraße 13, 1. Et.

Bohrstühle,
jeder Art kauft man am besten
in der Stuhlmacherei von
7198 A. May,
Näb Reichstraße 13, 1. Et.

Bohrstühle,
jeder Art kauft man am besten
in der Stuhlmacherei von
7198 A. May,
Näb Reichstraße 13, 1. Et.

Bohrstühle,
jeder Art kauft man am besten
in der Stuhlmacherei von
7198 A. May,
Näb Reichstraße 13, 1. Et.

**Der
Arbeits-
Nachweis**
des
**Wiesbadener
„General-
Anzeiger“**

wird täglich Mittags
3 Uhr in unserer Ex-
pedition veröffentlicht. 8
angehängen. Von 4 1/2 Uhr
Nachmittags an wird der
Arbeitsnachweis kostenlos
in unserer Expedition ver-
abfolgt.

Stellengesuche
als Kontoristin für ein 15 Jahre
altes Mädchen gesucht. Vorzugs-
weise: Stenographie (130 Stb
pro Minute), Maschinenschrift,
Buchhaltung, Off. Offerten
erbeten unter A. 101, Reich-
straße 4, 3.

Stellengesuche
als Kontoristin für ein 15 Jahre
altes Mädchen gesucht. Vorzugs-
weise: Stenographie (130 Stb
pro Minute), Maschinenschrift,
Buchhaltung, Off. Offerten
erbeten unter A. 101, Reich-
straße 4, 3.

Stellengesuche
als Kontoristin für ein 15 Jahre
altes Mädchen gesucht. Vorzugs-
weise: Stenographie (130 Stb
pro Minute), Maschinenschrift,
Buchhaltung, Off. Offerten
erbeten unter A. 101, Reich-
straße 4, 3.

Stellengesuche
als Kontoristin für ein 15 Jahre
altes Mädchen gesucht. Vorzugs-
weise: Stenographie (130 Stb
pro Minute), Maschinenschrift,
Buchhaltung, Off. Offerten
erbeten unter A. 101, Reich-
straße 4, 3.

Stellengesuche
als Kontoristin für ein 15 Jahre
altes Mädchen gesucht. Vorzugs-
weise: Stenographie (130 Stb
pro Minute), Maschinenschrift,
Buchhaltung, Off. Offerten
erbeten unter A. 101, Reich-
straße 4, 3.

Stellengesuche
als Kontoristin für ein 15 Jahre
altes Mädchen gesucht. Vorzugs-
weise: Stenographie (130 Stb
pro Minute), Maschinenschrift,
Buchhaltung, Off. Offerten
erbeten unter A. 101, Reich-
straße 4, 3.

Stellengesuche
als Kontoristin für ein 15 Jahre
altes Mädchen gesucht. Vorzugs-
weise: Stenographie (130 Stb
pro Minute), Maschinenschrift,
Buchhaltung, Off. Offerten
erbeten unter A. 101, Reich-
straße 4, 3.

Stellengesuche
als Kontoristin für ein 15 Jahre
altes Mädchen gesucht. Vorzugs-
weise: Stenographie (130 Stb
pro Minute), Maschinenschrift,
Buchhaltung, Off. Offerten
erbeten unter A. 101, Reich-
straße 4, 3.

Stellengesuche
als Kontoristin für ein 15 Jahre
altes Mädchen gesucht. Vorzugs-
weise: Stenographie (130 Stb
pro Minute), Maschinenschrift,
Buchhaltung, Off. Offerten
erbeten unter A. 101, Reich-
straße 4, 3.

Stellengesuche
als Kontoristin für ein 15 Jahre
altes Mädchen gesucht. Vorzugs-
weise: Stenographie (130 Stb
pro Minute), Maschinenschrift,
Buchhaltung, Off. Offerten
erbeten unter A. 101, Reich-
straße 4, 3.

Stellengesuche
als Kontoristin für ein 15 Jahre
altes Mädchen gesucht. Vorzugs-
weise: Stenographie (130 Stb
pro Minute), Maschinenschrift,
Buchhaltung, Off. Offerten
erbeten unter A. 101, Reich-
straße 4, 3.

Stellengesuche
als Kontoristin für ein 15 Jahre
altes Mädchen gesucht. Vorzugs-
weise: Stenographie (130 Stb
pro Minute), Maschinenschrift,
Buchhaltung, Off. Offerten
erbeten unter A. 101, Reich-
straße 4, 3.

Stellengesuche
als Kontoristin für ein 15 Jahre
altes Mädchen gesucht. Vorzugs-
weise: Stenographie (130 Stb
pro Minute), Maschinenschrift,
Buchhaltung, Off. Offerten
erbeten unter A. 101, Reich-
straße 4, 3.

Stellengesuche
als Kontoristin für ein 15 Jahre
altes Mädchen gesucht. Vorzugs-
weise: Stenographie (130 Stb
pro Minute), Maschinenschrift,
Buchhaltung, Off. Offerten
erbeten unter A. 101, Reich-
straße 4, 3.

Stellengesuche
als Kontoristin für ein 15 Jahre
altes Mädchen gesucht. Vorzugs-
weise: Stenographie (130 Stb
pro Minute), Maschinenschrift,
Buchhaltung, Off. Offerten
erbeten unter A. 101, Reich-
straße 4, 3.

Stellengesuche
als Kontoristin für ein 15 Jahre
altes Mädchen gesucht. Vorzugs-
weise: Stenographie (130 Stb
pro Minute), Maschinenschrift,
Buchhaltung, Off. Offerten
erbeten unter A. 101, Reich-
straße 4, 3.

Stellengesuche
als Kontoristin für ein 15 Jahre
altes Mädchen gesucht. Vorzugs-
weise: Stenographie (130 Stb
pro Minute), Maschinenschrift,
Buchhaltung, Off. Offerten
erbeten unter A. 101, Reich-
straße 4, 3.

Stellengesuche
als Kontoristin für ein 15 Jahre
altes Mädchen gesucht. Vorzugs-
weise: Stenographie (130 Stb
pro Minute), Maschinenschrift,
Buchhaltung, Off. Offerten
erbeten unter A. 101, Reich-
straße 4, 3.

Stellengesuche
als Kontoristin für ein 15 Jahre
altes Mädchen gesucht. Vorzugs-
weise: Stenographie (130 Stb
pro Minute), Maschinenschrift,
Buchhaltung, Off. Offerten
erbeten unter A. 101, Reich-
straße 4, 3.

Stellengesuche
als Kontoristin für ein 15 Jahre
altes Mädchen gesucht. Vorzugs-
weise: Stenographie (130 Stb
pro Minute), Maschinenschrift,
Buchhaltung, Off. Offerten
erbeten unter A. 101, Reich-
straße 4, 3.

Stellengesuche
als Kontoristin für ein 15 Jahre
altes Mädchen gesucht. Vorzugs-
weise: Stenographie (130 Stb
pro Minute), Maschinenschrift,
Buchhaltung, Off. Offerten
erbeten unter A. 101, Reich-
straße 4, 3.

Stellengesuche
als Kontoristin für ein 15 Jahre
altes Mädchen gesucht. Vorzugs-
weise: Stenographie (130 Stb
pro Minute), Maschinenschrift,
Buchhaltung, Off. Offerten
erbeten unter A. 101, Reich-
straße 4, 3.

Stellengesuche
als Kontoristin für ein 15 Jahre
altes Mädchen gesucht. Vorzugs-
weise: Stenographie (130 Stb
pro Minute), Maschinenschrift,
Buchhaltung, Off. Offerten
erbeten unter A. 101, Reich-
straße 4, 3.

Stellengesuche
als Kontoristin für ein 15 Jahre
altes Mädchen gesucht. Vorzugs-
weise: Stenographie (130 Stb
pro Minute), Maschinenschrift,
Buchhaltung, Off. Offerten
erbeten unter A. 101, Reich-
straße 4, 3.

Stellengesuche
als Kontoristin für ein 15 Jahre
altes Mädchen gesucht. Vorzugs-
weise: Stenographie (130 Stb
pro Minute), Maschinenschrift,
Buchhaltung, Off. Offerten
erbeten unter A. 101, Reich-
straße 4, 3.

Stellengesuche
als Kontoristin für ein 15 Jahre
altes Mädchen gesucht. Vorzugs-
weise: Stenographie (130 Stb
pro Minute), Maschinenschrift,
Buchhaltung, Off. Offerten
erbeten unter A. 101, Reich-
straße 4, 3.

Stellengesuche
als Kontoristin für ein 15 Jahre
altes Mädchen gesucht. Vorzugs-
weise: Stenographie (130 Stb
pro Minute), Maschinenschrift,
Buchhaltung, Off. Offerten
erbeten unter A. 101, Reich-
straße 4, 3.

Stellengesuche
als Kontoristin für ein 15 Jahre
altes Mädchen gesucht. Vorzugs-
weise: Stenographie (130 Stb
pro Minute), Maschinenschrift,
Buchhaltung, Off. Offerten
erbeten unter A. 101, Reich-
straße 4, 3.

Stellengesuche
als Kontoristin für ein 15 Jahre
altes Mädchen gesucht. Vorzugs-
weise: Stenographie (130 Stb
pro Minute), Maschinenschrift,
Buchhaltung, Off. Offerten
erbeten unter A. 101, Reich-
straße 4, 3.

Stellengesuche
als Kontoristin für ein 15 Jahre
altes Mädchen gesucht. Vorzugs-
weise: Stenographie (130 Stb
pro Minute), Maschinenschrift,
Buchhaltung, Off. Offerten
erbeten unter A. 101, Reich-
straße 4, 3.

Tagelöhner, der melken kann,
gesucht. Schwalbacherstr. 39. 9673

Ein Hausbursche u. 14-16 J.
sofort gesucht bei P. Dör.
Reichstraße 4. 9606

**Ein braver, fleißiger Haus-
bursche** gesucht. 9327
J. Becker,
Bismarckring 37.

Nur eigenes bestes Fabrikat.

Ueberziehen und Reparaturen sauber und billig in kürzester Zeit.

Telephon 2201.

Regenschirme

W. Renker, Langgasse 3, an der Marktstr.

in allen Preislagen
Nur moderne, aus besten Stoffen gearbeitete Sachen.
Stets Neuheiten in farbigen Damenschirmen.

9196

Kohlen.

Zur Deckung des Herbst- und Winterbedarfes empfehlen wir in bester Qualität und Aufbereitung, vorzüglich als Hausbrand geeignete Produkte

von den besten Zechen des Rheinisch-Westfälischen Kohlen-Syndikats
Fett- und Halbfett-Kohlen
aller Sorten,

Anthracit-Nusskohlen, Eierkohlen und Steinkohlen-Briketts.

Ferner von Zechen „Bonne Esperance“, Herstal:

Beste belgische Anker-Anthracit,
gesetzl. geschützt.

Von Zechen der „Vereinigungsgesellschaft“ zu Kohlscheid bei Aachen:

Anthracitnusskohlen und Halbfettwürfel „Maria“,
sowie

beste englische Wales-Anthracit
zu billigsten gestellten Preisen.

8297

Kohlen-Verkauf-Gesellschaft m. b. H.

Hauptkontor: Bahnhofstrasse 2.

Zweigstellen: Nerostrasse 17, Ellenbogengasse 17, Luisenstrasse 24, Moritzstrasse 7, Bismarckring 30, Moritzstrasse 28, Helenenstrasse 27, Feldstrasse 18, Luxemburgstrasse 8.

Fernsprecher 545, 775 u. 2352.

Wichtig für Rekruten!

Sandkoffer von Mk. 1,50 an.



Zur bevorstehenden Einstellung in's Heer empfehle mein großes Lager in Kleider, Wäsche, Schuhwerk, Zigarren, Kopf, Messing, Lederzeug, Brillen, Brusttaschen, Klopffleischen, Spielzeug und sämtlichen Militärartikeln genau nach Vorschrift.

8528

Karl Wittich,

Emmerich 2,

Ecke Schwalbacherstrasse.

Alle Korb-, Holz-, Eisenwaren, Kleider- und Toilette-Artikel etc.

Frankfurter Würstchen

von Hch. Müller, Frankfurt-Sprendlingen.

in täglich frischer Sendung das Stück zu **20 u. 24 Pf.**

Sämtliche Schinken werden zu den Würstchen mitverarbeitet, daher unerreicht bestes Fabrikat

8479

J. C. Keiper,

Kirchgasse 52

Telephon 114.

Kirchgasse 52

Dauerbrand-Oefen



Reissmann's Kronjuwel-Oefen
mit Sicherheitsvorrichtung gegen Gasausströmung.

Wittekind-Oefen

sowie sonstige bewährte Fabrikate.

Irische Oefen

mit zuverlässig wirkender Regulierung.

Kochherde

bewährtes **Roeder'sches** Fabrikat
empfiehlt in den einfachsten bis zu den elegantesten Ausstattungen

das Spezialgeschäft in Oefen u. Herden

Hch. Adolf Weygandt

Ecke Weber- u. Saalgasse.

9218

Bahnholz,

Restaurant u. Café,
Schönster Ausflugsort am
Platze.

9210

Möblierte Zimmer und Pension
empfiehlt
W. Hammer, Besitzer.

Telephon No. 432.

Nassovia-Gesundheitsbinden

für Damen (Marke gesetzl. geschützt). Anerkannt bestes Fabrikat!

Besitzen die höchste Aufsaugungsfähigkeit, sind beim Tragen von angenehmer Weichheit und als Schutz gegen Erkältung, sowie zur Schonung der Wäsche fast unentbehrlich.

Packet à 1 Dtd. Mk. 1.-

à 1/2 60 Pf.

Andere Fabrikate von 80 Pfg. an per Dtd.

Befestigungsgürtel in allen Preislagen von 50 Pfg. an.

Kirchgasse 6. **Chr. Tauber,** Telephon 717.

Artikel zur Krankenpflege (Damenbedienung).

6190

Möbel, Betten, Polsterwaren

zu äußerst billigen Preisen.

Kompl. engl. Schlafzimmer 320-800 Mk., einz. kompl. Betten 45-180 Mk., Büfets 150-500 Mk., Schreibtische u. Nachtschränke 35-150 Mk., Verticos 35-120 Mk., Ottomane, Sofas und Divans 80-110 Mk., Kleider- und Truhenpriege 20-90 Mk., Sofa- und Auszugstische 20-60 Mk., kompl. Küchen 80-200 Mk., einz. Küchenschränke 25-50 Mk., Waschküchen und Kommoden 18-105 Mk., Spiegelschränke, einfache und doppelt, Flur-Garderoben, Stühle, Bilder, Salonarmaturen in jeder Veranlagung, Teppiche, Gardinen und alle sonst. Möbel in größter Auswahl und zu billigen Preisen.

9058

Eigene Polsterwerkstätte. Weltgehende Garantie.

Bezeichnungen und Kostenanschläge bereitwilligst.

Heinr. König,

Möbel u. Dekoration,

Wiesbaden, Wellringstrasse, Ecke Helenenstrasse.

Wiesbadener Spezial-Schwammhandlung

Grabenstrasse 9.

Große Auswahl in Schwämmen, gereinigt und im Naturzustand für jeden Gebrauchszweck in allen Preislagen und Qualitäten. Bei größeren Bezügen und für Wiederverkäufer bedeutende Preisermäßigung. Beste und billigste Bedienung.

9045

Nur Grabenstrasse 9.

H. Schneider.

Trinkt

Kronenbräu (hell),

vollkommener Ersatz für Pilsener Bier,
und bedeutend billiger!

Ausschankstätten und Niederlagen in allen Teilen der Stadt und Umgebung.

8634

Zigarren-Spezial-Geschäft

En gros. Adam Paul. En détail.

47 Friedrichstrasse 47

empfiehlt sein

reichhaltiges Lager in Zigarren und Tabaken.

Mache besonders auf eine Spezialmarke aufmerksam

10 Stück 65 Pfg.

7606

Zwetschen,

nur hochfeine wurmfreie Ware, jede Woche 4-6 Wagonladungen eintreffend

3tr. 5 Mk., 10 Pfund 55 Pf.

Für größere Posten und ganze Ladungen erbitte man Spezialofferte mit Angabe des Quantum.

9659

J. W. Hommer,

Mauritiusstrasse 1.

Telephon 1801

Täglich frisch

Apfelmos

eigener Kelterei.

Aug. Mack,

8700

Bismarckstr. 11.

Eiserner Kugler.

Bruch-
Fleck-
Anschlag-
Eier

per Stück 4, 5 u. 6 Pfg.
per Stück 2, 6 St. 10 Pfg.
per Schoppen 40 Pfg.

empfiehlt J. Gornung & Co., Bismarckstr. 3. 9058

Großer Schuhverkauf!

Out! Nur Neugasse 22, 1 Etage hoch. Billig!

9197